November/Dezember 1980 Nr. 6

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

DIE BIG BAND IN IHRER HAND

eminent

Solina F 220/225

Der sensationelle Eminent-Sound, der Sie und Ihr Publikum begeistern wird.

Alles, was an technisch-elektronischer Perfektion möglich ist, haben wir in die Solina F 220/225 eingebaut.

Völlige Mischbarkeit aller Presets von Ober- und Untermanual ● Eine Fülle von Solostimmen, Oboe, Baß-Klarinette, Cello, Pan-Flöte, Piano, Harpsichord, Vibraphon, Glockenspiel, Hawaii-Guitarre, Banjo, Telstar, String-Ensemble ● Syncopator 450 mit 12 Rhythmen und Variationsmöglichkeiten, Arpeggio und automatischer Akkord- und Baßbegleitung mit neuen elektronischen Schaltern für eine leichte und lautlose Bedienung ● Jeder Rhythmus hat einen eigenen Fill-In/Intro-Effekt (Schlagzeug-Breaks), der durch Berührung des Taststreifens (Touch Strip) erreicht wird ● Tempo und Timing der Rhythmen sind durch eine LED-Anzeige ersichtlich ● Imponierende Raumwirkungen werden durch den grandiosen Celeste-Effekt erzielt ● Das Celeste wirkt auf den General-Presets , den Tibia- und Pedalregistern, den Solo-Presets und den Percussion Sustain-Presets ● Ein Meisterinstrument, das dem Profi unendliche Variationsmöglichkeiten erlaubt und dem Anfänger schnelle Erfolgserlebnisse verschafft.

Beratung und Lieferung durch den autorisierten Fachhandel.

eminent... unübertroffen in der Klangfülle

MUSIKINSTRUMENTE GMBH Clörather Straße 1, D-4060 Viersen 1
MCH Export AG, Thunstraße 73, CH-3006 Bern

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032 / 53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, A. Hrdlicka, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, J. Oltean, J. Reineck, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli, F. Wiringer.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 12.2., 24.4., 30.6., 23.8., 25.10., 10.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.– (anstatt des Normalpreises von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 240.–) berechnet. Das Bezugsgeld ist nach Erhalt des 1. Heftes, dem ein vorgedrucktes Überweisungsformular beigefügt ist, zu bezahlen. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement automatisch fortgesetzt, wenn es nicht mindestens 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.–
Einzelheft: DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 26.–, sFr. 22.–, öS 180.–
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 11.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Von «Keyboard World» übernommene Texte, Artikel und Noten werden mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Herausgebers, Bill Worrall, veröffentlicht.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder etc. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Satz: rawy fotosatz ag, biel
Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Titelbild
Eine «Harmonie» von Gerland unter dem Weihnachtsbaum – welchem Orgelfreund würde da das Herz nicht höher schlagen!

Editorial

Liebe Leserin
lieber Leser

In meinen zahlreichen Kontakten mit Orgelfreunden, denen die elektronische Orgel ganz besonders am Herzen liegt, stellt sich immer wieder die Frage, was denn zu unternehmen sei, um der Orgel von öffentlicher Seite mehr Anerkennung zu verschaffen. Zur «öffentlichen Seite» zähle ich zwei Gruppen. Zur ersten gehören unvoreingenommene Leute in den Medien, in den Kulturämtern und in Musikschulen; zur zweiten gehört ein verhältnismässig kleines Grüppchen von sogenannten Fachleuten, die alles Neue – ohne objektive Prüfung – ablehnen.
Einer intensiven Aufklärungskampagne auf lokaler Ebene ist die erste Gruppe zu unterziehen, soll das Image der Orgel und die Anerkennung dieses beliebten Instruments auf den ihr gebührenden Stand gebracht werden. Meiner Meinung nach liegen die Ursachen dafür, dass es mit der Anerkennung der Orgel noch nicht weitergekommen ist, nicht beim Instrument, sondern eher bei der Verkaufspraxis einiger Hersteller und infolgedessen auch bei einzelnen «Organisten».
Wenn ein Hersteller in seiner Werbung beim Nichteingeweihten d.h. beim Erstkäufer den Eindruck erweckt, dass er nach einigen wenigen Übungsstunden schon seine Freunde mit virtuosem Spiel beeindrucken kann, ist es dem begeisterten Neuling etwa zu verübeln, wenn er das auch macht – denn wem ist das süsse Erfolgserlebnis nicht angenehm und willkommen? Das ist an sich keineswegs schlimm, denn anfangen muss jeder einmal. Schlimm wird's erst, wenn nun im Rausch dieses ersten Erfolgserlebnisses der frischgebackene Alleinunterhalter umgeben von beeindruckenden Türmen von Keyboards, Mischpulten und Effektgeräten in die Öffentlichkeit geht. Optisch ist wohl anfangs der Eindruck allseits gut! Sobald er jedoch zu spielen anfängt, kommt, was kommen muss. Er ist – selbst wenn er gut Orgel spielt – überfordert.
Vor lauter Registrieren, Umregistrieren und Einstellen von Lautstärken und Klangfarben usw. von Orgel, Synthesizer, Rhythmusgerät, Begleitautomatik, Stringaufsatz usw. vollbringt er zwar eine akrobatische Superleistung – aber er kommt während dem ganzen Stück kaum zum eigentlichen Orgelspielen. Wenn dann noch, was leider oft passiert, die Lautstärken der verschiedenen Instrumente nicht aufeinander abgestimmt sind, und der Spieler versucht, während der nächsten Viertelpause eine schnelle Korrektur vorzunehmen, verschlimmert das meist noch die Lage. Dazu kommt auch noch, dass bekanntlich hohe Töne bzw. hohe Frequenzen im Vergleich zu mittleren und tiefen Tönen ungleiche Reichweiten haben. Und so erreicht oft ein Klangbild das Ohr des Zuhörers, welches von dem, was der Spieler hört, erheblich abweicht. Der Toningenieur, der im Studio für die richtige Dosierung der einzelnen Frequenzen sorgt, fehlt – also noch eine hochspezialisierte Aufgabe, die der Spieler gut zu bewältigen nicht in der Lage sein kann.
Diese Art der Darbietung, die eigentlich ein Genuss und ein schönes Erlebnis für alle daran beteiligten sein sollte, verursacht leider zu oft stattdessen gemischte Gefühle und – und darum geht es mir hier – für das Instrument wird negativ geworben.
Die mir eingangs gestellte Frage beantworte ich gerne folgendermassen: Was die Anerkennung der Orgel angeht, verhalten sich die Dinge genauso wie bei jedem anderen Instrument. Das Instrument ist nur so gut wie derjenige, der darauf spielt. Sobald es mehr gute Orgelschulen und mehr Spieler gibt, die bereit sind, den erforderlichen Aufwand und die nötige Zeit zu investieren, dann und erst dann sind die Voraussetzungen für eine breitere Anerkennung geschaffen. Als Vorbilder hat der Orgelspieler hervorragende Könner in jeder musikalischen Richtung – genauso wie der Geiger meinetwegen seinen Yehudi Menuhin oder Helmut Zacharias hat. Diese Organisten tun auch viel für die Orgel, breitenmässig gesehen sind sie in dieser Beziehung auf die zahlreichen weniger bekannten Kollegen angewiesen. Der Starorganist hat es ja schlussendlich auch nur durch Fleiss, Ausdauer, eisernen Willen und viele Opfer soweit gebracht – und das soll keinem erspart bleiben, der wirklich gut spielen will – und das ist gut so.

Wir wünschen Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest
und viel Glück und Erfolg im neuen Jahr!

A. Bühler

Variophon – die neue klangliche Aufwertung elektronischer Orgeln

So verschiedenartig elektronische Orgeln heute sind, sie haben doch alle eine gemeinsame Aufgabe: die klangliche Nachahmung bestimmter (meist mechanischer) Originalinstrumente mit elektronischen Mitteln (dagegen sind nachträgliche Varianten oder Verfremdungen des einmal erzeugten «Basisklanges» eher zweitrangig, etwa Vibrato, Sustain oder Hall). Wichtigstes Kriterium für eine «gute» elektronische Orgel ist und bleibt demnach der Grad der klanglichen Annäherung an das Originalinstrument.
Man benutzte bisher bei der elektronischen Nachbildung von Originalklangfarben im wesentlichen das additive Verfahren (Zusammensetzung eines gewünschten Klangspektrums aus einzelnen Sinustönen) sowie die selektive Methode (spezielle Ausfilterung aus teilfrequenzreichen Generatorspektren). Mit dem Variophon hingegen wurde ein dritter, völlig neuer Weg der Klangerzeugung erschlossen: die Impulsformung.

Das Verfahren der Impulsformung wurde in jüngster Zeit von einem Team von Akustikern, Elektronikern und Musikwissenschaftlern an der Universität Köln entwickelt (tonangebend waren dabei Prof. J. Fricke, J. Schmitz und Dr. W. Voigt). Das neue Verfahren geht davon aus, dass Schwingungen zur Erzeugung musikalischer Klänge immer durch einzelne oder periodische impulsförmige Vorgänge angeregt werden.

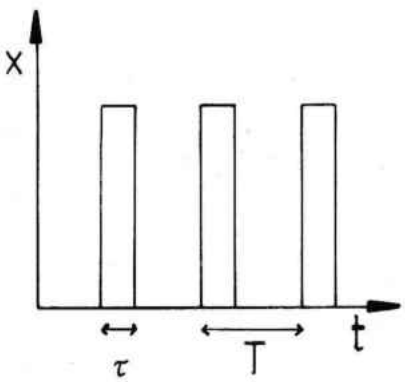


Fig. 1: Einseitige Rechteckimpulsfolge (= Rechteckpuls)

Eine solche Stossanregung ist geläufig bei allen gestrichenen und gezupften Chordophonen (= Saiteninstrumente) sowie vor allem bei Instrumenten mit schwingenden Rohrblättern (etwa Saxophon oder Oboe) und den Blechblasinstrumenten (sie gilt mit gewissen Abwandlungen der Anregungsform auch etwa für Klavier oder Flöte). Durch Flankenform (in Fig. 1 Rechteck), Pulsfrequenz $f = \frac{1}{T}$ sowie die Impulsdauer τ werden Anzahl, Stärke und Phasenlage sämtlicher Teilfrequenzen des Klangspektrums festgelegt. Die Klangerzeugung über Impulsformung ist somit direkt analog der Klangentstehung bei den entsprechenden mechanischen Originalinstrumenten. Das Klangspektrum gleicht demjenigen des Originalinstrumentes sowohl in Anzahl und relativer Stärke (Formanten) wie auch in der Phase der Teilfrequenzen. Somit nähert sich der elektronische Stationärklang nicht dem Original mehr oder weniger gut, er ist erstmals mit diesem (nahezu) identisch.
Entscheidend ist jedoch für die spezifische Klangcharakteristik bestimmter Originalinstrumente nicht allein der Stationärklang (d.h. das Klangspektrum im eingeschwungenen Zustand), sondern ebenso wichtig sind sämtliche dynamischen Vorgänge (etwa Ein- und Ausschwingen, insbesondere Feinmodulatorik beim Stationäranteil). Unter Feinmodulatorik hat man sich dabei minimale, aber permanente Schwankungen der Signalfrequenzen, -amplituden und -phasen der den Klang erzeugenden Grund- und Teilschwingungen vorzustellen, die bei Originalinstrumenten etwa durch geringfügige Schwankungen der Anblasstärke (Bläser) oder durch geringe Varianten von Bogendruck und -geschwindigkeit (Streicher) entstehen (vgl. Fig. 2). Gerade diese Feinmodulatorik verleiht dem Klang innere Lebendigkeit und Natürlichkeit.

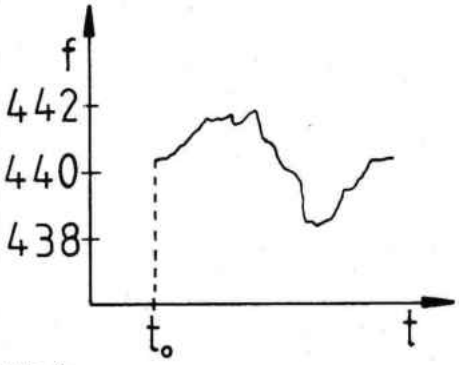


Fig. 2:
Frequenzverlauf in Abhängigkeit von der Zeit: Feinmodulatorik bei mechanischen Originalinstrumenten und beim Variophon

Bei der elektronischen Orgel ist eine solche Feinmodulatorik beim stationären Klanganteil nicht möglich (Fig. 3).

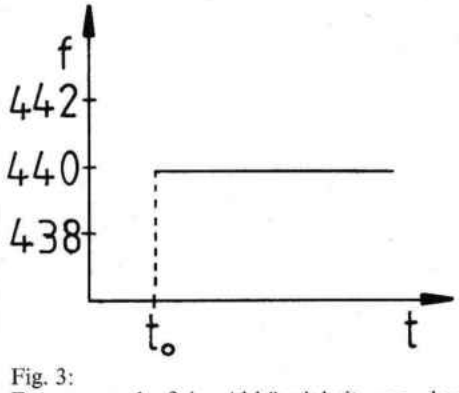


Fig. 3:
Frequenzverlauf in Abhängigkeit von der Zeit: exakte Frequenzkonstanz (d.h. fehlende Feinmodulatorik) bei der elektronischen Orgel

Bei allen Originalinstrumenten ändert sich ferner das Klangspektrum in Abhängigkeit von der Tongebung (z.B. Anblasstärke). Bei elektronischen Orgeln kann zwar eine gute Dynamikregulierung über den Fussschweller erfolgen, diese entspricht aber nicht dem Dynamikverlauf der Originalinstrumente, weil bei der elektronischen Orgel die Frequenzzusammensetzung (Spektrum) gleich bleibt, lediglich der elektrische Spannungs-Nutzsignalpegel

$$L_{U\ nutz} = 20 \lg \frac{U}{U_o}\ dB$$

der einzelnen Frequenzkomponenten wird einheitlich geändert (Fig. 4).

Gerland®

Sympathie

Fantasie

Harmonie

Gerland®

Heimorgeln
aus
Deutschland

Gerland Heimorgelwerke GmbH · Grambeker Weg 165 · 2410 Mölln

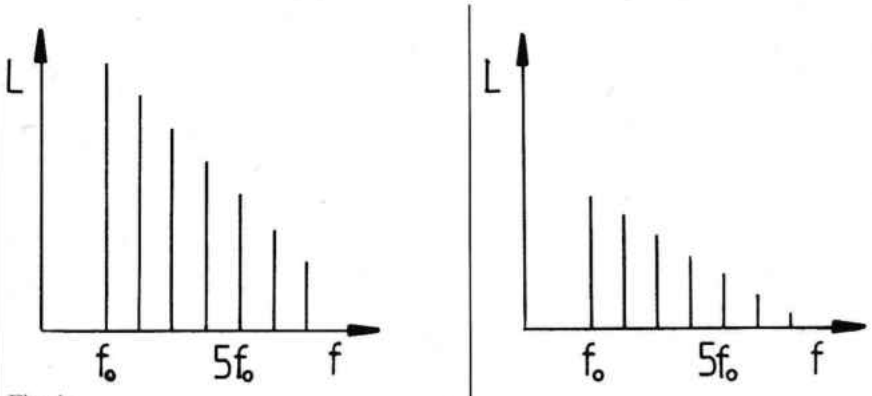


Fig. 4:
Klangspektren einer elektronischen Orgel bei geöffnetem (a) und geschlossenem (b) Schweller. Schematisiert

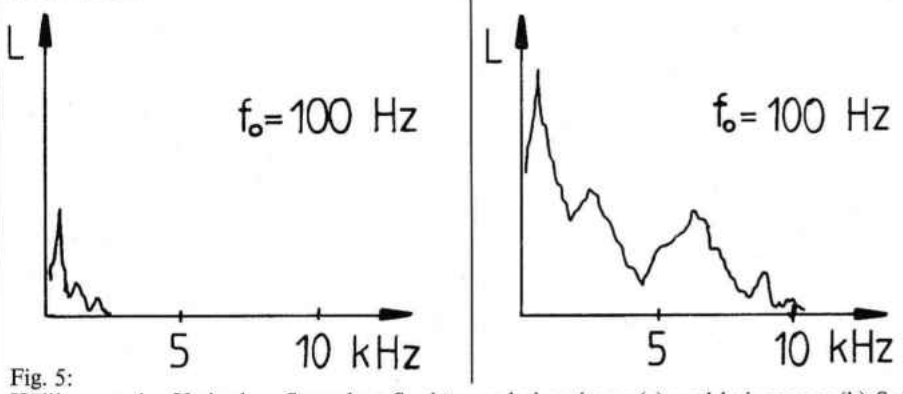


Fig. 5:
Hüllkurven des Variophon-Saxophon-Spektrums bei geringer (a) und bei grosser (b) Spielstärke (a = piano, b = fortissimo)

Bei der Klangerzeugung über Impulsformung gibt es jetzt erstmals eine echte Spektraldynamik, d.h. Frequenzzusammensetzung und Formantbereiche ändern sich jeweils in Abhängigkeit von der Spielstärke - genau wie bei den Originalinstrumenten (vgl. Fig. 5). Man nennt dies neue Verfahren auch Real-Sound-Processing (RSP-System) bzw. Spektraldynamik über Impulsformung.

Dieses RSP-System wurde inzwischen von der REALTON (Gesellschaft für neuartige Musikinstrumente) für die praktische Instrumentalanwendung erschlossen und wird als Variophon auf dem Markt angeboten. Das Variophon ist in den verschiedensten Ausführungsformen erhältlich (etwa klarinettenförmiges Instrument mit separatem Musikcockpit, Keyboard-Variophon oder als Einbauvariophon für elektronische Orgel, Synthesizer oder Akkordeon). Wir wollen uns im folgenden speziell dem Orgelvariophon zuwenden.

Das Anblasen erfolgt über den Blaswandler, wobei der Blasluftstrahl elektronisch abgetastet wird. Mit diesem Signal wird wiederum die klangerzeugende Elektronik gesteuert und moduliert. Man hat somit zum einen die Möglichkeit, Melodieverläufe von Solostimmen dynamisch hervorragend zu differenzieren, dynamische Feinabstufungen vorzunehmen und somit seine eigene «Persönlichkeit» ins Spiel zu legen, d.h. individueller und expressiver Orgel zu spielen.

Zum andern ermöglicht die Anblassteuerung eine echte «zweite» Dynamik, die von der Dynamik der anderen eingeschalteten Orgelregister (z.B. auf dem Begleitmanual) völlig unabhängig ist. Man kann also Melodieverläufe nicht nur hervorragend dynamisch ausgestalten, sondern auch besonders wirksam zum übrigen (begleitenden) Orgelsound kontrastieren lassen. Dadurch wird die so wichtige Melodiezeichnung gleich in zwei Dimensionen verbessert.

Das Anblasen erfolgt über ein Blockflötenmundstück und ist somit denkbar einfach und unproblematisch kaus hygieni schen Gründen aus Plastik und somit leicht auswechselbar).

Der zweite entscheidende Vorzug des Orgelvariophons neben der dynamischen Spielgestaltung ist die im voraufgehenden Teil begründete Originaltreue der Soloklangfarben (Trompete, Posaune, Tuba, Klarinette, Saxophon, Oboe und Panflöte) durch das neue Verfahren der Impulsformung. Dadurch wird dem Spieler erstens eine ganz neue Welt der Orgelliteratur erschlossen, er kann jetzt beispielsweise Bearbeitungen von Werken für Soloinstrument und Orchester (etwa ein barockes Trompetenkonzert oder ein klassisches Oboenkonzert) mit absolut klanggetreuem und ausdrucksstark-expressivem Soloinstrument spielen. Zweitens wird er erkennen, wie klanglich reizvoll Werke mit Variophon-Melodieführung auf dem Solomanual und Begleitung auf dem Untermanual sein können (das Spektrum der Möglichkeiten ist erstaunlich - es reicht etwa von «El Condor Pasa» mit Panflöten Melodieführung bis zurück zum Choralvorspiel von J.S. Bach, z.B. mit Solo-Oboe).

Drittens wird der Orgelfreund auf dem Gebiet der Orgelimprovisation eine neue Musizierform erkennen: er wird - wie im Jazz - das Instrumentalsolo neu entdecken. Mit der Klangtreue der Variophon-Register wird es auf der Orgel klanglich überzeugend möglich, z.B. ein schmetterndes Trompetensolo zu spielen (ohne jegliches Begleitwerk). Nach einem solchen Solo erscheint der Wiedereinsatz der Begleitstimmen mit Schlagzeug um so überraschender und kontrastwirksamer. Viertens wird der Orgelfreund mit den Variophon-Registern auch viel sensibler registrieren, er wird besonderen Wert auf transparente Melodiezeichnung, effektvolle Klangkontrastierung und auf subtile Klangsynthesen legen.

Das Orgelvariophon, das man nachträglich in jedes Instrument einbauen kann, stellt somit eine bedeutende klangliche Aufwertung der elektronischen Orgel dar. Den Einbau kann der Organist selbst vornehmen (vorausgesetzt er kann löten und einen einfachen Schaltplan lesen), er kann den Einbau aber auch durch einen Elektroniker seines persönlichen Vertrauens oder durch das REALTON-Werk in Euskirchen vornehmen lassen. Eine klare Prinzipzeichnung sowie eine einfache Einbau-Anweisung (nur eine Seite) ermöglichen eine problemlose und rasche Nachrüstung eines jeden Instrumentes mit dem Orgelvariophon.

Wie reagierte nun die Fachwelt auf die Einführung und Vorstellung des Variophons? Auf der Frankfurter Musikfachmesse (Februar 1981) zeigten sich Sachverständige, Fachpresse und die Fachhändler stark beeindruckt, auf der Orgelfachtagung in Hungen (Mai 1981) konnten zahlreiche Tastenwelt-Leser selbst die Variophon-Vorführungen miterleben und zeigten grosses Interesse an dieser Neukreation, auf der NAMM-Expo

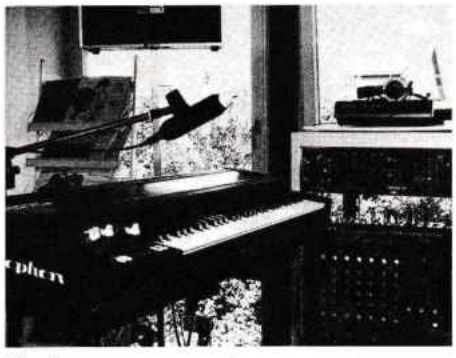


Fig. 6:
Einbau eines Variophon-gig in einen Korg-Synthesizer als Beispiel für Orgel-Einbauten aller Fabrikate. Das gig-Steuergerät befindet sich im Rack rechts oben, der Blaswandler ist am Mikrofonständer befestigt.

(Juni 1981) in Chicago wurden die Variophon-Demonstrationen ebenso zu einem richtungsweisenden Erfolg wie auf der Pariser Musikmesse (September 1981). Das eigentlich einfache «Rezept» für diesen Erfolg: neue Orgelregister von hervorragender Originaltreue in Klangfarbe und Dynamik durch das neue RSP-System. Und das weiss jeder Orgelfreund: der Ton (Klang) macht die Musik. Der weiterführend interessierte Organist kann sich selbst davon anhand einer DEMO-Kassette akustisch überzeugen (über REALTON, An der Vogelrute 2, D-5350 Euskirchen).

M. Rieländer (Studienrat u. Sachverst. für elektron. Mus.instr., Verfasser von über 120 Veröffentl. in Fachzeitschr. für Akustik und Instr.bau, Autor der Fachbücher «Die elektron. Orgel» und «Reallexikon der Akustik». Beide Bücher nur über Verlag E. Bochinsky, Klüberstrasse 9, D-6000 Frankfurt 1).

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

4 Variophon – die neue klangliche Aufwertung elektronischer Orgeln
8 Ich ... an einem Orgelspieler-Wettbewerb teilnehmen? 2. Teil
20 Jugend-Talent-Show in Troisdorf

Musikstücke

25 Still, still, still (l + s)
31 Now Is The Hour (l – m)

Rubriken

7/44 Notizen an unsere Leser
14 Tastenbriefkasten
17 Du und Deine Musik
19 Fachbegriffe elektronischer Orgeln
22/33/39/53 Clubnachrichten Orgeltestberichte
23 – Farfisa Louvre
40 – Yamaha PS-Serie
27 Wissen macht frei!
29 Mach mit!
34 Tips zur Technik
36 Musikalisches Manövrieren
42 Harmonie in Theorie und Praxis
46 Hilfen für den Anfänger
48/50/54 Es gibt Neues bei ...
52 Orgelmarkt

Notizen an unsere Leser

Eminent-Orgelvorführungen mit Mike Oudewaal

11.12.81 in Winterthur, Musik Baur
17.12.81 in Pforzheim, Musikhaus Schlaile
18.12.81 in Karlsruhe, Musikhaus Schlaile

Probleme beim Kauf von Orgel-Noten?

Was kann ich schon spielen? Ist dies oder das vielleicht für mich zu schwierig? Man kennt die schöne Melodie, aber man weiss nicht wie sie heisst und wo sie erhältlich ist.
Im Orgel-Shop Ernst Kleinert, an der Badenerstr. 280 in Zürich, werden Ihnen fast alle Notenwünsche erfüllt. Singen Sie eine Melodie, oder bringen Sie ein Tonband, Herr Kleinert legt Ihnen gleich die Noten hin und spielt sie Ihnen vor. Im grossen Notensortiment finden Sie praktisch alles, was für E-Orgel erhältlich ist. Neuheiten von schweizerischen, deutschen, amerikanischen, italienischen, englischen und französischen Verlagsausgaben. Über 20 verschiedene Lehrmethoden verhelfen Ihnen zur Perfektion im Orgelspiel. Eine einmalige Auswahl an Chorusausgaben ermöglicht dem Amateur ein Repertoire wie es sonst nur Tanzmusiker haben. Chorushefte sind Sammlungen von Melodien in einfacher Setzung im Violinschlüssel (C-Stimme) mit Akkordsymbolen. Noten für linke Hand und Bass fehlen. Solche Chorushefte mit etwa 100 Schlagern gibt es schon für Fr. 16.–. Fotokopieren ist teurer und zudem verboten. Auswahlsendungen an Private und Musiker sind deshalb auch verboten. Herr Kleinert spielt Ihnen Ihre Noten vor dem Kauf vor, so dass Sie zu Hause nicht unbrauchbare Hefte herumliegen haben.

1. Orgelwettbewerb Gelsenkirchen 1981

Am 10. Oktober 1981 fand im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen auf Initiative des ansässigen Musikhauses «Musik-Elektronic-Max» und der Firma «FARFISA» ein grosser Orgelwettbewerb statt.
Teilnehmer aus der ganzen BRD und der Schweiz kämpften in drei Altersgruppen um wertvolle Preise und Auszeichnungen. Sieger der einzelnen Klassen wurden: Olaf Sander aus Kirchhellen, Steffen Hasselwander aus Hackenheim und Heribert Ley aus Herten.
Die Äusserungen der Jury, – der unter anderem auch Orgelschul-Autor Hans Enzberg angehörte – sowie die begeisterten Reaktionen des zahlreich erschienenen Publikums bewiesen einmal mehr, dass das populäre Instrument «Heimorgel» einen festen Platz in der Musikwelt von heute innehat. Es dürfte keine Zweifel daran geben, dass auch die «klassische» Musikpädagogik an diesem immer beliebteren Medium musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten nicht auf Dauer vorbeigehen kann.
Es ist erfreulich, dass die Firmen Musik-Elektronic-Max und Farfisa ihren Beitrag geleistet haben, um den vielen talentierten jungen Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihr Können auch vor einem grösseren Publikum zu beweisen.
Fazit dieser gelungenen Veranstaltung, deren Reinerlös übrigens voll der «Aktion Sorgenkind» zugute kam:
Es war bestimmt nicht der letzte Orgelwettbewerb in Gelsenkirchen!

Fortsetzung Seite 44

TASTEN WELT

Bestellschein Jahresabonnement

Ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten

Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Magazine im Abonnement — Abonnement für 1 Jahr sFr. 24.–, DM 27.–, öS 200.–

Bereits erschienene Hefte können einzeln bestellt werden zu sFr. 4.50, DM 5.–, öS 40.–

Herrn/Frau/Frl.

Name: Vorname:

Strasse: Nr.

Plz: Ort:

Datum: Unterschrift

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Einzahlungsschein liegt dem ersten Heft bei. Preis inkl. Zustellgebühr.

2. Teil

Ich, ... an einem Orgelspieler-Wettbewerb teilnehmen? Ja gerne ..., aber wie?

Der Prozess der Melodienauswahl

Eines der wichtigsten Kriterien bei der Melodienwahl ist deren Bekanntheitsgrad beim zu erwartenden Publikum einschliesslich der Jury. Nachdem Sie eine Menge geeigneter Melodien ausgewählt haben, (Als Demonstrationsmodell für diese Diskussion bediene ich mich eines Broadway Musicals, obgleich z.B. einige Melodien eines bestimmten Komponisten oder Schlager aus einem gewissen Jahr, Melodien mit sinnverwandten Titeln usw. sich ebensogut eignen.) müssen Sie davon: 1. die endgültige Auswahl treffen, die Sie spielen wollen, und zwar auf Grund des Ihrer Meinung nach höchsten Bekanntheitsgrads bei Publikum und Jury und 2. festlegen, in welcher Reihenfolge die gewählten Melodien gespielt werden sollen.

Betrachten wir einmal als Beispiel die Melodien aus «My Fair Lady». Während einige Melodien daraus wie: «I Could Have Danced All Night», «Get Me To The Church On Time» und «I've Grown Accustomed To Her Face» immer wieder gespielt werden, sind einige andere, sei es weil sie technisch schwierig oder nicht so «organastisch» sind, d.h. auf der Orgel nicht so gut klingen, allgemein weniger bekannt. Beispiele: «I'm An Ordinary Man», «Why Can't The English?» und «A Hymn To Him». Im Musical sind diese Melodien zwar sehr lustig, ihre Wirkung liegt aber weitgehend an den Texten; und Besucher der Aufführung, die diese eher komplizierten Texte nur einmal hören, können sich diese nicht merken. Der Jury und dem Publikum diese Melodien vorzutragen, hätte nicht die gewünschte Resonanz. Gewisse Themen aus «Fair Lady» wie zum Beispiel «You Did It» können als Einführung, Übergänge, ja sogar als Gegenmelodie sehr nützlich sein.

Das Musical «Fair Lady» ist für diesen Zweck geeignet, weil seine beliebten und bekannten Melodien einerseits auf der Orgel sehr gut klingen und andererseits die gesuchte Abwechslung mit sich bringen, weil darin langsame Melodien, lärmende, ausgelassene, plappernde und lustige Melodien, südamerikanische Rhythmen, ja sogar ein Tango, enthalten sind!

Beim Zusammenstellen eines Medleys muss auf eine möglichst reiche Abwechslung an Tempi und Stilen geachtet werden: langsam - schnell - langsam, schnell - langsam - schnell, langsam - Latin - langsam - schnell, usw. Diese Abwechslung muss sein, um Publikum und Jury von der ersten bis zur letzten Note zu fesseln. Ganz im Gegensatz zu «Fair Lady» eignet sich das Musical «Showboat» nicht so gut für diesen Zweck, weil die meisten seiner Melodien langsam und besinnlich sind.

Zur Freude der Orgelspielenden Liebhaber von Musical Medleys hat das Rodgers und Hammerstein-Team soviel Schönes komponiert, dass Sie daraus solange ausgezeichnete Medleys zusammenstellen können bis Ihre Transistoren den Geist aufgeben. «Oklahoma!», «Sound Of Music» und South Pacific» sind nur der Anfang einer Reihe von ausgezeichneten Stücken.

Der nächste Schritt, nachdem Sie die endgültige Auswahl getroffen haben, besteht darin, diese Melodien so einzuüben und auswendig zu lernen, dass Sie sie im Schlaf fehlerfrei spielen können - möglichst in jeder Dur und mit einem Minimum an Hilfsnotizen. Ein Dur-Wechsel ist dann unausweichlich, wenn zwei aufeinander folgende Melodien wie: «I Could Have Danced All Night» und «On The Street Where You Live» beide in C-Dur geschrieben sind, weil «I Could Have Danced All Night» mit einer starken «C» Tonalität endet, würde nach einem G7 Zwischenakkord ein «weiterpflügen» der darauffolgenden Melodie «On The Street Where You Live» ebenfalls in C-Dur, eine abgedroschene Wirkung hinterlassen. Hinzu kommt auch noch, dass die zweite Melodie etwas langsamer gespielt sein will als die erste. Diese beiden Probleme sind gelöst, wenn dazwischen die Stimme versetzt, d.h. mit einer transitorischen Phrase von C-Dur auf Des- oder Es-Dur transponiert wird.

Solche und ähnliche Situationen tauchen immer wieder auf. Und falls Sie sich nicht daran gewöhnen, sich alle möglichen harmonischen Mittel zu Nutze zu machen, kann es passieren, dass Ihre noch so brillant eingeübte Spieltechnik oder die noch so gute Melodienauswahl nicht die volle Wirkung erzielen.

Einführung und Schluss

Die Einführung und der Schluss Ihres Medleys können über Erfolg und Misserfolg Ihres ganzen Vortrags entscheiden. Besonders gut eignen sich dazu entweder Teile der ausgewählten Melodien, die im Medley enthalten sind, oder Teile aus sehr beliebten und bekannten Melodien des gleichen Musicals, die Sie aber nicht im Medley verwenden.

Im ersten Akt der Ouverture zu «My Fair Lady» fällt das Thema «You Dit It» auf; und obwohl sehr bekannt, ist es meiner Meinung nach nicht geeignet, um als Ganzes in das Medley eingebaut zu werden. Einführungen sollten nicht lang sein. Sie sollten aber eine Stimmung und eine gewisse Erwartung auf das, was da kommt beim Zuhörer auslösen, und sie sollten immer stilistisch passend sein. Schlüsse sollten ein so getreues Echo wie möglich des generellen Tenors des Medleys sein. Im Idealfall ist der Schluss der Höhepunkt des vorausgegangenen musikalischen Gedankens.

Bei ausgeprägt «theatralischen» Medleys ist beispielsweise eine kurze Endung mit einer Theater-Orgel-Registrierung als Akzent so wie ein Punkt am Ende eines Satzes angebracht.

Übergänge

Für die Übergänge sollten möglichst «ungebrauchte» Teile des Musicals verwendet werden und zwar, wo vorhanden, vorzugsweise rhythmische statt melodische Teile. Ein 7,5 Sekunden lang mit der linken Hand ausgehaltener Akkord während die rechte Hand «umregistriert», ist

YAM-PS-1676

PS-2
37 Tasten, 4 Stimmen, Sustain-Effekt, 4 automatische Rhythmen mit Temporegler und Synchro-Start, automatische Einfinger-Akkord-Begleitung, 3-Weg-Stromversorgung (Batterien, 12-V-Zigarettenanzünder und Netzstrom), Anschluß für Kopfhörer oder Stereoanlage, 1,4 kg leicht.

(oben)
PS-3 · 44 Tasten, 9 Stimmen, Sustain-Effekt, 4 automatische Rhythmen mit Temporegler und Synchro-Start, automatische Einfinger-Akkord-Begleitung, 3-Weg-Stromversorgung (Batterien, 12-V-Zigarettenanzünder und Netzstrom), Anschluß für Kopfhörer oder Stereoanlage, 1,5 kg leicht.

PS-1 · 32 Tasten, 4 Stimmen, Sustain-Effekt, 4 automatische Rhythmen mit Temporegler, 3-Weg-Stromversorgung (Batterien, 12-V-Zigarettenanzünder und Netzstrom), Anschluß für Kopfhörer oder Stereoanlage, 1,2 kg leicht.

Porta Sound von Yamaha

Ein musikalisches Vergnügen – zum Verschenken und sich selber schenken.

Das ist der Porta Sound von Yamaha: Neu und unglaublich musikalisch. Mit vielen Instrumentenstimmen, Bass-Akkord-Automatik (außer PS-1) und einem eingebauten Schlagzeuger. Das alles macht das Spielen leichter und sorgt von Anfang an für den richtigen Schwung. Porta Sound – das ist die Musik für unterwegs: Denn er hat die 3-Weg-Stromversorgung (Batterien, 12 V-Zigarettenanzünder und Netzstrom). Der Klang? Anhören überzeugt – beim Yamaha Fachhändler für den Porta Sound. Übrigens: In diesen Instrumenten steckt zuverlässige Yamaha Technik. Für lange, ungetrübte Freude mit Musik.

DIE PORTABLEN VON YAMAHA
Klangvoll, transportabel und besonders musikalisch. Mit 3-Weg-Stromversorgung und vielen automatischen Spielhilfen. Ideal für alle, die auch unterwegs nicht auf ihr Hobby mit Musik verzichten wollen.

YAMAHA

– ein guter Klang rund um die Welt

kein Übergang. Genausowenig wie ein Arpeggio mit dem Dominant-Septim-Akkord mit Sustain.
Ich meine, dass es das Bestreben eines jeden Musikers sein sollte, bei Medleys seine Zuhörer so sanft und angenehm wie nur möglich von einer Melodie zur nächsten zu führen. Probieren Sie folgendes: Lassen Sie jemand, der beide Melodien gut kennt, ohne ihn über diese «Übergangsproblematik» zu informieren, mitsingen, während Sie die zwei obenerwähnten Melodien mit dem früher erwähnten Übergang spielen (zuerst: «I Could Have Danced All Night» und dann «On The Street Where You Live»). Wenn der Mitsingende mit der langen Note am Ende der ersten Melodie diese beendet, einatmet, und dann mühelos bzw. mit wenig Mühe in der neuen Dur die zweite Melodie wieder mitsingt, dann können Sie mit Sicherheit davon ausgehen, dass Sie auf dem richtigen Weg sind!

Als endgültigen Test kann ich folgendes empfehlen: Machen Sie vom eingeübten Vortrag eine Bandaufnahme, um dann alle Teile darin, die Ihnen nicht gefallen wollen, zu modifizieren bis Sie sich beim ganzen Medley «wohlfühlen». Freunde, Lehrer, Musiker und alle anderen, die Sie zum Abhören der Aufnahme überreden können, können Ihnen dabei wertvolle Hinweise geben. Das Ohr sollte immer das letzte «Wort» haben!

Abschliessend einige Tips

Der Vortrag bzw. Ihr Auftritt fängt in dem Augenblick an, in dem Sie die Bühne betreten, unabhängig davon, ob Sie gleich zu spielen anfangen oder nicht. Machen Sie sich mit einigen Gebärden und Körperbewegungen, die zur Veranstaltung passen, vertraut. Bei Wettbewerben ist es von Vorteil, nicht nur so schnell wie möglich den Kontakt mit dem Publikum herzustellen indem Sie sich zuversichtlich und so entspannt wie möglich geben, sondern auch einen Sichtkontakt mit der Jury herzustellen, ganz egal wie lange das dauert. (Die Jurymitglieder geben sich manchmal sehr mit Papieren und Notizen beschäftigt, nehmen sich jedoch die Zeit, auf Sie zu blicken – vorausgesetzt, dass Sie zuversichtlich sind).
Nach dem Vortrag nehmen Sie den Applaus des Publikums so freundlich wie nur möglich entgegen und verlassen dann die Bühne mit der gleichen Zuversicht und Sicherheit wie bei Ihrem Erscheinen – und wenn Ihnen auch ein Fehler im dritten Takt des zweiten Teils passierte – das hat vielleicht niemand bemerkt! Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen!

J. Friemark

Orgel- und Piano-Noten

Klassik, Evergreens, Unterhaltung, Lehrmethoden, riesiges Sortiment.
Schreiben Sie uns, wir erfüllen Ihre Notenwünsche. Kein Katalog.

Orgel-Shop E.Kleinert HEIMORGELN Orgelschule, Musiknoten Gitarren, Mundharmonikas
Badenerstr. 280 8040 Zürich Tel. 2428905

Liebling, könntest Du Dein Tango Medley unterbrechen und in den Keller kommen. Wir haben da unseren eigenen Lago Maggiore!

Allen Orgeln

" Pfeifenorgelklang ohne Pfeifen "

«Allen» Digital Computer Orgeln machen auf sechs Kontinenten in Tausenden von Installationen musikalisch bahnbrechende Geschichte. Die exclusive Allen Digital Computer Orgel speichert echte Pfeifentöne in Ziffernform auf, mit jeweils zugehörigem Ein- und Ausschwingvorgang. Weder periodische Wartung, noch Stimmen oder Regulierung sind notwendig. Eine vollkommen durchgeführte Modular Einsteckausführung erleichtert, beschleunigt und gewährleistet die Zuverlässigkeit der Instandhaltungsmassnahmen sogar in entlegenen Gegenden.

Vertretungen:

Schweiz:

SCHÄRZ AG
Seestrasse 25 8610 Uster Tel. 01 / 940 30 56

Deutschland:

Musikhaus Bremer
Im Weidenbruch 95
Telefon (0221) 63 04 20 5000 Köln 80

Technics

Orgeln

Typisch Technics: Originalität und Know-how

Die neue U 90 fasziniert. Denn eine elektronische Computer-Magie macht das Spielen zum Spiel.

Technologische Neuheiten und Innovationen sind seit jeher bei Orgeln mit dem Namen Technics verbunden.
Der neueste Beweis: die **U 90**, eine elektronische Orgel mit modernster **Digital-Microcomputer-Technologie**.
Man kann z.B. mit dem **Professional Rhythm & Arrange Percussion** einen vorgewählten Rhythmus durch unterschiedliche Betonung der einzelnen Rhythmus-Instrumente dynamisch akzentuieren.
Außer den 24 Grundrhythmen bietet der **Program-Rhythm-Computer** Ihnen die Möglichkeit, einen individuellen Rhythmus selber zusammenzustellen, wobei Ihnen 12 unterschiedliche Rhythmus-Instrumente und Klänge (z.B. die naturgetreue Wiedergabe des Händeklatschens) zur Verfügung stehen.

Die **Sequenzer-Funktion** bietet Ihnen außerdem die Möglichkeit, verschiedene Rhythmen und Schlagzeug-Soli zu einem Medley zusammenzustellen und einzuspeichern. Darüber hinaus bietet die **U 90**: **Vocal-Ensemble**, **Jazz-Click**, **Voice-Setting-Computer** und **Program-Chord-Computer**. Selbstverständlich gehört auch der **Orchestral-Conductor** mit noch umfangreicheren Funktionen zur Technik der **U 90**.
Diese und weitere technische Finessen machen das Spielen für den anspruchsvollen Profi und Amateur gleichermaßen angenehm. Am besten, Sie lassen sich die **U 90** bei Ihrem Händler einmal zeigen. Er hat sie ab September für Sie zu einem äußerst günstigen Preis vorrätig. Hifi-Qualität von Technics, wie man sie sonst nur bei Orgeln höherer Preisklassen vermutet.

Neu
Die U 15 und U 25:

Die beiden ersten elektronischen Orgeln, die sich zusammenklappen und leicht transportieren lassen.

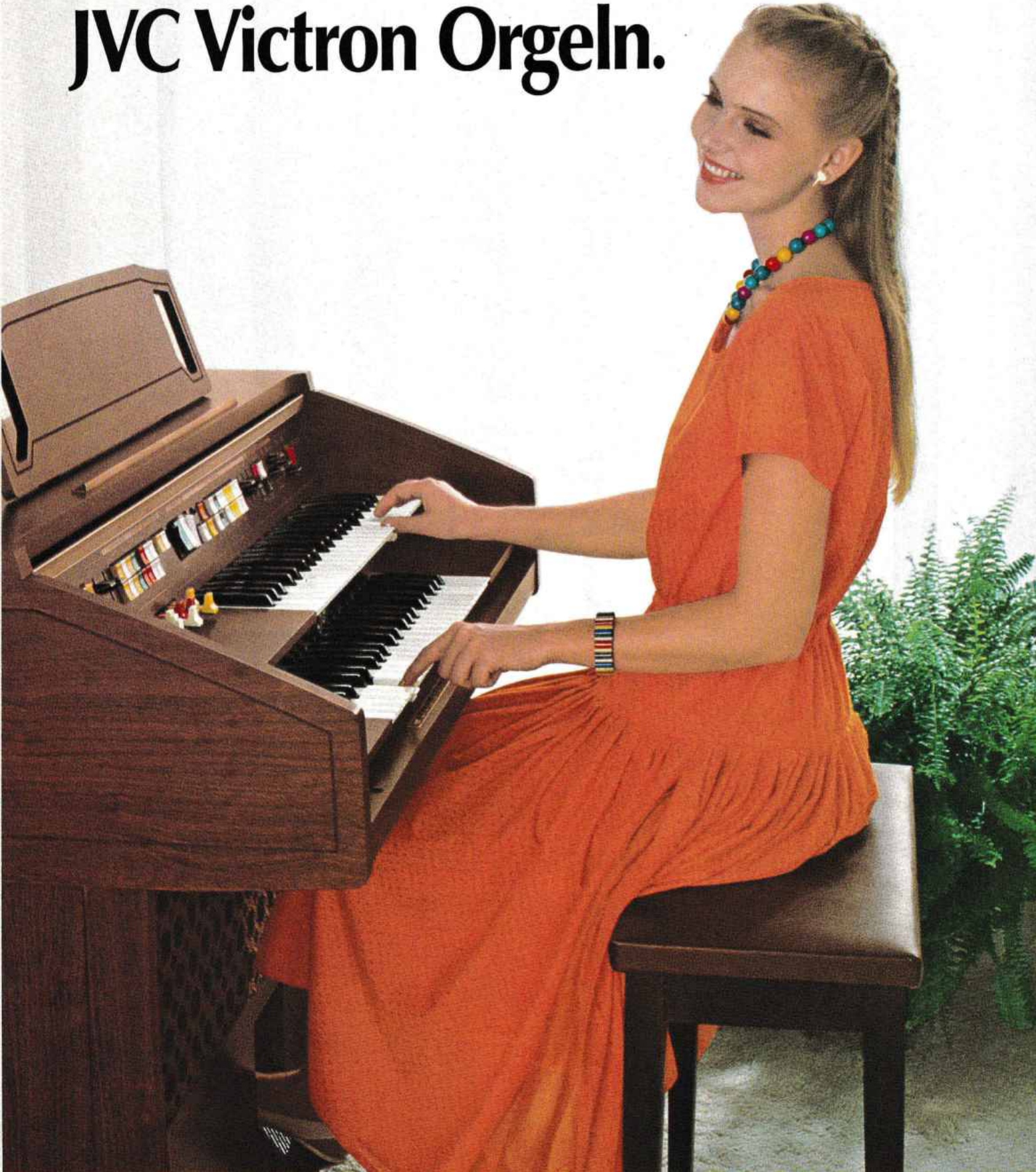
Beide Orgeln haben eine praktische und musikalische Seite.
Praktisch: zusammengeklappt paßt eine jede bequem auf die Rückbank eines VW-Golfs. Gewicht: 36 kg (U 15) und 44 kg (U 25). Ideal also für Vorführungen bei Freunden und bei Oma und Opa. **Musikalisch: U 15.** Mit Digital-Technologie. 3 Chöre, Techni-Chord (Block-Akkorde), 12 Rhythmen – echte, naturgetreue Klangfarben, Fill-in und Intro, Tremolo und Chorus, Sustain.

U 25. Mit Digital-Technologie. 4 Chöre, Program-Chord-Computer zur Speicherung von bis zu 100 Akkorden. Techni-Chord (Block-Akkorde), 12 Rhythmen – echte, naturgetreue Klangfarben, Fill-in und Intro, Tremolo und Chorus, Symphonic Arpeggio.

Technics
Der Name bürgt jetzt auch für Orgeln.

Vertrieb für Deutschland: **Taiyo** Musikinstrumente GmbH, Herderstraße 94 · D 4010 Hilden · Tel. (02103) 41549 u. 45077 · Schweiz: Paiste AG, 6207 Nottwil · Tel. (045) 541316

Die ganze Welt musikalischer Perfektion.
JVC Victron Orgeln.



Die neue Dimension elektronischer Musik.

JVC ist ein weltweit führender Hersteller hochwertiger Unterhaltungselektronik. Mit einem revolutionären Konzept, den JVC VICTRON ORGELN, gelten neue Maßstäbe. Erfahrung und modernste Technologie haben sich zum Trendsetter gepaart.

Hören Sie zu und lassen Sie sich begeistern. Erstaunlich voll, kräftig und getragen klingen die "Neuen". Schier grenzenlos ist die Möglichkeit virtuoser Variationen. Wobei die Exaktheit und Reinheit der Wiedergabe an Wunder grenzt. Dabei ganz selbstverständlich: eine Vielzahl leicht zu spielender Akkorde und eine reichhaltige Rhytmus-Automatik.

Da fällt es leicht, musikalische Kreativität zu entwickeln, sich mit dem Instrument zu messen und — es zu beherrschen. Dabei gewinnen Sie immer!

JVC ist gewöhnt, daß Sie Zuverlässigkeit und Qualität par excellence erwarten, und Sie kommen zu Ihrem Recht — seit mehr als 5 Jahrzehnten.

Sehen und hören Sie sich die sensationellen JVC VICTRON ORGELN an — sie bieten alles, worauf Sie gewartet haben.

JVC — ein Name bürgt für Qualität.

G-510

G-410

G-310

JVC

JVC Electronics (Deutschland) GmbH, Breitlacher Straße 96, 6000 Frankfurt am Main

Tasten-Brief-kasten

Schreiben Sie uns!
Kein Leserbrief wandert bei uns in den Papierkorb. Wenn wir auch aus Zeitgründen nicht jeden direkt beantworten können, so sind wir doch auf jeden Fall an Ihrer Meinung (auch an konstruktiver Kritik) sehr interessiert. Anfragen von allgemeinem Interesse werden publiziert und oft auch beantwortet.

Unsere Adresse:
Redaktion TASTEN WELT
Tasten-Briefkasten
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

MX-1 Vorführung im Alfa, Bern

Unlängst konnten die Berner-Orgelfans einem Konzert des hierzulande bestbekannten Organisten Hansruedi Jordi lauschen. Der Anlass fand im Konferenzzentrum Alfa statt und wurde sehr gut besucht, wartete doch die Berner Heimorgelszene ungeduldig auf das lang gepriesene Wunderding - die Lowrey MX-1.
Gute anderthalb Stunden widmete Hansruedi Jordi mit virtuosem Können und, wie er nicht verhehlen konnte, selbst mit grosser Begeisterung der MX-1. Was die Konzertbesucher zu hören bekamen, übertraf die kühnsten Erwartungen. Big-Band-Sound im Glenn-Miller-Stil, Rockmusik, Swing, Barockmusik, Disco usw. lösten einander ab um nur ein absolutes Minimum zu erwähnen. Ich meine, Begleitautomaten mit irgendwelchen Arpeggien hatten wir in der letzten Zeit mehr als genug. Was Hansruedi Jordi in einer selten gesehenen Perfektion mit seiner Linken handhabte, waren durcharrangierte Orchesterstimmen, die auf Abruf ausgespeichert werden. Diese Arrangements sind fast bei jedem Akkord anders und stehen in Zusammenhang mit der Progression. Ein «Monoton werden» ist daher ausgeschlossen.

Ich will hier keine Abhandlung über die MX-1 schreiben. Diese zur Zeit wohl «grösste» Orgel muss man einfach selbst gehört haben. Das Faszinierende an Hansruedi Jordi ist, dass er nicht nur Demos macht, sondern mit vollem Engagement die Musik erlebt, die er seinen Zuhörern vermittelt.

W. Rufer, Zuzwil

Der Orgelbauer.

Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp
zu tauchen in dieses Massengrab
der Musik-Elektronik, so brausend
und schroff?
Wo mancher Bastler schon in der Tiefe
ersoff.

OK, hinein sprach ich mit Mut.
Geld aus dem Haushalt, welches man
gut
für Wichtigeres hätte zu gebrauchen.
Bald wird es in den Bausätzen rauchen.

Musik ist meines Herzens Wonne,
genau so wie die Süd-See-Sonne.
Drum halte aus, du schlauer Fürst
wo du nun erst am Anfang bist.

Mitternacht schlägt schon die Stunde.
Komm, wir löten noch 'ne Runde:
Widerstände, dick und dünn
kleben wir mit bestem Zinn.

An, auf, neben in und zwischen
Lötklecks auf Muttis Sofakissen.
Umdrehen, mein Lieber, nach unten
tun,
denn nur so kann die Seele ruh'n.

Drähte, Litzen, Kabel, Stecker,
alles fällt mir auf den Wecker.

Drehpoties, ICs und braune Platinen,
wer soll denn alle die Schalter
bedienen?

Die Teile verbraucht, es kommt nun
die Stunde
wo die letzte Löterunde
sich dem bitteren Ende naht,
Mein lieber Mann, hab ich es satt!

Komm her, du wackerer Orgelmann
schalt du die hohen Volt nun an!
Der Urahne staunt mit Mutter und
Kind.
Die Geburt ist fertig, es ging ja
geschwind.

Mit einmal kracht's der Blitz schlägt
ein!
Der Grosspapa hört es; er ruft herein!
Der Orgelkünstler, erschüttert er
schwitzt
unter Krachen und Dampfen, erregt
und erhitzt.

Da bricht es hervor, wo soll denn das
hin.
Natürlich trifft alle Schuld nur Dr.
Böhm.
Oder Wersi Halsenbach for that matter,
ja, ich bin richtig, yes! I do know it
better.

Der Rauch ist verzogen, die Jahre
vergangen.
Ihr Bastler hört, wie war's mit dem
Bangen?
Erinnert's Euch noch? Die Sorgen, die
Schmerzen?

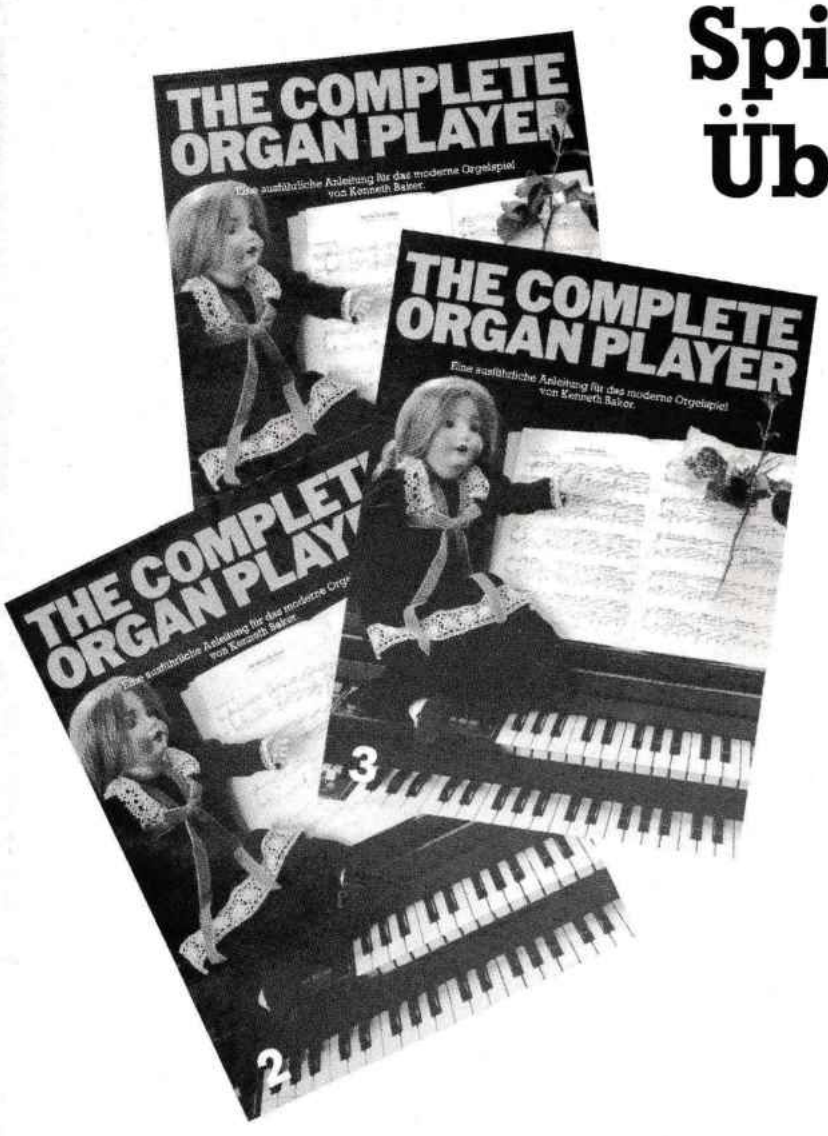
Das Basteln mit Zukunftsmusik im
Herzen?

Verschwunden ist alle Traurigkeit.
Musik, ja Musik! Man hörts weit und
breit.
Die herrlichsten Melodien und flottesten Lieder.
Wenn Du mich fragst: «Ja, ich bastelte
wieder.»

Mit besten Grüssen, an all die vielen
Bastlerfreunde der Tastenwelt, und
Erinnerung an die schönen Jahre
meines Bauens und Bastelns an der
fünfmanualigen Selbstbau-Orgel (1966)

Ihr Reinhard J. Müller
Pietersburg / Süd Afrika

Reinhard J. Müller

Spielen Sie jetzt!
Üben Sie später!

EINE ORGELSCHULE
mit

- Pep-Pop-Swing und Schnulze
- Präziser Spielanleitung
- Viel Musik für 2 Hände
- Ihrem Grund-Repertoire

Für DM 16,80 je Band

THE COMPLETE ORGAN PLAYER

von Kenneth Baker.

Bände 1-3
in deutscher Übersetzung
lieferbar.

Bände 4-9
Beihefte mit großartiger
Titelauswahl.

MUSIC SALES Köln

HEIMORGEL-INITIATIVE '81

Verlangen Sie umgehend unsere komplette Informationsmappe oder fragen Sie Ihren Fachhändler nach **SIEL-Heimorgeln, SIEL-Synthesizern, SIEL-Effekt-Keyboards**

Urteilen Sie selbst:

SIEL HB 340 mit elektronischem Leslie

SIEL HB 350 mit original 2-Kanal-Leslie

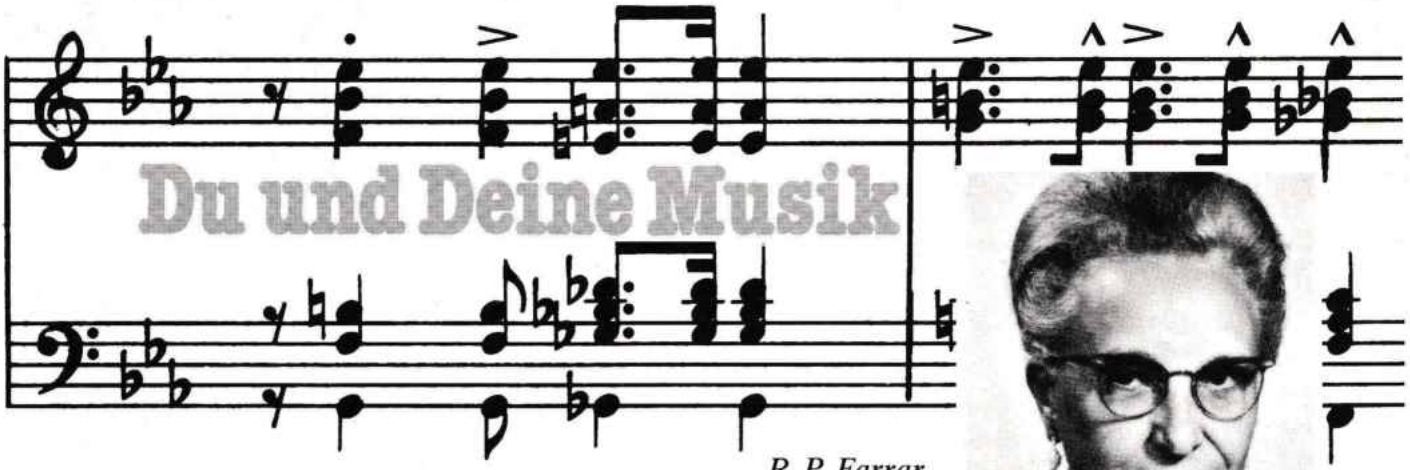
SIEL HB 725 mit original 2-Kanal-Leslie

SIEL HB 340
2x 44 Tasten, 13 Pedale.
Oberes Manual: 4 Chöre, Sustain.
Percussion-Envelope, Piano-Presets: Piano + Harpsichord.
Orchester-Presets: Posaune, Trompete, Klarinette, Violine, Brasseffekte.
Unteres Manual: Flöte, Reed/Gitarre, Brass/Piano.
Pedal: 2 Chöre + Sustain.
12 Rhythmen mit Walking-Baß, Disco, Reggae, Gitarre + Pianobegleitung. Ein-Finger-Memoryakkord-Automatik.
Vibrato, Vibrato-Delay, Reverb, Rolladendeckel.
Phase-Shifter.
Unverb. Preisempfehlung DM **3190,–**

SIEL HB 350
wie SIEL HB 340, jedoch mit original 2-Kanal-Leslie
nur DM **3690,–**

SIEL HB 725
2x 44 Tasten, 5 Chöre.
Orchesterpresets: Baß-Klarinatte, Klarinette, Posaune, Trompete, Oboe, Akkordeon, Violine.
3 Piano-Presets: Piano, Harpsichord, Honky-Tonk.
6 Einzel-Percussion.
Unteres Manual: 2 Chöre.
Streichorchester für oberes und unteres Manual (2 Chöre).
Baßpedal: 2 Chöre + Baß-Tuba.
2-Kanal-Original-Leslie à 35 Watt.
Reverb, Vibrato, Vibrato-Delay, Sustain (Pedal + oberes Manual).
15 Rhythmen mit Disco, Melodie + Piano + Gitarrebegleitung.
Memory + Ein-Finger-Akkordautomatik.
Rolladendeckel.
Unverb. Preisempfehlung DM **4998,–**

Heimorgeln – Keyboards – Synthesizer
MUSIKINSTRUMENTE VERTRIEBS GMBH
Am Haufensteinberg 30–32
6101 Brensbach 4
Tel. (0 61 61) 20 46 / 20 47

Einmanualige Portable Effektkeyboards	**ab DM 998,–**
Zweimanualige Heimorgeln mit Baßpedal	**ab DM 1750,–**
Zweimanualige Heimorgeln mit polyphonem Piano	**ab DM 1998,–**
Zweimanualige Heimorgeln mit Original-Leslie, polyphonem Piano	**ab DM 2498,–**
Monophoner Synthesizer mit Presets	**DM 1350,–**
Poly- + Mono-Synthesizer	**DM 2695,–**

Notenlesen im Bass-Schlüssel

Unlängst meinte einer meiner Schüler der Erwachsenen-Gruppe: «Noten im Violinschlüssel lese ich fliessend. Warum ist denn das Notenlesen im Bass-Schlüssel so schwierig?» – Ist es doch gar nicht! Vielleicht kann ich mit meinen Hinweisen in dieser TASTEN WELT Ausgabe auch Ihnen helfen, wenn Sie sich gerade mit dem Bass-Schlüssel herumschlagen. Es ist wirklich nicht so schwierig.

Wir wollen zunächst einmal gar nicht von zwei Schlüsseln sprechen, sondern eher von einem Manual im Umfang von zwei Oktaven unter dem mittleren «C» bis hin zu zwei Oktaven über dem mittleren «C». In diesen vier Oktaven sind 95 % aller Töne bzw. Noten enthalten, die Sie je brauchen. Die übrigen 5 % sind bei Bedarf durch kurzes Überlegen schnell und leicht zu finden. Es ist in der Tat ein bisschen wie das Lesen einer geographischen Karte mit der Absicht, von einem bekannten Ort zu einem unbekannten Ort zu fahren. Zunächst gilt es, sich einen Überblick zu verschaffen. Dann halten Sie sich an einige auffällige Wegzeichen entlang der Strasse, um so sicher ans Ziel zu kommen.

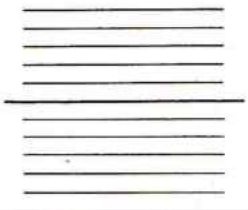
Es ist einfach unmöglich, sich unterwegs jede Strassenunebenheit und jede Kurve einzuprägen. Die grossen und auffälligen Wegzeichen sind es, die uns zum Ziel führen. Sie werden sich also die tiefen und die hohen und die Noten in der Höhe des mittleren «C» merken.

Um das Notenlesen kurzweilig zu gestalten, mag ein Rückblick auf die Entwicklung des Notenschreibens zu einem besseren Verständnis und damit zu leichterem Notenlesen führen. Die Notenschriftentwicklung hat eine lange Geschichte hinter sich. Sie wurde von Komponisten gepflegt und weiterentwickelt, um ein Medium, bzw. eine Serie von Symbolen in der Hand zu haben, um die Kompositionen aufzuschreiben und sie für andere Interpreten lesbar zu machen. Im 10. Jahrhundert zog man eine rote Linie über die ganze Seite eines Blattes. Diese Linie repräsentierte das «F» unter dem mittleren «C».

Etwas später kam über der roten «F»-Linie eine gelbe Linie hinzu – genau um 5 Buchstaben höher. Sie repräsentierte die Linie des heutigen mittleren «C». Zwei wichtige Wegzeichen wären so bereits erwähnt. Bevor ein weiteres Jahrhundert verstrich, wurde dieses System durch zwei schwarze Linien ergänzt – eine unter- und eine oberhalb des mittleren «C». Das sah etwa folgendermassen aus:

schwarz – **E** (dritter Buchstabe über dem mittleren C)
gelb – **C** (mittleres C)
schwarz – **A** (dritter Buchstabe unter dem mittleren C)
rot – **F** (die ursprüngliche Linie des Bass-Schlüssels)

Das war aber noch nicht ausreichend, und so wurde das Linien-System laufend ergänzt bis es schliesslich deren elf waren. Das sah dann so aus:



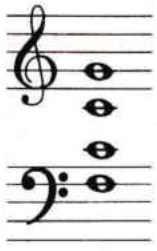
Verwirrend? Offensichtlich nicht nur für den heutigen Betrachter, sondern auch für diejenigen, die sich damals damit beschäftigten. So wurde die mittlere «C»-Linie aus dem System herausgenommen und die oberen fünf Linien etwas nach oben, die unteren fünf Linien etwas nach unten verschoben. Anstelle der mittleren C-Linie wurde nun die Note «C» unter den oberen fünf bzw. über den unteren fünf Linien jeweils mit einer kurzen Hilfslinie versehen.

Durch diese Trennung der fünf oberen von den fünf unteren Linien konnte das mittlere «C» in zwei verschiedenen Lagen aufgezeichnet werden – einmal fürs obere und einmal fürs untere Notensystem. Wiederum über Jahrhunderte entwickelte sich je ein Symbol, welches heute das obere und eines, welches das untere Notenliniensystem kennzeichnet.

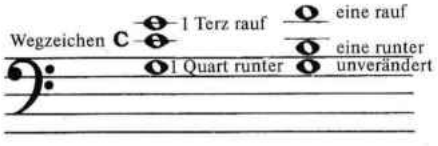
Das obere umschlingt die zweite Linie und heisst deshalb «G»- oder Violinschlüssel; das untere fängt mit einem fetten Punkt auf der vierten Linie an und wird dann in einem schwungvollen Bogen nach oben, nach rechts und schliesslich nach unten geführt. Rechts vom Bogen befindet sich je ein Punkt ober- und unterhalb der vierten Linie (der F-Linie). Darum heisst dieses Symbol «F»- oder Bass-Schlüssel.

Merken Sie sich also bitte diese drei Wegzeichen:

1. «F» fünf Buchstaben (eine Quinte) unter dem mittleren C auf der zweiten Notenlinie von oben,
2. «G» fünf Buchstaben (eine Quinte) oberhalb des mittleren «C» auf der zweiten Notenlinie von unten

3. Wie bereits erwähnt, wurde die Notenlinie des mittleren «C», die Linie in der alten Schreibweise, durch die Trennung der fünf oberen von den fünf unteren Notenlinien aufgehoben. Somit befindet sich jetzt das mittlere «C» sowohl auf der ersten Hilfslinie unter dem Notensystem mit Violinschlüssel als auch auf der ersten Hilfslinie oberhalb des Notensystems mit dem Bass-Schlüssel.

Im Notensystem sind diese drei Noten in der Tat mit wichtigen «Wegzeichen» zu vergleichen, mit deren Hilfe man unterwegs auf neuen Pfaden das gesteckte Ziel finden kann. Genauso wie man sich nach wiederholtem Befahren dieser neuen Strecke mit der Zeit einprägen kann, wo die Strassenunebenheiten sind, die Farbe der Häuser am Weg, ja vielleicht sogar wo Zaunpfähle und Briefkästen sind, genauso kann man sich mit der Zeit mit den übrigen Noten im Bass-Schlüssel vertraut machen. Zuerst lernt man nur die wichtigen «Wegzeichen» kennen; z.B. wo links bzw. rechts eingebogen werden muss. Und nach einer Weile ist einem die ganze Landschaft vertraut.
Anbei eine etwas vollständigere musikalische Landkarte, in der schon mehr Wegzeichen vermerkt sind als in der oben gezeigten Abbildung.

Wenn Ihnen eine neue Note begegnet, versuchen Sie, sich das nächste bekannte «Wegzeichen» d.h. die nächste bereits vertraute Note vorzustellen, und dann von dort aus die Intervalle bis zur neuen Note zu zählen, um so möglichst rasch die neue Note identifizieren zu können. Versuchen Sie, alle Noten mit Hilfe dieses Denkens in Intervallen zu erkennen. Orientieren Sie sich im Notensystem immer in Intervallen. Wie Sie sehen, habe ich in der letzten Abbildung Buchstaben anstatt Noten angebracht. Versuchen Sie sich nun die Lage der obenerwähnten «Wegzeichen» im Notensystem bildlich vorzustellen - das mittlere C, dann G, eine Quinte höher, C eine Oktave höher und das «C» noch eine Oktave höher auf der zweiten Hilfslinie über dem oberen Notenliniensystem. Im Notenliniensystem mit Bass-Schlüssel wiederum vom mittleren C ausgehend, eine Quinte weiter unten F, im dritten Zwischenraum von oben das C eine Oktave unter dem mittleren C, und auf der zweiten Hilfslinie unter dem unteren Notenliniensystem wiederum C, zwei Oktaven unter dem mittleren C.
Nehmen Sie sich die Zeit sich das Notenbild im Bass- und Violinschlüssel und die Lage der vier Oktaven mit den fünf Cs genau einzuprägen (d.h. vom C zwei Oktaven unter dem mittleren C, bis hin zum C zwei Oktaven über dem mittleren C).
Versuchen Sie in Intervallen zu denken. Sobald die «Wegzeichen» auf der musikalischen Landkarte, d.h. die Noten in Abbildung 2 ein fester Teil Ihres Wissens geworden sind, versuchen Sie immer zuerst das Intervall jeder Note, die Sie sehen, zu dem Ihnen vertrauten «Wegzeichen» festzustellen, um so auf den Namen der gelesenen Note zu kommen. Sie werden bald feststellen, mit welcher verblüffenden Leichtigkeit Sie plötzlich die Noten - gleichgültig ob im Violin-oder im Bass-Schlüssel ab Blatt lesen können.
Merken Sie sich bitte auch noch folgendes: Für Ihre schnelle Orientierung ist das Erkennen von Richtung und Distanz sehr wichtig, d.h. feststellen, ob die gesuchte Note über oder unter dem bekannten Wegzeichen und wieviele Intervalle sie davon entfernt ist. In diesem Zusammenhang wäre es vielleicht von Vorteil meinen Beitrag «Ab Blatt-Lesen» auf Seite 46 der TASTEN WELT Ausgabe 1/81 nochmals zu lesen.
Einen sehr wichtigen Aspekt des Notenlesens im Bass-Schlüssel erwähne ich bewusst zum Schluss. Nämlich die wichtige Rolle, die Ihr Ohr beim Lesenlernen mitspielt. Musik hat doch eigentlich nichts Optisches d.h. nichts mit den Augen zu tun. Wir **hören** Musik und **fühlen** den Rhythmus uns bekannter Melodien. Wir können schnell deren Melodie und Rhythmus spielen. Die dazu passende Harmonie «mitzuhören» will jedoch gelernt sein. Akkorde «mitzuhören» (ohne dass diese jemand spielt), das müssen wir uns entweder autodidaktisch oder durch den Orgellehrer beibringen bzw. beibringen lassen. Ein Akkord besteht oft aus zwei, drei, vier Tönen bzw. Noten. Diese zu lesen, ist deshalb etwas schwieriger als die meist einfacheren Notenbilder der Melodie.
Dieser Umstand hat dann auch schon manchen dazu gebracht, einfachere Wege zu gehen als diese umständliche Notenleserei. Akkordsymbole z.B. sind doch einfacher. Das befriedigt jedoch nicht lange, und dann versucht man abermals und diesmal intensiver, das Notenlesen doch noch zu erlernen. Also sehen wir uns einmal an wie einerseits die obenerwähnten «Wegzeichen» und andererseits das Notenlesen in Intervallen beim Ablesen von Akkorden helfen kann.
Üben Sie Ihr Auge, im Akkord schnell eine Note zu finden, die einem Ihnen vertrauten «Wegzeichen» naheliegt. Wenn erst einmal diese eine Note bekannt ist, lesen Sie die übrigen Noten des Akkordes schnell und mit Leichtigkeit mit Hilfe der Intervalle (aufwärts, oder abwärts und wie weit?)



Akkorde liest man also vorteilhaft mit Hilfe der Intervalle genauso wie die Melodie. Sie sitzen also bald nicht mehr vor Ihrer Orgel und lesen jeden Akkord GCE und GHF, genauso wenig, wie Sie beim Lesen dieses Artikels jedes Wort buchstabieren. Wenn Sie Ihren «eingebauten Computer» mit diesen Daten gefüttert haben, wird er das bis anhin so «Schwierige» für Sie erledigen und Sie können Ihre Musik geniessen.

Jazz-Harmonielehre

Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Fortgeschrittene.
Information gratis durch:
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich, Tel. 01/363 62 02
Einzelunterricht für Klavier und el. Orgel

FARFISA

FW-TONSTUDIO für Jedermann

Keine Angst vor der ersten LP-Produktion

Das **FARFISA-FW-Tonstudio** hat sich spezialisiert auf Orgel-Kassetten/Plattenproduktionen. Tonmeister ist Klaus Löhmer (bekannt vom Cornet Studio). Für Tips und Playback stehen ihnen erfahrene Musiker wie Hans Günter Wagner u.a. zur Verfügung. Das gesamte FARFISA-Orgel- und Synthesizer-Programm kann kostenlos benutzt werden. **Unser Werbepreis** = 100 Kassetten inkl. aller Produktionskosten (ausser Gema) **nur DM 999,-.** Bei 500 Kassetten **DM 1.999,-.** LP-Produktionen, Preis auf Anfrage.

FARFISA-FW-Tonstudio, 5063 Overath-Obersteeg, Telefon 02207/863.

Fachbegriffe elektronischer Orgeln

Fritz Streuli

R

Repetition

Obertonregister, die das Klangbild besonders strahlend gestalten, sind die Mixturen, welche je Register mit mehreren höheren Tönen belegt sind. Da diese im Diskantbereich der Tastaturen bereits an der Schwelle der Hörbarkeitsgrenze liegen können, führt man sie dort meist in tiefere Oktavlagen zurück, was als Repetition bezeichnet wird. Sprünge in die nächsttiefere Quintlage nennt man milde Repetition.

Rotationslautsprecher

Im Jahre 1935 liess der Amerikaner Donald Leslie das Prinzip eines rotierenden Lautsprechers patentieren. Diese Erfindung revolutionierte in der Folge den Sound elektronischer Orgeln. Durch das Rotieren der Schallquelle selbst oder auch spezieller Umlenkvorrichtungen entstand ein ausserordentlich belebtes Klangbild, welches als ausgewogene Mischung zwischen Frequenz-, Amplituden- und Phasenmodulation analysiert werden konnte. Durch Drehzahländerung der Rotationsaggregate entstehen weitere interessante Möglichkeiten, welche mit An- und Auslaufeffekt bezeichnet werden.

Heute kann der Leslie-Effekt durch moderne Mittel der Elektronik wie Laufzeitketten und Eimerkettenspeicher ohne bewegte Teile nachgebildet werden.

S

Sägezahnschwingung

Wie Bild 26 zeigt, weist die Oberwellenanalyse der Sägezahnschwingung ein vollständiges und ausgewogenes Spektrum auf, indem sich die Amplituden der Harmonischen im umgekehrten Verhältnis ihrer Ordnungszahl verhalten. Das heisst, die 2. Harmonische ist halb so gross wie die Grundwelle, die 3. ein Drittel davon und so weiter. Für die selektive Tonformung in einer elektronischen Orgel hat daher die Sägezahnschwingung besonders für die Erzeugung sakraler Klangfarben mit Hilfe der Festregister grosse Bedeutung, weil den elektrischen Filtern damit ein vollständiges Spektrum angeboten werden kann. Insbesondere bildet der Sägezahn zum Beispiel die Ausgangsschwingungsform für die wichtigen Stimmen Prinzipal, Streicher, Horn, Posaune, Englischhorn, Oboe, Trompete usw. Flötenstimmen sowie Klarinette und Gedackt sind im Gegensatz dazu besser aus der Rechteckform zu gewinnen. Bei Elektronenorgeln der Spitzenklasse werden beide Schwingungsformen zusammen in Filtern für Instrumentalklangfarben wie Saxophon, Akkordeon und so weiter verwendet.

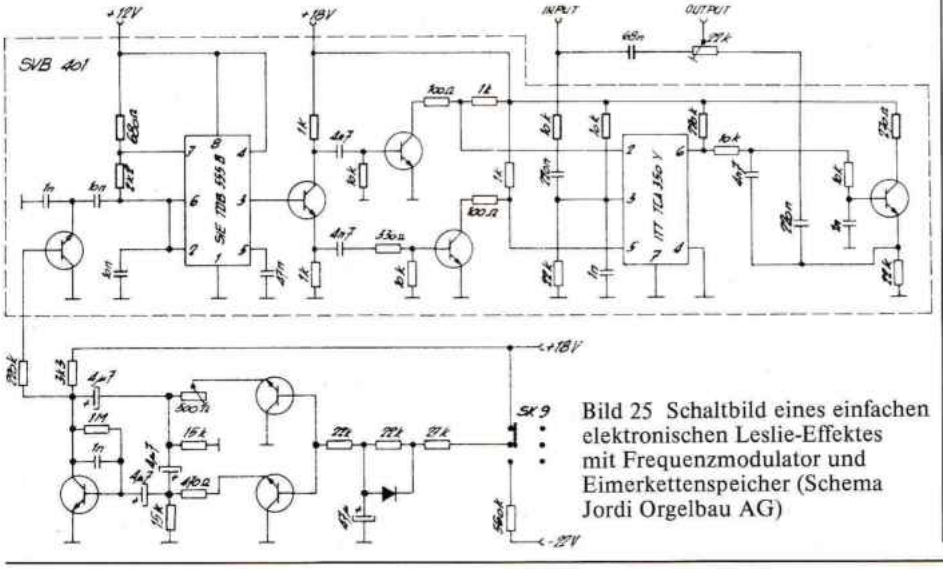


Bild 25 Schaltbild eines einfachen elektronischen Leslie-Effektes mit Frequenzmodulator und Eimerkettenspeicher (Schema Jordi Orgelbau AG)

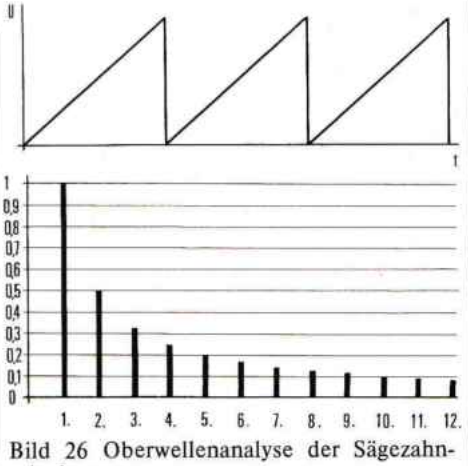


Bild 26 Oberwellenanalyse der Sägezahnschwingung

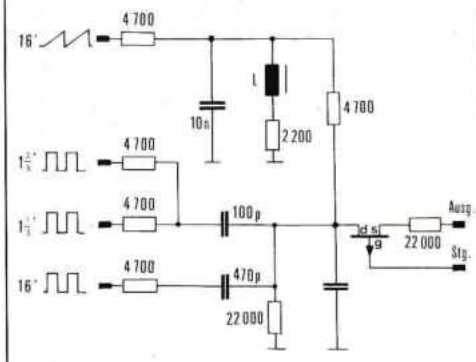


Bild 27 Festfilter für die Klangfarbe Akkordeon nach Wersi. Interessant sind die Wahl der Eingangsschwingungen 16' Sägezahn und Rechteck sowie die Aliquoten Terz und Oberquinte in Rechteck. Das Filter kann übrigens mit Hilfe eines FETs ferngesteuert werden.

Die Sägezahnschwingung wird in der Musikelektronik heute fast ausschliesslich aus der additiven Mischung von Rechteckschwingungen von doppelter, vierfacher, achtfacher usw. Frequenz und geeigneter Amplitude gewonnen. Es entsteht dabei ein treppenförmiger Spannungsverlauf, wie dies Bild 27 zeigt. Um die bei grösseren Kirchenorgeln typisch strahlende Klangkrone mit elektronischen Mitteln möglichst vollständig nachbilden zu können, ist nach neueren Erkenntnissen nicht allein die exakt sägezahnförmige Ausgangsschwingungsform aller Teiltöne verantwortlich. Vielmehr kann durch die Vermeidung von Höhenverlusten infolge frequenzbeschneidender Leitungsführung und hoher Ausgangsimpedanzen im Gesamtkonzept eines Instrumentes wesentlich zu brillanten Festregistern beigetragen werden.

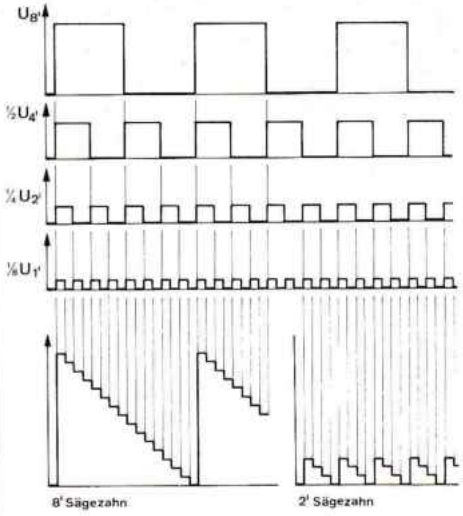


Bild 28 Synthese der Sägezahnschwingung aus Rechteckschwingungen geeigneter Frequenz und Amplitude

Jugend-Talent-Show in Troisdorf bei Bonn

Initiative und unermüdliche Begeisterung haben dem ersten Vorsitzenden des Orgelclubs Bonn und Orgellehrer Erwin Kohrsmeier geholfen, einen lang gehegten Wunsch zu verwirklichen. Er fand die Antwort auf die Frage: «Wie bringe ich junge, talentierte Orgelspieler vor ein Publikum, solange es in Europa noch keine nationalen und internationalen Jugendmeisterschaften gibt?»
Erwin Kohrsmeier organisierte eine sehr beeindruckende Talent-Show mit Schülern (im Alter von 6 bis 18 Jahren) aus seiner eigenen Orgelschule in St. Augustin (siehe S. 15, TASTEN WELT 4/81). Das Resultat: ein voller Saal, zahlreiche Interpreten, – für alle ein unvergessliches Erlebnis. Von einem Conferencier moderiert und von Erwin Kohrsmeier sorgsam überwacht, ging die gut vorbereitete Show reibungslos über die Bühne.

Die jungen Interpreten und ihr Lehrer.

Das Programm reichte von Bach, Beethoven und Offenbach bis hin zu den mitreissenden Samba- und Macumba-Melodien wie sie auf der Orgel wohl nur Herr Kohrsmeier zu interpretieren versteht. Die jüngste Teilnehmerin, die sechsjährige Stefanie Hartmann, eröffnete mit Beethovens «Hymne an die Freude» nach 180

Stefanie Hartmann, mit 6 Jahren die jüngste Interpretin.

Unterrichtsminuten gekonnt die Veranstaltung. Überrascht und erfreut zugleich war der zufällig unter den Zuhörern anwesende Hans Enzberg als die zehnjährige Doris Nelles eine seiner Kompositionen aus seiner Orgelschule («Top Music an der Orgel») aufführte. Als Gaststar des Abends verstand es Eberhard Rademacher gekonnt, das Publikum mit den einmaligen Variophon-Klängen zu begeistern.
Diese Entwicklung ist sehr erfreulich, gewinnt doch jede Veranstaltung dieser Art der elektronischen Orgel neue Freunde und trägt damit auch zur Anerkennung der Orgel bei einem breiteren Publikum bei.
Wir möchten Herrn Kohrsmeier an dieser Stelle für die grosse Arbeit danken, die er zur Verwirklichung dieser «Jugend-Talent-Show» geleistet hat. Er besitzt den dazu notwendigen Idealismus und die Begeisterung für die Sache. Und er ist einer von denen, die nicht nur erkannt haben, wie wichtig gerade heute die musikalische Förderung der Jugend ist, sondern er trägt auch selbst aktiv dazu bei.
Die Konzert-Besucher hatten die Möglichkeit, eine Tombola-Teilnahme-Karte auszufüllen und so zehn vom TASTEN WELT Verlag gestiftete Orgelschallplatten zu gewinnen. Da der Veranstalter aus zeitlichen Gründen die Verlosung nicht an Ort und Stelle vornehmen konnte, erfolgte die Ziehung der zehn Gewinner nachträglich unter treuhänderischer Aufsicht.
Je eine Langspielplatte erhielten per Post: Viktoria Ullmann, Königswinter; Hans Wüsten, Bonn; Rolf Nelles, St. Augustin; Hans Stens, Hagen; Maria Cruz Casas, Bad Honnef; Tim Bölling, Hennef; Jens de Vries, Troisdorf; Waltraud Conzen, Bonn; Walter Petry, Neunkirchen-Seelscheid; Marie-Luise Richarz, Hückelhoven.

Erwin Kohrsmeier, der Initiator des Festivals.

WURLITZER

Vier Erfolge kommen nach Europa
D15, D42, D72, D172.

In den USA, Kanada und England haben sie das Heimorgelgeschäft spürbar belebt. Nun sind sie auch bei uns lieferbar: die Wurlitzer-Neuheiten 1981/82.

Neu ist – vielleicht – zu wenig gesagt: Die 4 D (= Digital) -Modelle nutzen die Möglichkeiten dieses Systems bis zur letzten Konsequenz. Das Ergebnis: ein bislang kaum denkbares Klangspektrum, eine ungewöhnliche Fülle von Spielmöglichkeiten und -hilfen, die selbst die 1-Finger-Technik um ein Vielfaches steigern.

Und die Designer haben ausgesprochen europäisch gedacht, als sie den Orgeln ihre zeitlos-schönen Formen gaben. Auf der Musikmesse '82 in Frankfurt werden diese Neuheiten im Mittelpunkt stehen.

Diese Neuheiten werden Sie bald bei führenden Wurlitzer-Händlern sehen und zur Probe spielen können.

Mit ihrer unterschiedlichen Ausstattung erfüllen sie alle Ansprüche – vom Anfänger bis zum Profi.

Ein Programm für alle Wünsche, seiner Zeit voraus.

WURLITZER D 15, D 42, D 72, D 172.

Wurlitzer International LTD.
German Branch
Postfach 1180
D-4995 Stemwede 1,
Deutschland
Tel. 05745 – 761

Wert-Papier T
Senden Sie Informationsmaterial

Name

Straße

Ort

Ausgefüllt einsenden an
WURLITZER International LTD.,
Postfach 1180,
D-4995 Stemwede 1

Club Nachrichten

Liebe Leserin, lieber Leser
Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder grösseren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die Ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können.
Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewusstsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach aussen.
Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.

Orgelclub Biel-Seeland

Ich möchte einen Orgelclub auf die Beine stellen und bitte Sie daher höflichst, meine Adresse in einer der nächsten Tasten Welt Nummern zu veröffentlichen.

Da die Region Biel-Seeland bisher mit nichts dergleichen beglückt worden ist, glaube ich, dass sich der eine oder der andere von der Idee angesprochen fühlen könnte.

Für Ihre Bemühungen danke ich im voraus bestens und verbleibe

mit freundlichen Grüssen
Thomas Graber, Orgellehrer

Fortsetzung Seite 33

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

Deutschland

Horst Lokau, Vor der Loos 8
5427 Bad Ems

Georg Holstein jun.
Gierenzheimer Strasse 26
5483 Bad Neuahrweil 2

Berliner Heimorgelfreunde i. G.
Horst Küpfer
Reinickendorfer Strasse 5
1000 Berlin 65, Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Karl-Heinz Steinhoff
Steinmarner Str. 3
2190 Cuxhaven

Donautal-Schwäbischer
Heimorgelclub
Engelbert Offenwanger
Am Lustgarten 36
8880 Dillingen/Donau

Elisabeth Finkentey,
4600 Dortmund-Aplerbeck
Tel. 0231 / 45 20 49

Heinz Heiden, Merkurstrasse 5
5180 Eschweiler, Tel. 02403/83 19

Orgel-Club Essen, Günter Knorr
Iländerweg 33, **4300 Essen 16**
Tel. 0201 / 40 39 38

Klaus G. Sulmer
Andreas-Schramm-Strasse 8
8501 Feucht, Tel. 09128 / 28 20

Lowrey-Orgel-Club Stuttgart
Hans Riemann, Laichlestrasse 56
7016 Gerlingen, Tel. 07156/2 93 40

Club der Heimorgelfreunde Hamburg
Hans Jo. Harms, Wichelkamp 32
2000 Hamburg 71, Tel. 61 15 91

Orgelclub Bergstrasse
Rose v. Selasinsky, Im Kantelacker 23
6148 Heppenheim 1, Tel. 06252/37 26

Elisabeth Finkentey, Hölkeskampring 173
4690 Herne 1, Tel. 02323/5 37 87

Orgelclub Holzminden e.V.
Geschäftsstelle
Braunschweiger Strasse 15a
3450 Holzminden
Erwin Damerow, Telefon 05531 / 59 11

Orgelclub Karlsruhe e.V.
Mannheimerstrasse 19
7500 Karlsruhe 1

Orgelclub Köln
Ernst Seibert, Gaussstrasse 4
5000 Köln 80, Telefon 0221 / 81 21 71

Orgelfreunde Lübeck, Gösta Osting
Schönböckener Strasse 70b
2400 Lübeck 1, Telefon 0451 / 47 41 47

Orgel-Center, Industriestrasse 4
8524 Neunkirchen a. Br., Tel. 09134 / 368

Orgelclub Neckar-Fils
Postfach 1129
7313 Reichenbach
Telefon 07153 / 5 12 88

Orgelclub Alt-Saarbrücken
Wilhelm-Heinrich-Strasse 6
6600 Saarbrücken 3
Tel. 0681 / 58 25 31

Orgel-Club Bonn
Von Claerstrasse 58
5205 St. Augustin 1
Tel. 02241 / 2 44 16

Orgelclub Rhein-Sieg, Wolsdorferstr. 21
5200 Siegburg, Tel. 02241/6 08 38

Orgelclub Schmelz
royal-music-center gmbh
Saarbrücker Strasse 26
6612 Schmelz/Saar, Tel. 06887 / 32 00

Schweiz

Thomas Graber
Murtenstr. 25
3270 Aarberg

Orgel-Club Bern, Oskar Meyer,
Effingerstrasse 4, **3011 Bern**

Philipp Rueff, Blumenstrasse 17
4102 Binningen

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Telefon 055 / 75 26 00

Zürcher Heimorgelclub
Ernst Rüegg
8700 Küsnacht, Tel. 01/910 77 23

Meinrad Wick, Bürgenstockstrasse 4
6403 Küssnacht a. R., Tel. 041/81 28 09

Orgelclub St. Gallen
R. Leuthardt, Zilweg 5
9016 St. Gallen, Tel. 071/24 47 44

Orgelclub Zürich
Postfach 53
8952 Schlieren, Telefon 01 / 730 11 09

Eugster's Orgelfreizeit-Club
Hauptbahnhofstrasse 3
4501 Solothurn, Tel. 065/22 99 25

Zürcher Heimorgelclub
Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731
8048 Zürich, Telefon 01 / 247 35 02

Österreich

Rudolf Hutter, Hafnerstrasse 102
8055 Graz, Telefon 0316 / 24 49 52

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
5020 Salzburg, Telefon 06222 / 7 44 57

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
Gasthaus «Neustadt», **4600 Wels**

Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
1200 Wien, Telefon 33 49 174

Belgien

De Leuvense Orgelclub
Volhardingslaan 15
3030 Heverlee

Orgeltestbericht

Farfisa Louvre

Bei dem Wort «Louvre» denkt man zunächst nicht an eine Orgel, sondern eher an edle Kunstwerke. Allerdings ist die Namenswahl nicht schlecht getroffen; der Farfisa Louvre kann man bei entsprechender Fingerfertigkeit ebenfalls kleine musikalische Kunstwerke entlokken.

Das wohlgestaltete Nussbaumgehäuse und die in blumigem Nussbaumdekor gehaltenen Register- und Seitenbretter machen den Betrachter neugierig, ob der Klang ebenso harmonisch ist wie das Äussere. Zwei Manuale à 3½ Oktaven und ein 13-Tasten-Pedal gehören zum Standard und stellen auch die meisten Orgelfreunde zufrieden.

Sechs «Flute»-Register in den Fusslagen 16', 8', 5⅓', 4', 2⅔', 2' geben einen sinusähnlichen Klang ab. Dazu kann man die Percussion in den Fusslagen 4', 2⅔', und 2' schalten. Ein weiterer Schalter lässt die Percussion lang oder kurz erklingen, dazu gibt es noch den Mandolineneffekt «Repeat». Im Untermanual kann man sich einen Klang mischen aus den Registern Flute 8', 4', 2', Clarinet 8' und Piccolo 4'. Um eine optimale Wiedergabe zu gewährleisten, hat Farfisa das bewährte Leslie-System eingebaut. Man kann auf schnelle und langsame Geschwindigkeit umschalten oder den Motor ganz abschalten. Ausserdem lässt sich die gesamte Flute-Einheit auf den zweiten «trockenen» Kanal umschalten. Ferner gibt es noch Vibratoregister mit schnellem, langsamem und Einschwing-Vibrato. Es handelt sich hier jedoch nicht um Frequenzvibrato, das auf den Generator wirkt, sondern um ein Amplituden- und Klangfarbenvibrato.

Dieses wirkt nur auf die Fluteeinheit, so dass Piano und Strings vorteilhafterweise stets ohne Vibrato erklingen. Ausserdem können die Fluteregister mit Sustain versehen werden. Ein weiterer Regler ist für die Lautstärke des Untermanuals zuständig.

Als zweite Klanggruppe steht die «Poly Section» zur Verfügung. Piano und Harpsichord klingen besser als bei vielen anderen Orgeln in dieser Preisklasse. Strings 16' und Strings 8' sind über Laufzeitketten zur Phasenverschiebung geschaltet, so dass sie als ziemlich realistisches Streichorchester erklingen. Lautstärke, Brillanz und Sustain lassen sich stufenlos regeln. Diese «Poly Section» kann man auf Wunsch auch auf das Untermanual schalten.

Die dritte Klanggruppe besteht aus einem monophonen Synthesizer. Die Klangfarben «Trombone, Trumpet, Sax, Clarinet, Oboe, Piccolo, Harmonica und Violin» können per Knopfdruck abgerufen werden und lösen sich gegenseitig aus, so dass schnelles Umschalten möglich ist. Der Volumenregler ermöglicht es, die Lautstärke an die Hauptregister anzugleichen. Mit dem Brillanzregler kann eine feine Nuancierung der einzelnen Klangfarben vorgenommen werden, die sodann dem Original recht nahe kommen. Selbst die Vibratogeschwindigkeit kann den einzelnen Instrumenten angepasst oder ganz abgeschaltet werden. Mit den Effekten «Emphasis, Decay und Portamento» lassen sich die Klangfarben weiter verändern. Für den Haupt- und den Synthesizergenerator gibt es separate Tonhöhenregler; durch leichtes Verstimmen der beiden Generatoren gegeneinander kann man Orchestereffekte erzeugen. Am besten gelingt dies bei Hornklängen z.B. Flute 16', 8' und 5⅓', langsame Lesliegeschwindigkeit und dazu Trombone mit wenig Brillanz.

Die Pedalregister umfassen 16' und 8' mit Flötenklang, dazu Stringbass und die etwas härtere Bassgitarre jeweils im 8 Fuss. Auch die Posaune erklingt im 8' und ergibt zusammen mit dem 16' Register ein kräftiges Fundament. Es ist sehr praktisch, dass man die Register dem Untermanual zuschalten kann. Da nun über 2 Oktaven (F-G) zur Verfügung stehen, kann man mit der linken Hand fast einen Bassisten ersetzen. Leider ist der 16' Anteil zu leise. Man hört fast nur die 8'Register, und so hoch spielt in der Regel kein Bass. Die Gesamtlautstärke und das Sustain sind regelbar.

Ausser diesen Registern gibt es noch Registrierhilfen. Die drei Gruppen «Flutes + Perc., Poly Section und Mono Section» können separat ein- und ausgeschaltet und natürlich auch kombiniert werden. Wenn jedoch keine Zeit zum Registrieren ist, kann man die «General Presets» zu Hilfe nehmen. Sechs Programme sind hier fest eingestellt und umfassen beide Manuale und das Pedal. Ein Programm imitiert den Hammond-Sound mit Percussion und Tastenclick, ein zweites gibt den typischen Theaterorgelklang wieder. Dann gibt es noch Vibraphon mit Streicheruntermalung, eine Kombination mit Vox Humana und eine weitere mit Piano plus Cembalo.

Auch die Lautstärkeanpassung stimmt genau. Lediglich der Solosynthesizer ist nicht mitprogrammiert. Auch lassen sich Leslie und Begleitautomat unabhängig vom Programm verändern. Mit dem Cancelschalter löscht man die Programme und kann somit wieder selbst registrieren.

Die Rhythmuseinheit nennt sich «Partner M» und bietet 16 Rhythmen zur Auswahl, darunter Jazz Waltz, Disco und 2 Rockarten. Die rhythmischen Muster sind musikalisch gut durchdacht und überzeugen auch klanglich. Mit dem Schalter «simple» kann man auf einfachere Variationen umschalten. Die Begleitung bietet Piano, Brass und Funky, jeweils mit eigenem Rhythmus. Dazu kann man Wechselbass oder Freebass, d.h. Bassläufe, einschalten. Die Register des Untermanuals können auf Wunsch ebenfalls vom Begleitautomaten «zerhackt» werden. Mit den Schaltern Piano und Harpsichord werden Arpeggios eingestreut, die ebenfalls im Rhythmus ablaufen. Schaltet man auf Memory, so genügt ein Antippen des Akkordes und dieser spielt dann so lange, bis man einen neuen Akkord eintippt. Schaltet man dazu noch Strings oder Diapason ein, dann bilden diese Klangfarben einen durchklingenden «Teppich». Wer im Akkordspiel noch nicht so versiert ist, kann auf Easychord umschalten. Dann genügt ein Finger zum Antippen der Automatik. Eine Oktave erzeugt die Dur-Akkorde, eine halbe Oktave jeweils links und rechts der Dur-Tasten bilden die Moll-

Akkorde. Wenn man Key-Start drückt, beginnt die Automatik, sobald man die erste Untermanualtaste antippt. Ein weiterer Schalter ermöglicht es, ein Schlagzeugbreak einzufügen. Diese Variation geht über zwei Takte, danach erklingt wieder der Grundrhythmus.
Rechts am Schweller ist ein Fussschalter angebracht, mit dem man den Break ebenfalls einschalten kann. Dieser spielt jedoch nur, solange der Schalter gedrückt wird. Mit dem gleichen Schalter kann man der Orgel einen Hawai-Effekt zufügen, vorher muss man jedoch die Fussbedienung mit dem «Slide»-Schalter umschalten. Links am Fussschweller befindet sich ein weiterer Schalter, mit dem man die Begleitautomatik anhalten kann. Wenn man den Fuss wegnimmt, spielt das Schlagzeug weiter, jedoch das Memory bleibt stumm. Somit kann auch kein ungewünschter Akkord erklingen. Durch erneutes Antippen einer Taste im Untermanual nimmt die Begleitung ihre Arbeit wieder auf.
Die Anordnung der Bedienungselemente ist gut getroffen. Lediglich die Pedale sitzen etwas weiter rechts als üblich. Das war aber notwendig, da das Gehäuse sehr schmal gehalten wurde, was optisch sehr gut wirkt. Man hat sich jedoch schnell an die veränderte Pedalanordnung gewöhnt. Auch die Register liegen bis auf eine Gruppe sehr günstig. Die obere Hälfte des Registerbretts nimmt den Begleitautomaten und den Solosynthesizer einschliesslich aller Regler auf; wobei in der Mitte die vielbenützten Schlagzeugschalter sitzen, links sind die Tasten für die Begleitung und rechts die Schalter und Regler des Synthesizers. Ganz rechts findet man zwei flache Drehpotentiometer für die Stimmung der beiden Generatoren. Diese sind nur durch starken Fingerdruck verstellbar, so dass ein versehentliches Verstellen bei Berührung nicht vorkommen kann. In der zweiten Reihe des Registerbretts sind alle Wippen angeordnet. Hierbei findet man links die Bassklangfarben, daneben die Klänge für das Untermanual. Es schliessen sich die Auswahlschalter für die drei Klanggruppen an. Darauf folgen Poly Section und Flutes, ganz rechts sind dann die Percussion und Slide-Schalter angeordnet. Das Seitenbrett links vom Obermanual nimmt alle Flachbahnregler für Sustain und Lautstärke der einzelnen Klanggruppen sowie den Hallregler auf. Ganz links sitzt der Netzschalter mit eingebauter Kontrollampe. Das linke untere Seitenbrett hat die drei Leslie-Schalter anzubieten. Als Gegenstück dazu sind rechts die Vibratoregister. Leider sind auch die General Presets unten rechts versteckt. Auf der linken Seite oder zwischen den Manualen wären sie viel besser aufgehoben. Wie schon angedeutet, besitzt die Louvre zwei Verstärker, einen für das Leslie und einen für alle übrigen Klangfarben. Für beide Kanäle gibt es separate Ausgänge zum Anschluss externer Verstärker. Natürlich darf ein Kopfhörerausgang und ein Eingang zum Anschluss eines zweiten Instruments nicht fehlen. Die kleinen Schwächen werden leicht überdeckt von der Klangvielfalt und Klangschönheit. Der für eine Orgel dieser Disposition nicht gerade niedrige Preis von knapp DM 7 500.– ist sicher gerechtfertigt durch die aufwendige und überzeugende Ausstattung. A.H.R.

Auf einen Blick

plus

- Original Leslie
- 6 vorprogrammierte Klangfarben
- 2 Oktaven Bassklang im Untermanual

minus

- Pedal zu weit rechts
- 16 Fuss Bassregister zu leise
- General Presets ungünstig angeordnet

JOHANNUS-ORGELN

für Kirche
Konzertsaal
und Heim

FACHMÄNNISCHE HANDARBEIT

Natürlicher Klang

- Wirkungsvolle Klangkontrastierung und Klangverschmelzung.
- Stilistischer Reichtum durch umfassende Disposition.

durch moderne Technik

- Verwendung erstklassiger Bauteile.
- Sorgfältige Kontrollen bei und nach der Montage.
- Lebendiges Klangbild durch hochwertige Tongeneratoren.

zum günstigen Preis

- Jedes Instrument wird einzeln angefertigt und von Fachleuten intoniert.
- Johannus Orgeln erkennt man an ihrer Eigenständigkeit und Klangfarbe.

NEC
Member of NEC

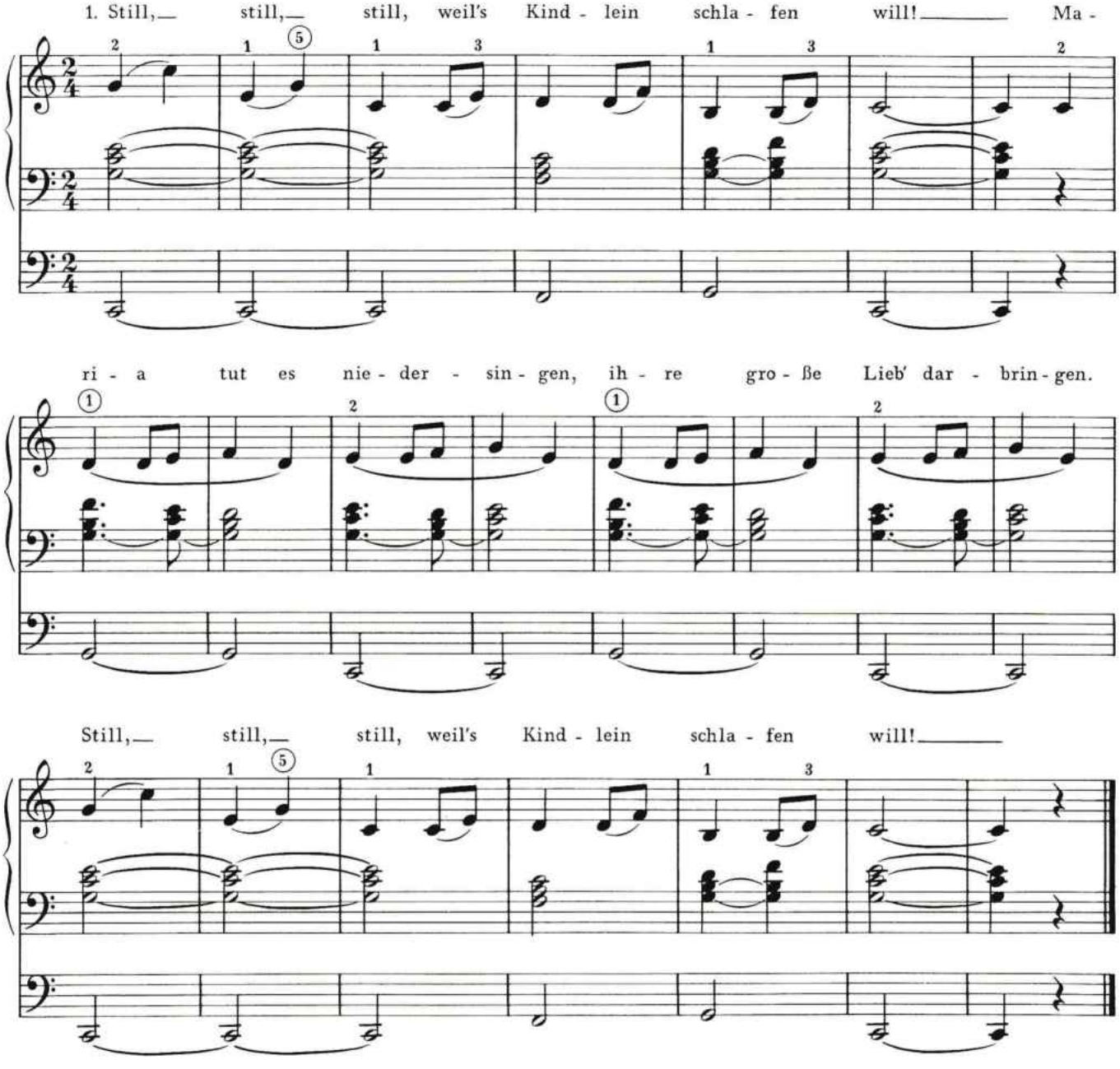
JOHANNUS Orgelbouw b.v.
Morsestraat 28 - 6716 AH Ede - Tel. 08380-37403

Niederlassung Nord:
Lindenallee 9-11
KASSEL-BAUNATAL 1
Tel.: 05 61 / 49 58 04

Niederlassung Süd:
Industriestraße 11
BIETIGHEIM-BISSINGEN
Tel.: 0 71 42 / 5 12 52

Still, still, still

Aus Salzburg, (ca. 1820)

Leicht (2)

2. Schlaf, schlaf, schlaf,
mein liebes Kindlein schlaf!
Die Engel tun schön musizieren,
bei dem Kindlein jubilieren.
Schlaf, schlaf, schlaf,
mein liebes Kindlein schlaf!

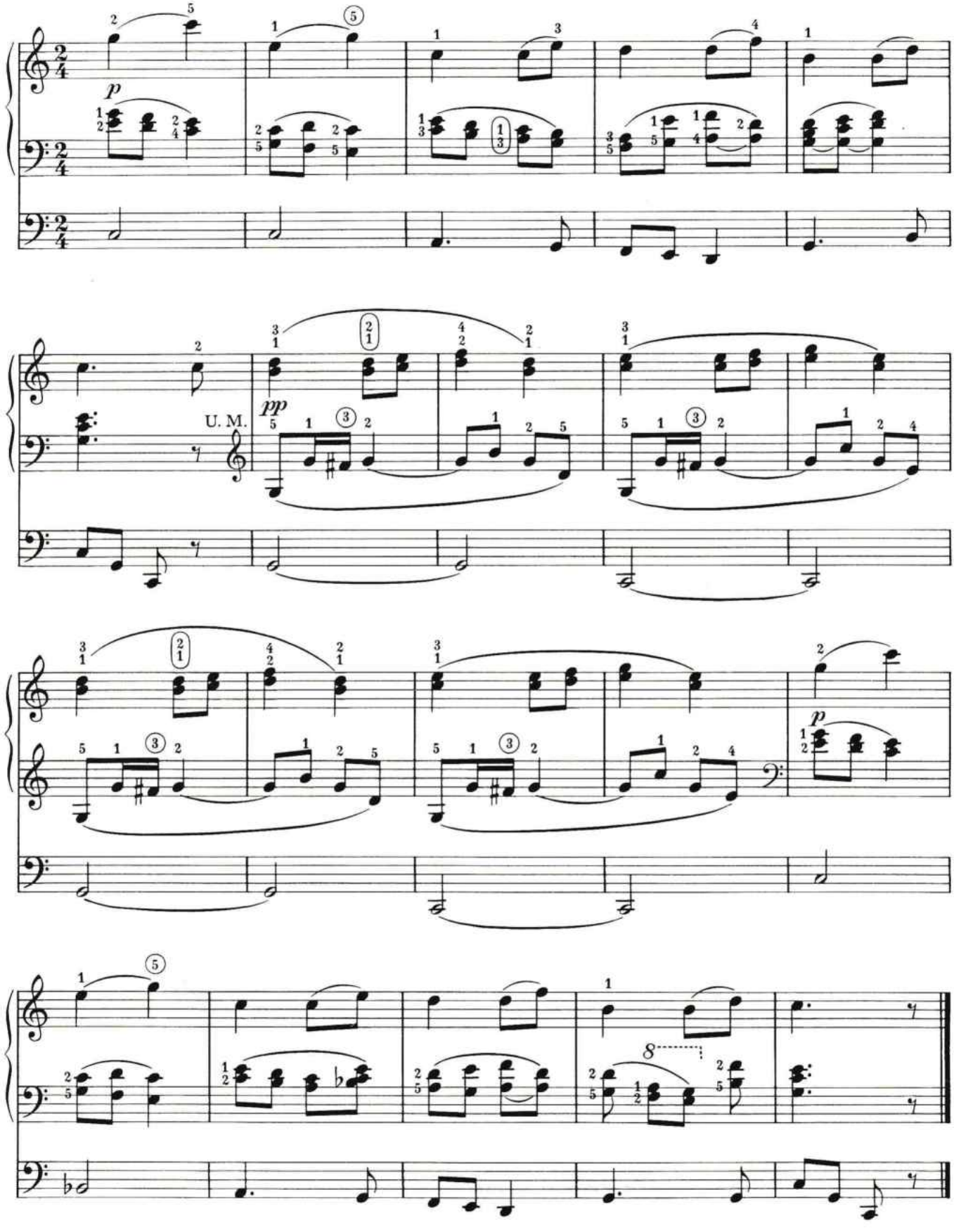
3. Groß, groß, groß,
die Lieb' ist übergroß.
Gott hat den Himmelsthron verlassen
und muß reisen auf den Straßen.
Groß, groß, groß,
die Lieb' ist übergroß.

4. Wir, wir, wir,
wir rufen all zu dir.
Tu uns des Himmels Reich aufschließen,
wenn wir einmal sterben müssen!
Wir, wir, wir,
wir rufen all zu dir.

© B. Schott's Söhne, Mainz, 1979

Der Abdruck erfolgt mit der freundlichen Genehmigung des Verlages B. Schott's Söhne.
Aus: «Die Weihnachtsorgel» mit insgesamt 24 der schönsten Weihnachtslieder in bis zu 3 Schwierigkeitsgraden.

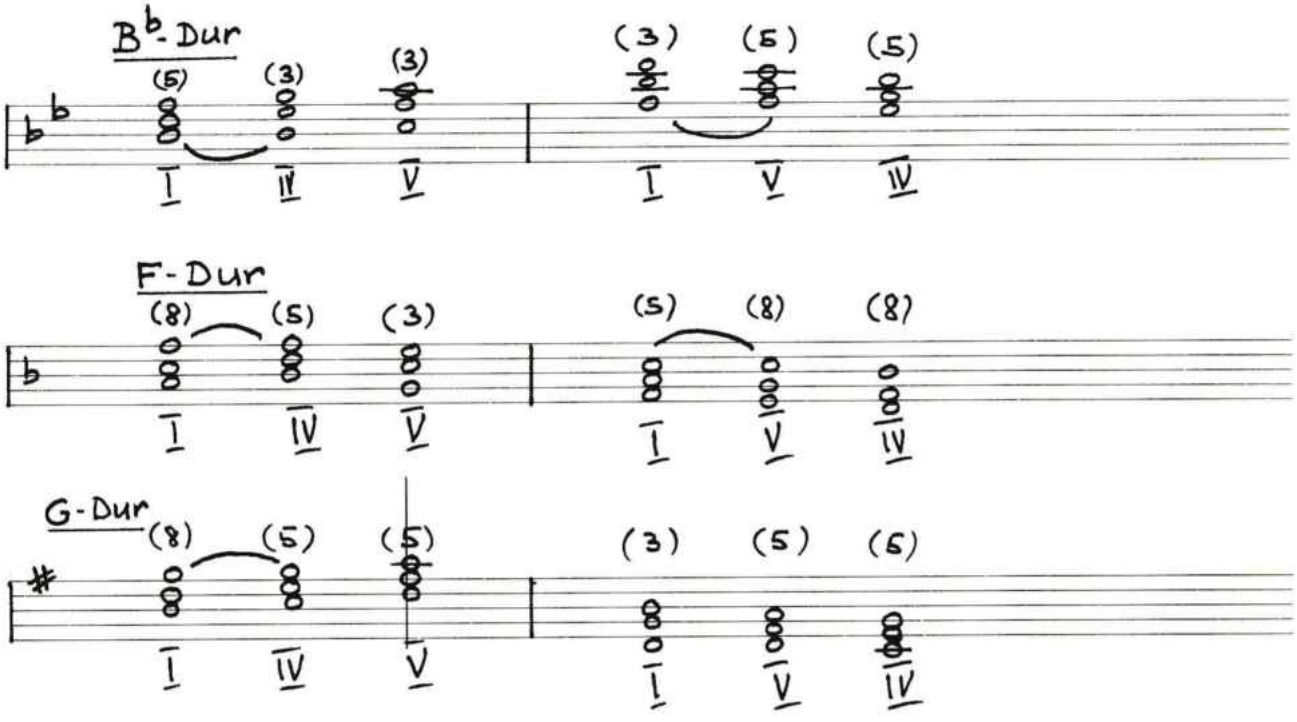
Schwierig (5)

Bearbeitung: Hans Enzberg

© B. Schott's Söhne, Mainz, 1979

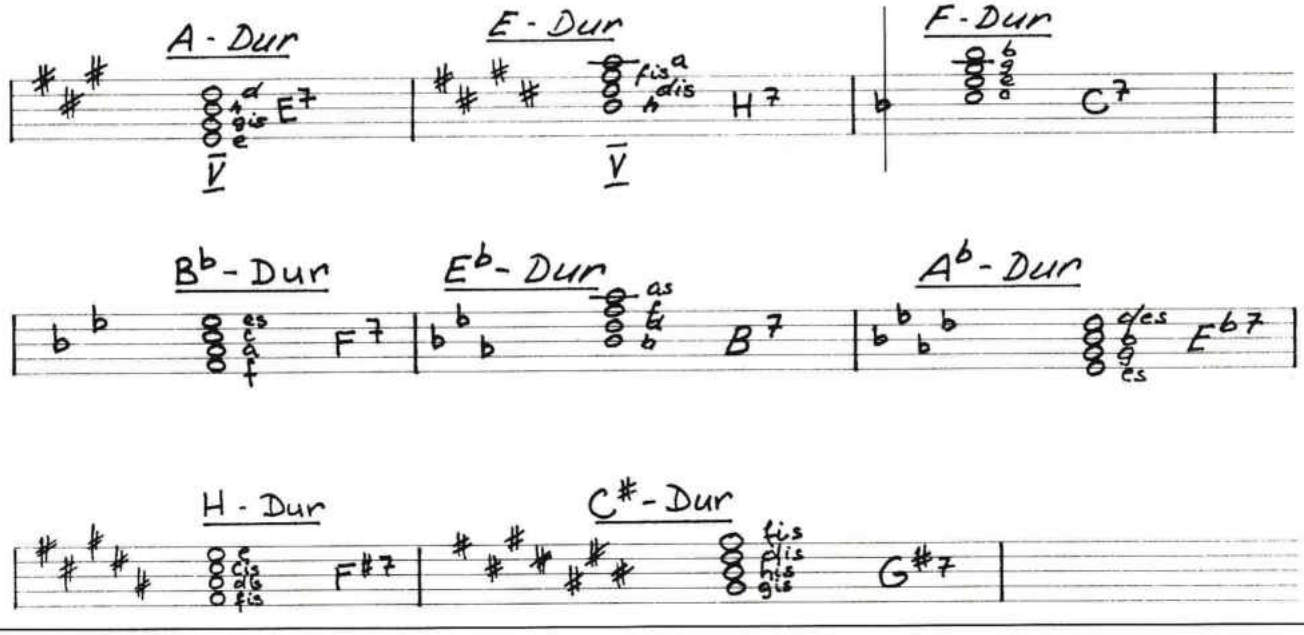
Wissen macht frei!

Hansruedi Jordi

Lösung zur 1. Übung in TW 5/81, Seite 40:



Lösung zur 2. Übung in TW 5/81, Seite 40:

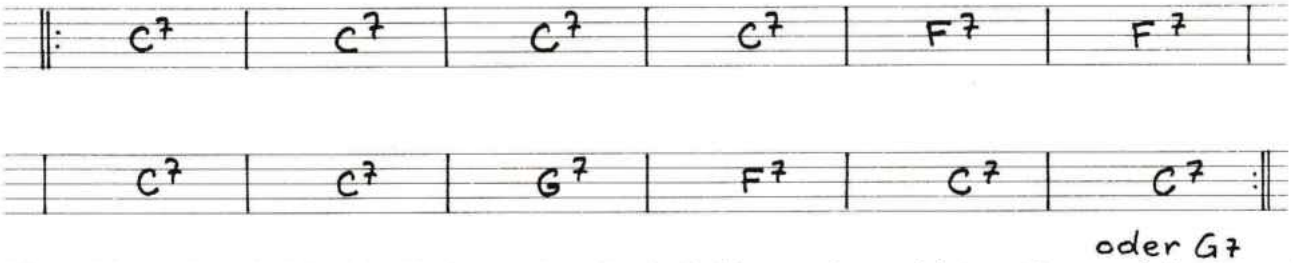


Die Bedeutung der Septime

Die Septime ist ein Naturton. (Naturtöne sind Grundton, Terz, Quinte, Septime).
Die Septime als Naturton, sowie der Septimeakkord als Begleitung werden hauptsächlich im klassischen Blues verwendet (auch Blueton genannt, siehe Kapitel Bluenote).

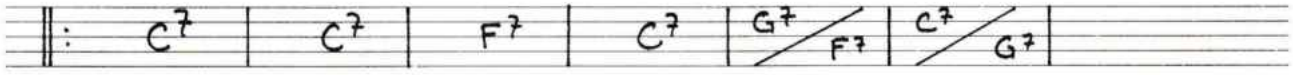
Beispiel eines Blues-Schemas:

12 Takt-Blues



Dieses Schema kann beliebig kombiniert, verdoppelt oder halbiert werden, und ist vor allem zur freien Improvisation zu empfehlen. Das Klassische daran ist das Dreiharmonienkonzept. (I.- IV.- V.-Stufe).

Halbes Schema



In der Akkordfamilie bedeutet die Septime im Dom.^{7}-Akkord das latente Bedürfnis, sich in die 1. Stufe (Tonika) aufzulösen.

TW-Angebot

Der beliebte Organist

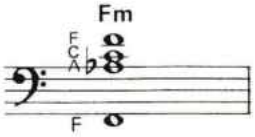
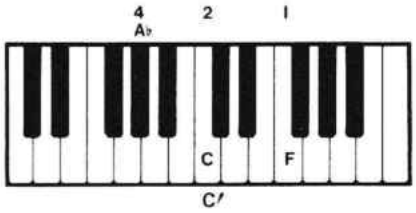
Frans Wiringer

spielt die schönsten Weihnachtslieder.

Preis:
DM/sFr. 21.50, öS 140.–
(inkl. Porto und Verpackung)

Zu bestellen bei:
TASTEN WELT Verlag,
Postfach 21, CH-2558 Aegerten
(am besten mit einer Postkarte)

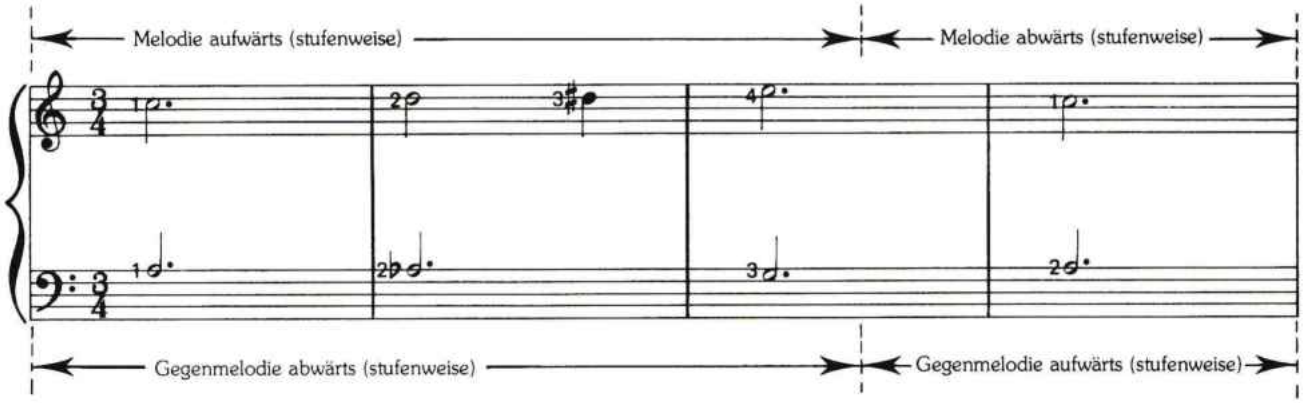
Mach mit!

f-Moll-Akkord [Fm]



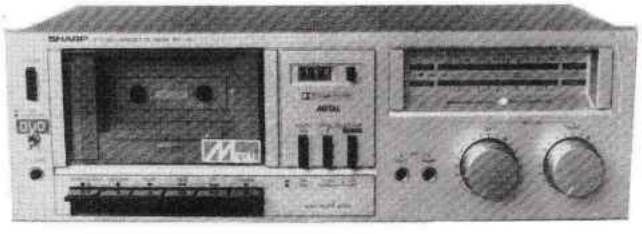
Gegenläufige Bewegung
Die folgende Abbildung zeigt Takt 13 bis 16 von "NOW IS THE HOUR". Wie Sie sehen, schreitet die Melodie stufenweise aufwärts, während die Begleitung mit der linken Hand gegenläufig nach unten stufenweise verläuft. Wenn die Melodie sich abwärts bewegt, steigt die Gegenmelodie an. Es handelt sich dabei um eine sogenannte **"gegenläufige Bewegung"**, eine Technik, die einem Arrangement musikalisches Interesse verleiht.

NOW IS THE HOUR

By Maewa Kaihan, Clement Scott
and Dorothy Stewart



NEU: das professionelle Cassetten-Deck RT 10 Professional für Organisten –



mit den bestechenden Vorzügen:

- Hi-Fi-Spitzentechnik
- Stereo-Aufnahme und -Wiedergabe direkt – ohne Mikrofon
- regelbare Geschwindigkeit
- PLAYBACK–SCHALTUNG für professionelle Mehrfach-Ueberspielung – wie im Tonstudio
- regelbare Ein- und Ausgänge für optimale Anpassung an alle Orgelmodelle
- DOLBY, Normal-, CrO_2- und Metallcassetten

EINFÜHRUNGSPREIS: nur DM 599.–

Anschluss-Adapter für alle Orgelmodelle lieferbar, bei Bestellung genaue Orgel-Modellbezeichnung angeben.

(für Händler: Wir vergeben Gebietsvertretungen)

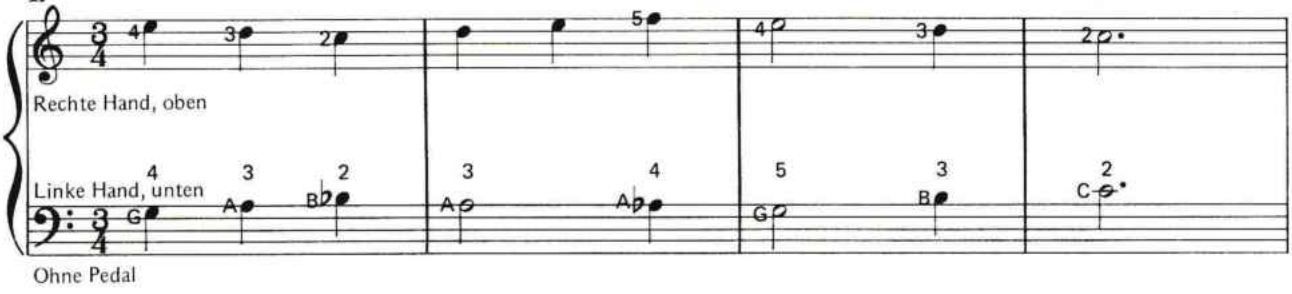
orgel bauer

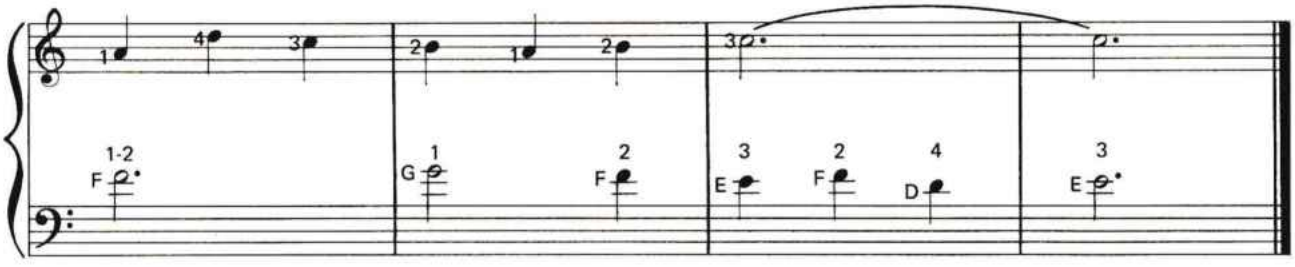
Am Hirschgraben 28
6056 Heusenstamm 2
Tel. 06106/4303

Bitte üben

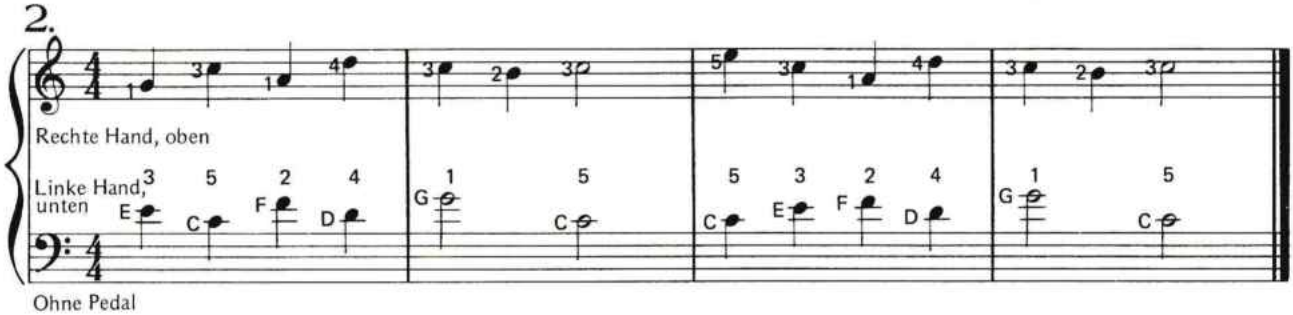
Die nachfolgenden zwei Übungen zeigen weitere Beispiele einer gegenläufigen Bewegung. Bitte üben, bevor Sie «NOW IS THE HOUR» spielen.

1.





2.

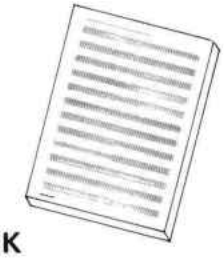


Bitte spielen: NOW IS THE HOUR

Registrierungsvorschlag:

a) grosse Orgeln b) kleine Orgeln

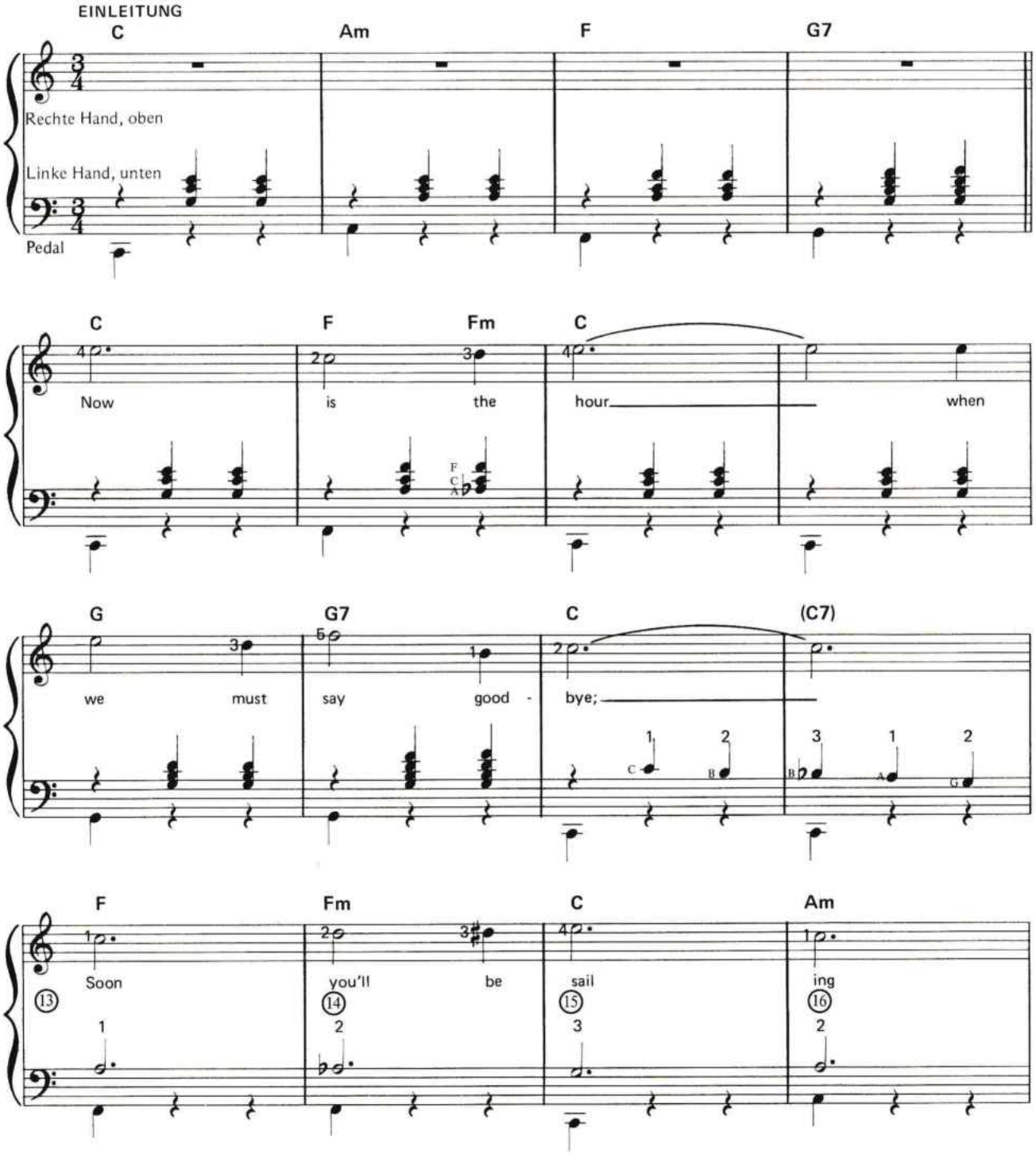
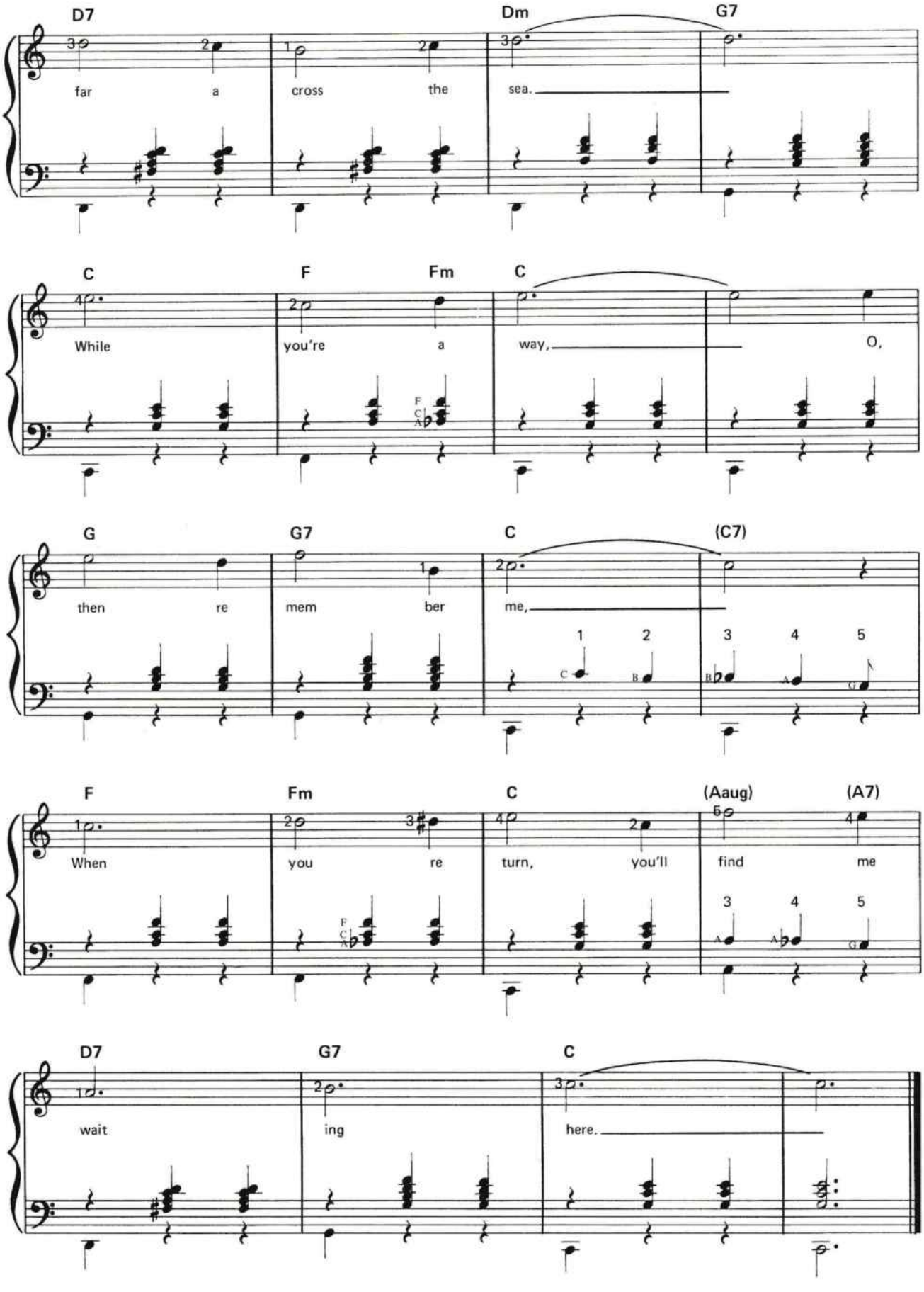
	Oben	Unten	Pedal	Änderungs-möglichkeiten
a)	Tibias 16', 8', 4', 2'	Tibia 8' Prinzipal 8' Oktave 4'	Bourdon 16' Prinzipal 16' Flute 8' Sustain	Hall Vibrato
b)	Tibias 16', 8', 4'	Viole 8'	Normal	Hall Tremolo (Vibrato)

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK

- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.– gegen Vorauszahlung.
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

NOW IS THE HOUR

By Maewa Kaihan, Clement Scott
and Dorothy Stewart

Der Abdruck des Kurses erfolgt mit der freundlichen Genehmigung der Firma Wurlitzer und des Hal Leonard Verlages.

D7
Dm
G7
far a cross the sea.
C
F
Fm
C
While you're a way, O,
G
G7
C
(C7)
then re mem ber me,
F
Fm
C
(Aaug)
(A7)
When you re turn, you'll find me
D7
G7
C
wait ing here.

Orgelclub Essen

Unter dem Motto: **«Orchestrales-Orgelspiel»** nahm der Orgel-Club Essen an einem Seminar vom 16.-17.5.1981 in Herrenberg teil.
Zu Beginn sah der Stundenplan eine Einführung in die Technik der elektronischen Tasteninstrumente vor (Tonerzeugung durch Synthesizer und Darstellung der Frequenzen am Oszilloskop)
Referent war John Webster, der sich dieser Aufgabe mit Bravour entledigte. Vom Referenten Jörgen Stubenbrod wurde Harmonielehre in programmierter Unterrichtsform (Lehrbriefe) vorgestellt. Wolfgang Pallmer begann mit einer Einführung in das Ensemblespiel auf elektronischen Tasteninstrumenten.
Das am 1. Tag von den Mitgliedern der Orgel-Clubs-Essen, Holzminden, Karlsruhe und Herrenberg aufgestellte Orchester konnte sich am 2. Tag mit dem Synator-Orchester und der Jugendgruppe des Orgel-Clubs-Karlsruhe messen.

Das Synator-Orchester brachte das «Ave Maria» von Franz Schubert gekonnt zur Aufführung, und das Jugendorchester des Orgel-Clubs-Karlsruhe wartete mit einem schmissig gespielten Tages-Hit auf.
Die zum Orchester zusammengestellten Mitglieder der Orgel-Clubs Essen, Holzminden, Karlsruhe und Herrenberg brachten mit viel Interesse und Elan das «Andante aus Cavalleria rusticana» von Pietro Mascagni zur Aufführung. Die Orchester erhielten viel Beifall. Notenmaterial wurde von den Herren Kurt und Wolfgang Pallmer des Synator-Verlages zur Verfügung gestellt. Das kleine Wertungsspiel wurde auf Tonband aufgezeichnet und die Seminarteilnehmer erhielten den gesamten Mitschnitt auf Kassette zur Erinnerung.
Die in Herrenberg verbrachten 2 Tage verliefen harmonisch und alle Teilnehmer sprachen sich dafür aus, dieses zu wiederholen.
Nach einem gemütlichen Abendessen und Umtrunk im Schlosskeller in Herrenberg bei - Orgelmusik - trennten sich die Teilnehmer des Seminars, die inzwischen zu Freunden geworden waren.

Club der Heimorgelfreunde Hamburg

Hier ein Bericht über unser Clubleben und Clubereignisse.
Am 5. Sept. hatten wir unser zweites Eigenkonzert. Zwei Clubmitglieder sollten musikalisch vorgestellt werden. Am Vormittag dieses Tages gelang es mir auf der Ausstellung «Du und Deine Welt» vom Wersi Stand, als Gast René Winter zu gewinnen. Was dann kam war einsame Spitze. Nach unseren beiden Clubspielern ging René Winter an unsere Wersi Orion Combo. Er hat ein musikalisches Feuerwerk aus der Orgel gezaubert, dass uns die Luft wegblieb. 120 Clubmitglieder brachten es fertig ihren Begeisterungsfunken auf René Winter überspringen zu lassen. Er hat sich die Seele aus dem Leib gespielt. Ich empfehle jedem europäischen Orgelclub: Wenn Sie den René Winter sehen, greifen, in den Club schleppen und spielen lassen. Der Mann ist mehr als beachtenswert. Wir freuen uns jetzt schon darauf, dass er einmal wiederkommt.
Fünf Wochen später war dann wieder ein Höhepunkt in unserem Clubleben. Als erster deutscher Orgelclub durften wir die «Gerland Heimorgelwerke» in Mölln besichtigen.

Hier der Tagesablauf: Sonntag, den 11.10.81. Morgens um 9 Uhr Treffen vor unserem Clubheim. 70 Personen, 24 Autos. Bombenstimmung. Jeder hatte an seiner Rückscheibe ein Schild C.d.H. besucht Gerland. Dann, im Konvoi, sehr diszipliniert die 55 km nach Mölln. Ca. 10.30 Uhr Ankunft vor dem Orgelwerk. Dann kam die erste Überraschung. Till Eulenspiegel hat uns höchstpersönlich begrüsst. Wir bekamen eine Mappe über Sehenswürdigkeiten der Stadt, und eine kleine Till Eulenspiegel-Figur. Und dann rein ins Orgelwerk. Der Empfangsraum sehr modern und gemütlich. Ein Tisch mit Gläsern stand bereit. Sekt, Wein, Orangensaft und Knabberkram.
Wir waren platt, damit hatten wir nicht gerechnet. Der Geschäftsführer, Herr Schaal, hat uns nach einer kleinen Ansprache dann in die eigentliche Produktionshalle geführt. Es war beeindruckend. Man hat uns den Werdegang einer Heimorgel sehr anschaulich und übersichtlich in der Halle aufgebaut. Wir kamen aus dem Staunen gar nicht heraus. Wir konnten uns überall frei bewegen. Die gesamte Spitze der Firma mit ihren Damen war anwesend und gab erschöpfend Auskunft. Auf diesem Wege Herrn Dieter Schaal noch einmal herzlichen Dank.
Damit aber noch lange nicht Schluss. Der Knüller kommt ja noch. Am Abend des gleichen Tages kam die ganze Firmenleitung mit LKW, Orgel, Verstärker und Gino Santoro in unseren Club. Gino Santoro hat uns auf einer Gerland Heimorgel ein Konzert gegeben, das uns sicher noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Es ist kaum zu glauben, was ein Vollblutmusiker aus einer Heimorgel alles herausholt. Dieser Tag wird in der Clubgeschichte sicher mit einigen Sternchen bedacht.
Diesen Tag haben wir eigentlich Ihnen, Herr Bühler, zu verdanken. Denn die Vorgespräche habe ich bei der Orgel-Show in Hungen führen können.
Am 16. Okt. Hatten wir unser zweites Jugendkonzert. Zwei 13jährige Clubmitglieder, Petra Maus und Ralf Harlstad, spielten auf der Wersi Galaxis bei uns im Club. Der Erfolg macht uns Mut, im nächsten Jahr Jugendkonzerte zu wiederholen.
Für heute erst einmal genug.

Mit Clubgruss «Gut Harmonie»
1. Vorstand

Zürcher Heimorgelclub

Wie in der letzten Tasten Welt angekündigt, waren wir am 26. Sept. 1981 am Bazar in Riesbach mit einem Stand vertreten. Zahlreiche Mitglieder unterstützten den Anlass, indem sie viele schöne Handarbeiten spendeten. Der Verkauf ging recht gut, so dass die Clubkasse einen ordentlichen Zustupf erhielt. Die Leitung des Bazars dankt nochmals allen Beteiligten und Besuchern recht herzlich. Wiederum schoss der Clubfotograf viele lustige Fotos für das Album.
Am 19. Sept. 1981 nahmen 22 Mitglieder an der Nachmittags- oder der Abendveranstaltung des Musikhauses Bar im Landgasthof Au teil. Wir danken Herrn Andres Bär und Herrn Willy Ott sehr herzlich für den freundlichen Empfang.
Die letzte grosse Veranstaltung unseres Orgelclubs wird der Chlausabend am 4. Dez. 1981 sein. Wir haben für diesen Schlussabend einiges vorbereitet und lassen unter anderem auch unser erfolgreiches Gründungsclubjahr nochmals Revue passieren, um mit vielen neuen Ideen ins 1982 zu gehen.
Da dies auch unser letzter Bericht für dieses Jahr ist, wünschen wir im Namen aller Zürcher-Mitglieder den Orgelclubs anderer Städte frohe Festtage und viele unterhaltsame Clubstunden im neuen Jahr.
Wie immer können sich Interessenten für unseren Orgelclub unverbindlich mit unserem Präsidenten, Beat E. Meyer, Badenerstr. 731, 8048 Zürich, Tel. 64 59 47 oder 247 35 02 in Verbindung setzen.

Mit freundlichen Grüssen
der Vorstand

Fortsetzung Seite 39

Tips zur Technik

K. Neufeldt

Formantfilter

Klangfarben werden primär durch die Form der erzeugenden Schwingungen geprägt. Der Sinus klingt weich wie eine Flöte, bei einer Rechteckschwingung denkt man an eine Klarinette, und der Sägezahn bringt ein strahlendes Klangbild. Durch Mischung dieser Schwingungen auch mit ihren Obertönen lässt sich eine breite Palette von Klängen hervorrufen. Und doch befriedigt der Klangeindruck dieser Töne im Vergleich zu denen mechanischer Musikinstrumente in keiner Weise. Warum?

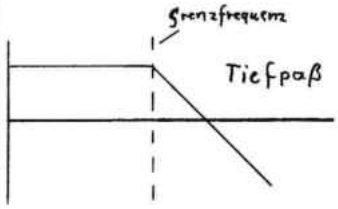
Durch Zupfen, Streichen, Schlagen, Anblasen usw. werden Töne in mechanischen Musikinstrumenten erzeugt. Die dabei entstehenden Schwingungsformen unterscheiden sich zwar voneinander, jedoch wird der typische Instrumentenklang erst erreicht durch den Instrumentenkörper, der den Klang formt. Nicht nur durch äusserliche Gestaltung kommt der Unterschied zustande, sondern auch in der gleichen Instrumentengattung durch die Bauweise und das verwendete Material. Jeder Musikliebhaber kennt wohl den Unterschied zwischen einer Stradivari und einer Kaufhausgeige.

Für die Erzeugung elektronischer Klänge, die sowohl Klänge mechanischer Musikinstrumente simulieren, wie auch neue Klangdimensionen erschliessen sollen, ist die Untersuchung wichtig, welche akustischen Vorgänge sich bei der Klangerzeugung in den mechanischen Musikinstrumenten abspielen.

Man fand heraus, dass die Klangkörper bestimmte Tonbereiche hervorheben, andere dämpfen, und das nicht nur im spielbaren Notenbereich, sondern auch ausgedehnt bis zu den höchsten Obertönen. Bereiche bevorzugter Frequenzen nennt man Formanten. Sie sind sozusagen der Fingerabdruck des Musikinstrumentes. Bei vielen liegen die Formanten fest, bei einigen können sie durch die Spielweise verändert werden. Der Ton der Geige klingt z.B. unterschiedlich, je nachdem ob der Bogen in der Nähe des Steges oder des Griffbrettes geführt wird. Besonders deutlich ist das bei der menschlichen Stimme, die ja auch ein mechanisches Musikinstrument darstellt. Durch Verstellung des Mund-/Rachenhohlraumes entstehen die einzelnen Vokale, die durch charakteristische Formanten gekennzeichnet sind.

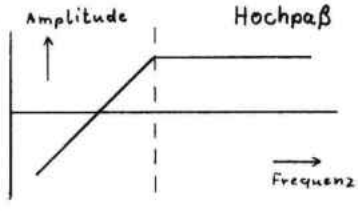
Indem nun elektronische Filterschaltungen bevorzugte Frequenzbereiche hervorheben bzw. dämpfen, entsteht bei elektronisch erzeugten Klängen ebenfalls der Klangeindruck eines Vokales oder eines Musikinstrumentes. Vorausgesetzt muss natürlich sein, dass überhaupt Frequenzen in dem Filterbereich vorhanden sind. Einen Sinus über derartige Filter zu schicken, wäre sinnlos, denn der Sinus hat keine Oberwellen. Damit kann auch nichts beeinflusst werden. Es muss schon eine oberwellenhaltige Schwingung da sein, z.B. der Sägezahn. Reine Sinusorgeln mit einer additiven Klangformung (Klangsynthese) haben deshalb auch keine Klangfilterregister.

Die Realisation der Formantfilter lässt sich auf nur 2 Filtertypen zurückführen: den Tiefpassfilter und den Hochpassfilter. Wie ihr Name bereits ausdrückt, lässt der Tiefpass die tieferen Töne bis zu einer festgelegten Grenzfrequenz durch, ab der dann die höheren Töne mit wachsender Frequenz immer mehr gedämpft werden. Beim Hochpass ist es umgekehrt. Die hohen Töne können passieren, unterhalb der Grenzfrequenz werden die tiefen Töne entsprechend gedämpft.



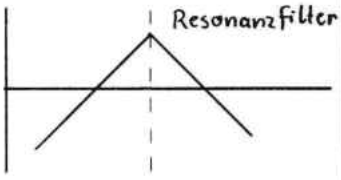
Das Mass der Dämpfung wird in db (Dezibel) pro Oktave angegeben. Es erscheint manchmal in den technischen Angaben zu einer Orgel. Beim Synthesizer ist es eine wichtige Grösse, die ein Spannungsabhängiges Filter (VCF = Voltage Controlled Filter) charakterisiert, z.B. 12 db/Oktave. Das Dezibel ist ein logarithmisches Mass, seine Herleitung soll in diesem Rahmen nicht weiter erläutert werden.

Durch Wahl der Grenzfrequenzen und Kombination von Hoch- und Tiefpässen kommen aus ein und derselben Schwingungsform verschiedene Klangfarben zustande. Das sind im wesentlichen die Soloregister bei der Orgel. Sie werden meistens mit dem Sägezahn beschickt wegen dessen Obertonreichtum. Für bestimmte Klangfarben ist auch das Rechteck erforderlich.

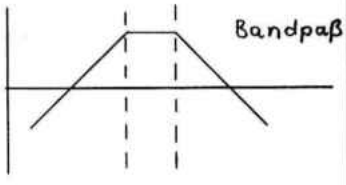


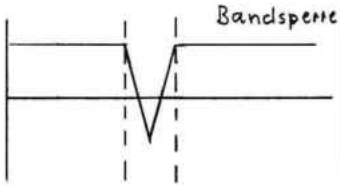
Legt man die Grenzfrequenzen eines Tiefpass- und eines Hochpassfilters auf den gleichen Wert, so werden Schwingungen unterhalb sowohl als auch oberhalb gedämpft, nur die Grenzfrequenz selbst wird nicht beeinflusst. Dies ist eine Art Resonanzfilter. Schaltungstechnisch werden sie allerdings etwas anders aufgebaut. Sind die Grenzfrequenzen von Hoch- und Tief-

pass unterschiedlich, so dass ein Frequenzbereich durchgelassen werden kann, spricht man von einem Bandpassfilter. Umgekehrt können auch beide Grenzfrequenzen so gewählt werden, dass ein bestimmter Frequenzbereich gedämpft wird. Das ergibt dann ein Bandsperrfilter.

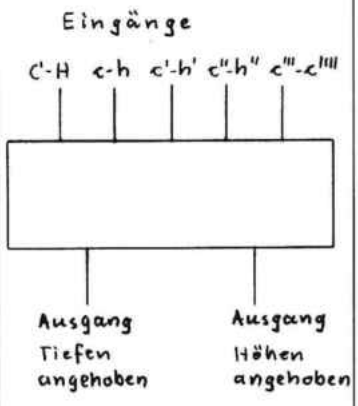


Bandpass-, Bandsperr- und Resonanzfilter sind die eigentlichen Formantfilter. Durch sie werden die hervorzuhebenden bzw. zu dämpfenden Frequenzgebiete festgelegt. Pro Klangfarbe sind durchaus mehrere Formanten möglich. Bandpassfilter, die gerade eine Oktave durchlassen, bzw. eine halbe oder eine Terz heissen auch Oktavfilter, Halboktavfilter oder Terzfilter. Letztere sind bedeutend in Spektralanalysatoren bei der Untersuchung von Klangstrukturen und im Vocoder, einem Gerät, das die menschliche Stimme analysiert und aus den gewonnenen Messdaten synthetisch wieder nachbildet, wobei durch entsprechende Eingriffe die Stimme verfremdet werden kann.

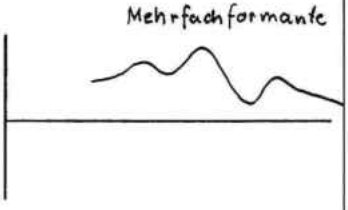




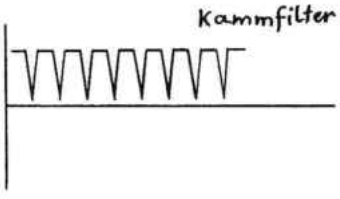
Für die Nachbildung des Amplitudenabfalles über den spielbaren Tonbereich hin zu den Tiefen bzw. zu den Höhen wurde aus den vorgenannten Komponenten ein kompliziertes Filter konstruiert, das Baldwin-Filter.



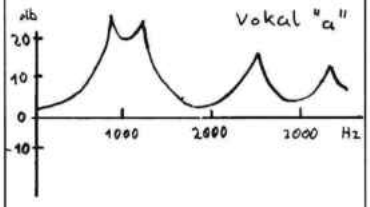
Hier werden die Töne jeweils Oktavweise dem gleichen Filter, aber in getrennten Eingängen zugeführt. An einem Ausgang steht dann eine Klangfarbe mit Betonung der Tiefen zur Verfügung, an dem anderen Ausgang eine Klangfarbe, bei der die Höhen hervorgehoben sind. Mit diesem Filter lässt sich ein ausgewogenes Klangbild über das ganze Manual erreichen. Jedoch ist einiges an schaltungstechnischem Aufwand erforderlich, was in einfacheren Orgeln aus Preisgründen nicht vertretbar ist.

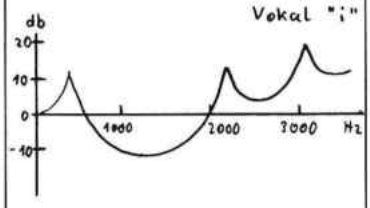


Filter mit sehr vielen Sperrbereichen, bis hinunter zu Halbtonentfernungen der Sperrfrequenzen, nennt man wegen des Aussehens ihres Diagrammes Kammfilter. Es

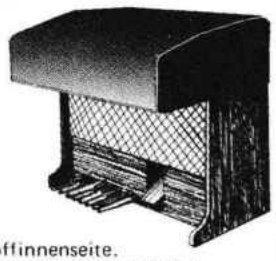


hat bestimmte Bedeutung in modernen Klangstrukturen, wird aber wegen der notwendigen Steilheit (db/Oktave) meistens nicht aus den vorgenannten Sperrfiltern aufgebaut, sondern durch zyklische Phasenverschiebung in einem Phaser realisiert. Diese Anordnung ist zwar kein Filter im vorher beschriebenen Sinn, jedoch entspricht seine Wirkung nach aussen der eines Mehrfachsperrfilters.
In den beschriebenen Filtern lag die Grenzfrequenz und Dämpfungseigenschaft jeweils fest. Es liegt nun nahe, beide variabel zu gestalten, so dass einerseits ein von Hand bedienbares kontinuierliches Filter entsteht, andererseits kann man die Variation auch automatisch ablaufen lassen. Die Variation wird bei jedem neuen Anschlag einer Taste ausgelöst. Besonders die Verschiebung der Grenzfrequenz hat dabei Bedeutung erlangt. Derartige Filter sind bekannt geworden unter den Namen Wah-Wah oder Wow-Wow-Effekt (Nachahmung der Dämpferentfernung bei Blechblasinstrumenten), Formantglissando, Formantshift usw. Vielfach sind diese Filter gar nicht mehr gesondert einschaltbar, sondern fest einem Klang zugeordnet (z.B. Klangfarbe Gitarre, Trompete usw). Bei Synthesizern lässt sich die Filtercharakteristik (Grenzfrequenz) genau wie der Tongenerator elektronisch steuern. Sie heissen spannungsgesteuerte Filter (VCF = Voltage Controlled Filter). Wenn sie an die Tastensteuerspannung gekoppelt sind, entstehen mitlaufende Formanten, d.h. die bevorzugten Frequenzgebiete verschieben sich, je nachdem welche Taste angeschlagen wird.





EMPEX
ORGELZUBEHÖR



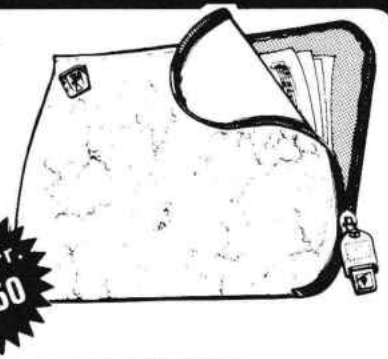
Massgeschneiderte Orgelhüllen

- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/sFr. 72.20, öS 513.– für Heimorgel
  DM/sFr.108.–, öS 768.– für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben

EMPEX CH-2558 Aegerten

NOTEN / AKTENMAPPE

Ideal für Notenbücher, Geschäfts- und Schulunterlagen.



- aus strapazierfähigem Kunstleder
- mit Reissverschluss
- abschliessbar
- Höhe: 27 cm, Länge: 40 cm

DM/Fr. 23.50

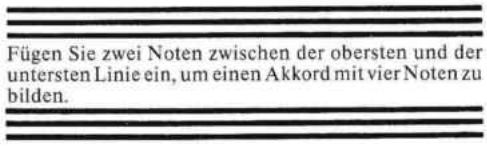
zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
(am besten mit einer Postkarte)

Musikalisches Manövrieren

Ch. Champagne

Die Prise Salz für Ihre Akkordmuster

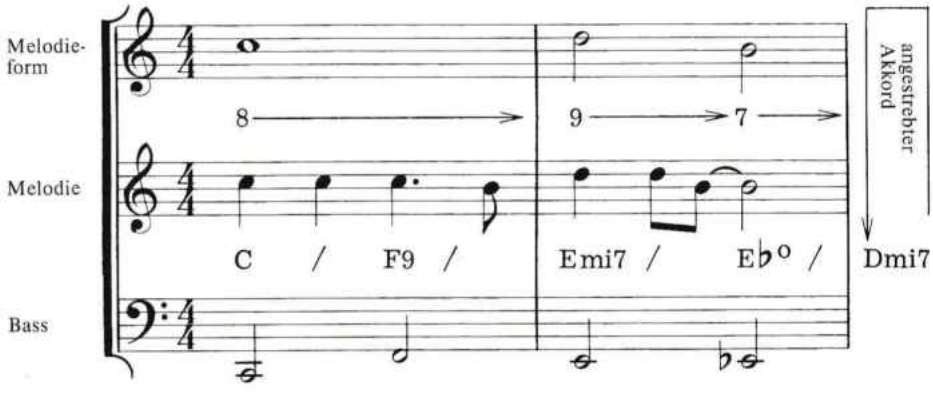
Letztes Mal war von synonymen Akkord-Verkettungen für 2-Takt Melodienteile die Rede. Nun, gemacht wird das folgendermassen: Harmonisieren Sie möglichst immer mittels einer komplementären «Umleitung»



Die Melodie ist ganz oben

Die Linie für den Bass ganz unten

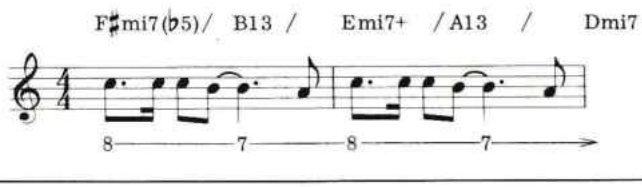
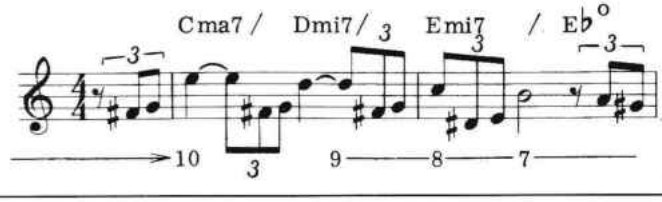
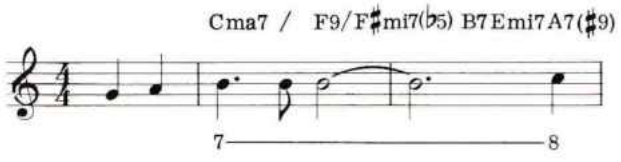
Betrachten Sie zuerst die Melodieform. Der Bass geht in Richtung des angestrebten Akkordes. In diesem Fall ist «D» der Grundton. Die harmonische Tendenz ist Subdominant (S). Achten Sie auf den Verlauf des Basses im Vergleich zu demjenigen der Melodie.

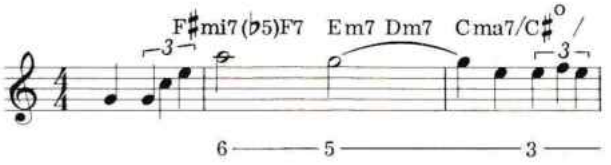


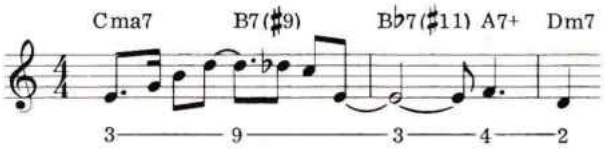
Der Verlauf des Basses kann relativ zu dem der Melodie:

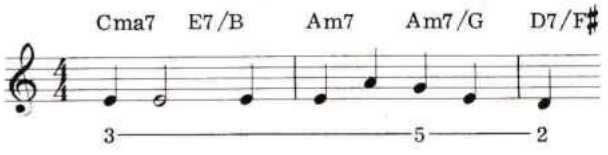
- ähnlich - entgegengesetzt - parallel - chromatisch - ja sogar «schief» verlaufen.

Es folgen einige Phrasenteile. In jedem werden die ersten zwei Takte durch die harmonische Funktion der Tonika (T) unterstützt. Die Tonika (Bassnote) des dritten Taktes ist D für einen Dmi7 Akkord.
Der Dmi7 Akkord bewegt sich innerhalb der (S) Subdominant-Funktion. Diese ganze Thematik eignet sich (ganz nebenbei) auch als Diskussionsgrundlage für Ihre nächste Orgelclub-Versammlung!!

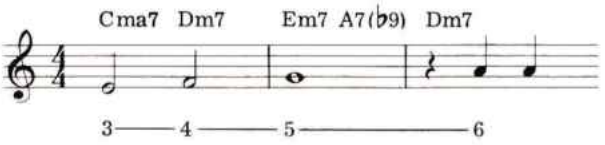
Die vorletzte Bassnote wäre somit A, Cis oder Es

Bei einer eher dünnen Melodie kann eine erhöhte Anzahl von Akkordschlägen nicht schaden. Bei einer wenig bewegten Melodie (keine grossen Sprünge weder nach oben noch nach unten) darf der Bass umso bewegter sein.

Hier kommt der chromatische Bass



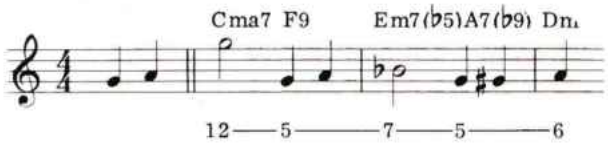
...und dicht hinterher ein quasi «schiefer»

«Der folgende Verlauf des Basses trägt eine vertiefte Art von dulzianischer Melodik über die harmonische Türschwelle...»



«So besinge ich meine Krampfadern!»



Dieses Konzept ist bei 4-Takt Phrasen ebenso empfehlenswert. Die metrische Äquivalente im ¾ Takt läuft meist über vier Takte.



Prägen Sie sich vor allem folgendes ein...

Cmaj7 F♯mi7 ♭5 B7 Emi7 A7+ A7 D9

MUSICAL MANEUVERS

Musical Maneuvers wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 20.–, DM 20.–, öS 150.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

Mit der

ORGAN ADVENTURE SERIES

Bauen Sie Ihre

ORGEL-BIBLIOTHEK

aus.

Leicht spielbare Arrangements mit wahrhaft professionellem Sound.

Spielen Sie:

Musical Spotlights
Lateinamerik. Rhythmen
Romantic Waltzes
Best-Love Ballads

und viele andere Titel.

There's No Business Like Show Business

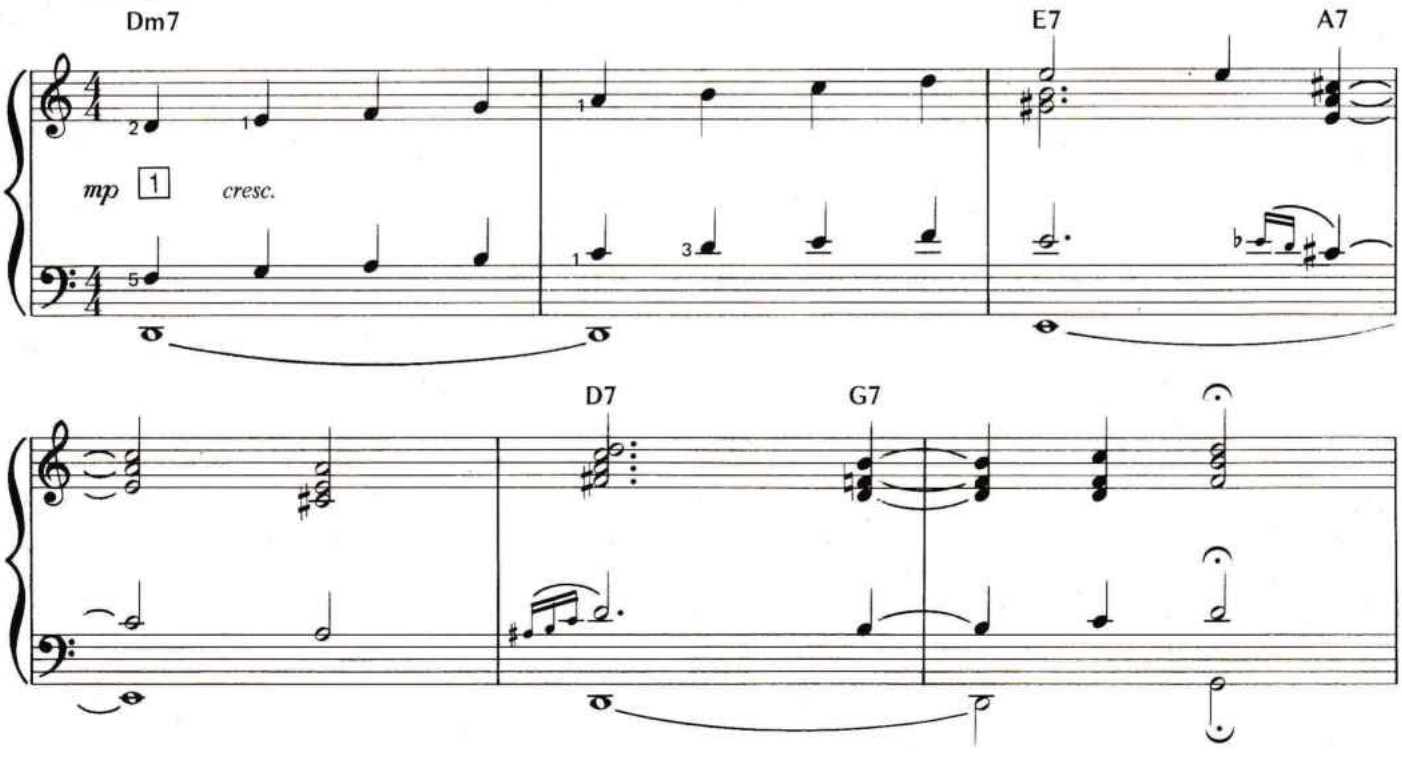
Electronic Organs

Upper: Flutes (or Tibias) 8′, 4′, 2′
Trombone, Trumpet, Clarinet (16′)
Lower: Flute 8′, String 8′, Reed 8′
Pedal: 16′, 8′
Vib./Trem.: On, Fast

Tonebar Organs

Upper: 82 5864 200
Lower: (00) 7103 000
Pedal: 45
Vib./Trem.: On, Fast

Words and Music by
Irving Berlin

Brightly

Zu beziehen in jeder Musikalienhandlung oder Bezugsquellennachweis durch
MUSIC SALES GMBH, Kölnerstr. 199, 5000 Köln 90

«Europäische Dachorganisation für die Interessenwahrnehmung aller angeschlossenen Orgelclubs»

So könnte eines Tages eine Organisation heissen, die dafür sorgt, dass
- der elektronischen Orgel der Platz in unserer Gesellschaft offiziell zuerkannt wird, den sie schon seit einiger Zeit innehat.
- diejenigen die notwendige Unterstützung erhalten, die sich für eine breitere Anerkennung des Instrumentes bei Behörden und Medien tatkräftig mit Dokumentation und Beratung einsetzen.
- nur ausgewiesene qualifizierte Orgellehrer Unterricht geben dürfen.
- usw. usw.

Einen ersten Schritt in diese Richtung hat der Orgelclub Karlsruhe e.V. mit seinem Treffen vom Wochenende des 17.10.81 (siehe S. 15 von TASTEN WELT 4/81) bereits unternommen. Nach 14jähriger erfolgreicher Clubtätigkeit bot der Gastgeber in grosszügiger Weise u.a. an, die gemachten Erfahrungen an die Orgelfreunde anderer Clubs weiterzugeben - eine kollegiale Geste. Der Gedanke der Förderung und Gründung von überregionalen Verbindungen wurde eingehend besprochen. Er wird am nächstjährigen «grossen Club-Treffen» beim Orgelclub Bonn als Gastgeber weiter behandelt werden. Sieben Diskussionspunkte standen auf der Traktandenliste für den Samstag und drei weitere für den Sonntag.

Nachdem alle Programmpunkte einer nach dem anderen besprochen waren, sass man abends im heimeligen Clubraum gemütlich am Tisch, ass, trank und fühlte sich unter Freunden. Bleibenden Eindruck hinterliess das durch 6-7 junge Clubmitglieder sauber vorgetragene orchestrale Orgelspiel. Die Herren Friedrich W. Gross und Wolfgang Pallmer sorgen durch ihren uneigennützigen grossen Einsatz dafür, dass für die drei Gruppen (Jugend-, Junioren- und Studiogruppe) des Orgelclubs Karlsruhe immer wieder neue Bearbeitungen attraktiver und populärer Melodien bereitstehen. Interessenten für solches Notenmaterial können sich an den Synator Verlag, Herrenberg wenden. Der intensive Gedanken- und Erfahrungsaustausch hat allen Clubvertretern, die an diesem ersten Treffen teilnahmen, wertvolle Erkenntnisse und Anregungen gebracht.

Es ist zu hoffen, dass im Interesse des Clubauf- und -ausbaus jeder europäische Orgelclub wenigstens mit einem oder zwei Mitgliedern zum nächsten grossen Clubtreffen nach Bonn kommen wird. Die genauen Daten werden rechtzeitig in den Clubnachrichten bekanntgegeben.

Wenn Sie, liebe TASTEN WELT Leser, einen Orgelclub kennen, der in der Liste auf Seite 22 noch nicht enthalten ist, teilen Sie seine Anschrift bitte dem TASTEN WELT Verlag, Kennwort Orgelclub, Postfach 21, CH-2558 Aegerten mit, damit auch diesem die in Vorbereitung stehenden Unterlagen «Tips für Clubs» zugestellt werden können.

Fortsetzung Seite 53

Star unter den Pianos

Dieses neuartige Musikinstrument vereint alle bisherigen Klangvorstellungen herkömmlicher Tasteninstrumente.

Beim WERSI-Pianostar verbinden sich die Vorteile der elektronischen Tonerzeugung mit der Anschlagdynamik und dem Anschlaggefühl mechanischer Tasteninstrumente.

❋ **WERSI-Pianostar kann Piano, E-Piano, Spinett, Cembalo, Celesta, „Drahtkommode", Honky-Tonk-Piano bis hin zum gewaltigen Konzertflügel klangecht wiedergeben.**

Das große Klangspektrum wird noch durch Banjo, Zither, Hawaii-Gitarre, zwei verschiedene Vibrati und Oktav-Slalom erweitert.

WERSI PIANOSTAR

Das alles bringt Ihnen der WERSI-Pianostar auf die Bühne, ins Tonstudio oder auch in Ihr Musikzimmer, wobei Sie zwischen dem transportablen oder dem Standmodell wählen können.

Der WERSI-Pianostar ist nicht nur betriebsfertig sondern – wie das gesamte WERSI-Programm – auch als Bausatz zum Selberbauen erhältlich.

Ich möchte mehr über den Pianostar wissen. Bitte senden Sie mir Ihren Sonderprospekt mit der kostenlosen Demo-Schallplatte.

Name:

Anschrift:

Ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und an WERSI schicken.

45

WERSI-electronic · Industriestraße · D-5401 Halsenbach · Tel. 06747/7131

Orgeltestbericht

Yamaha PS-1, PS-2, PS-3, PS-30

Die beiden Buchstaben «PS» stehen für Porta Sound. Mit dieser Namensgebung trifft Yamaha das Charakteristische der PS-Serie.

Die Gitarristen und Akkordeonisten hatten schon immer den Vorzug, dass sie ihr Instrument überallhin mitnehmen konnten. Organisten und Pianisten schauten dabei immer in die Luft. Da kommt die PS-Serie gerade richtig. Alle Instrumente lassen sich bequem unter den Arm klemmen, die drei kleinen Modelle können in ihren handlichen Etuis sogar von kleineren Kindern mühelos getragen werden. Der zweite Vorteil besteht darin, dass alle Instrumente mit sechs handelsüblichen 1,5 Volt Babyzellen (PS-30 mit normalen 1,5 Volt Batterien) betrieben werden können und dadurch vollkommen unabhängig sind. Das erstaunlichste ist jedoch, dass diese kleinen Orgeln mit Klangfarben aufwarten, die man bei mancher kleinen Heimorgel vergeblich sucht. Da sich die Porta Sound Instrumente sowohl für «Einsteiger» als auch für Fortgeschrittene als Zweitinstrument eignen, stellen sie gerade zur Weihnachtszeit das ideale Geschenk dar. Die Preise bewegen sich zwischen ca. DM 300.– und DM 1500.–, so dass für jedermanns Geldbeutel etwas dabei ist. Nach so langer lobender Vorrede wird der Leser sicher gespannt sein, wie Umfang, Disposition und Verstärkerleistung aufgebaut sind.

Zunächst muss man zwei Gruppen unterscheiden. Die kleineren PS-1, PS-2 und PS-3 sehen auf den ersten Blick aus wie Edel-Melodicas, von denen sie auch die schmäleren Tasten haben. Jedoch schon beim Umfang unterscheiden sich die Orgeln von Melodicas.

Die Kleinste hat bereits zweieinhalb Oktaven von F–C. Will man die Orgel in Gang setzen, so muss man zuerst das an der Unterseite angeordnete Batteriefach füllen, danach den Powerschalter drükken und sogleich ist die PS-1 betriebsbereit, was sie mit einer Leuchtdiode anzeigt. Die vier Klangfarben «Organ, String, Clarinet» und das Percussionsregister «Piano» lassen sich mit den hinter dem Manual angeordneten Tippschaltern abrufen, wobei sich die Schalter gegenseitig auslösen. Dem Stringregister ist das Vibrato zugeordnet. Ferner können alle Klänge mit Sustain versehen werden. Die vier Rhythmen «Waltz, Swing, Rock und Latin» des elektronischen Schlagzeugs lassen sich in Tempo und Lautstärke regeln. Mit der Start-Taste lässt man den Automat beginnen, wobei eine Diode immer die «1» anzeigt. Mit dem Gesamtlautstärkeregler kann das Volumen dem Raum angepasst werden. Allerdings wurde die Verstärkerleistung aus Rücksicht auf die Kapazität der Batterien klein gehalten. Mit der menschlichen Stimme kann die Orgel jedoch noch gut Schritt halten. Auch Klangreinheit und Volumen sind überraschend gut. Das formschöne und robuste Kunststoffgehäuse, das in beige oder braun erhältlich ist, hat sehr geringe Ausmasse, so dass man sich wundert, wie die Mechanik und Elektronik darin unterkommt. Auf Wunsch können ein Fussschweller, ein Netzteil und ein Kopfhörer angeschlossen werden.

Die PS-2 hat ein nach oben bis zum «F» erweitertes Manual. Zu den Hauptregistern gesellt sich ein gut gelungenes Cembalo. Bei diesem Modell ist zudem das Manual teilbar.

Warum ausgerechnet die unteren 14 Tasten abgeteilt werden, ist in der Anordnung des Einfinger - Begleitautomaten begründet. Die Start-Taste heisst nun Syncro-Start; der Rhythmus beginnt mit dem ersten Ton, der im linken Manualteil gespielt wird. Bei dieser Registrierung sind die Hauptregister nicht abgeteilt, das heisst, man kann mit vollem Manualumfang spielen. Dieses auch bei den grösseren Modellen angewandte System ist sehr vorteilhaft, da man ganz gern mal den Automat abschaltet und «handgemachte» Musik spielt. Mit dem Schalter «Single Finger Chord» wird dann die Begleitung zugeschaltet. Durch Antippen einer Taste im linken Klaviaturbereich startet man den Dur-Akkord, der sogleich im vorgewählten Rhythmus einschliesslich Wechselbass erklingt. Wenn man zusätzlich eine tiefergelegene weisse Taste drückt, ertönt der Septimakkord. Drückt man statt dessen eine tiefergelegene schwarze Taste zu der zuerstgedrückten, so vernimmt man den Mollakkord. Da unter dem Fis keine schwarze Taste mehr ist, hat man den linken Klaviaturbereich bis zum Fis hochlaufen lassen. Das ist die praktischeErklärung für die ungewöhnlich erscheinende Aufteilung. Ein zusätzlicher Volumenregler übernimmt die Anpassung des Begleitteils.

Die PS-3 reicht nun bis zum C herauf und hat somit den selben Manualumfang wie eine durchschnittliche Heimorgel. Der Begleitteil ist gleich wie bei der kleineren Schwester; der vergrösserte Umfang kommt somit voll dem Melodieteil zugute. Auch die Registergruppe wurde beträchtlich erweitert. Neu ist die Flöte mit Vibrato, dazu kommen die Blechbläser mit vorprogrammierter Hüllkurve, d.h. der Klang ist beim Anspielen etwas brillanter und klingt dann weicher aus, wie

GEM H 7000 – die Electronic-Orgel für höchste musikalische Ansprüche.

Diese GEM-Orgel ist von hochklassigen Musikern in der Registerauslegung und in der Ausstattung mit Automatik-Funktionen und Spielhilfen auf ein Höchstmaß an musikalischer Perfektion konzipiert worden. In ihr sind südländische Musikalität und amerikanisches Micro-Electronic-Know-How eine ideale Verbindung eingegangen. Schon die hufeisenförmige Anordnung der Register signalisiert den Klangreichtum einer Theaterorgel. Unbeschreiblich ist jedoch die Vielzahl an Klangvariationen und Effektbeimischungen, welche die beiden Synthesizer-Segmente der reichhaltigen Registerausstattung hinzufügen.

Optimale Registerauslegung

Schon die „herkömmlichen" Solo-Stimmen sind so ausgewogen, wie man das in dieser Preisklasse bislang kaum gekannt hat. Orchestralstimmen von bemerkenswerter Brillanz ergänzen den Sinus-Klang der 8-chörigen Tibia- und Percussion-Sektion. Das INSTA-PIANO hält fünf polyphone Piano-Klänge bereit. Sieben frappierend authentische „vorprogrammierte" Klänge beliebter Instrumente der Unterhaltungsmusik bereichern die Ausstattung. Und die INSTA-STRINGS-Presets fügen dém Solo- und dem Begleitmanual eine Streichergruppe hinzu. Auch die anderen Presets stehen auf Tastendruck „Preset to Acc." für das Begleitspiel zur Verfügung. Der monophon spielbare Synthesizer MONOTRON ist auch auf den Pedal-Bass zuschaltbar. Das Begleitmanual bekommt weitere Klangvarianten durch den polyphonen Synthesizer POLYTRON, wenn man ihn auf das untere Manual zuschaltet. Aber schon in der Anwendung als Solo-Register bieten die beiden Synthesizer eine derart große Variationsfülle, daß selbst ambitionierte Experimentatoren lange brauchen werden, um zu entdecken, was in ihnen alles an musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten steckt. Mancher dieser Tricks, manche Raffinesse ist dabei für GEM patentiert.

Viele Automatik-Funktionen ergänzen die Begleitregister

Wird der Klangreichtum des Begleitspiels durch die Umschalt- und Zuschaltmöglichkeiten der Instrumental-Presets und der Synthesizer erweitert, so schaffen Automatiken wie MAGIC CHORD, Chord MEMORY und andere Funktionen der Rhythmus- und Automatik-Sektion Freiräume für die volle Konzentration auf das Solo-Melodiespiel. Natürlich ist auch das Begleitmanual schon in der „Normal-Registerauslegung" 3-chörig, mit Sinuston-Flötenstimmen, mit Orchestral-Klangfarben und mit Sustain plus Sustain Single optimal. Der Spieler kann die Begleitung frei gestalten und die Präzision des automatischen Ablaufs von bis zu 48 Dur-, Moll- und Septimen-Akkorden als Fundament seines Solo-Spiels nutzen.

Der Pedal-Bass: Großzügig ausgelegt und auf Wunsch auch vollautomatisch

Die 3-chörige Auslegung der sechs Stimmen gibt dem Melodie- und Begleitspiel das solide Fundament. Das Zuschalten der phantastischen Klang- und Effektkombinationen des MONOTRON – automatisch

eine Oktave tiefer als im Solo-Teil – erweitert das Klangspektrum erheblich. Die Bass-Automatiken des PERFORMER 2 Rhythmusgerätes schließlich erleichtern und vervollkommnen gleichzeitig die Anwendungsmöglichkeit des Pedal-Bass auch für den Spieler, der in der Bedienung der Bass-Pedaltasten noch ungeübt ist. Das läuft präzise und akzentuiert selbsttätig ab, während man sich voll auf Melodie und Begleitung konzentriert.

PERFORMER 2 – Rhythmusgerät der Superklasse

Diese Rhythmus- und Automatik-Funktionseinheit ist eines der brillantesten Beispiele für die Anwendung der Micro-Electronic in Musikinstrumenten. Die Konzeption der Spielhilfen ist von erfahrenen Musikern und Musikpädagogen so angelegt, daß sie dem wenig geübten Spieler Unterstützung gibt, während der Könner reizvolle Varianten in Klang, Effekt und Rhythmus gestalten kann.

15 populäre Rhythmen bilden ein klar akzentuiertes Gerüst für das Melodiespiel; selbstverständlich regelbar in Tempo und Lautstärke. Funktionen wie Delay Stop, Acc. Mod. und Orchestra UMC steuern Variationen von großem Reiz bei. Arpeggio-Abläufe, vom Pizzicato bis zum Piano-Blues, Unterbrechung des Melodiespiels bei präzise weiterlaufendem Rhythmus, verzögertes Einsetzen eines neu gewählten Rhythmus während des Spiels: Der Kenner weiß, was diese Hilfen für die Verwirklichung musikalischer Ambitionen bedeuten. Und wie wichtig ein naturgetreuer Schlagzeugklang für den Rhythmus ist, das merkt man, wenn man PERFORMER 2 einmal mit anderen Rhythmusgeräten vergleicht.

Feinnervige Regler und perfekte Klangwiedergabe

Manche Orgeln brillieren mit Tricks und Gags. Und vernachlässigen die Qualität der Klangwiedergabe. Nicht so die GEM H 7000! Mit zwei 40 Watt RMS-Verstärkern, mit 30 cm-HIFI-Spezial-Lautsprechern, einem 25 cm-Tweeter mit Frequenzweiche und mit dem 2-Kanal-Original-LESLIE ist ein Optimum an Wiedergabequalität gewährleistet.
Die „richtige" Zahl von Reglern für die Anpassung der Funktions-Segmente aneinander, stufenlos einstellbar und mit einem Höchstmaß an Ansprache-Präzision lassen kaum Wünsche des individuellen Musikerlebens offen. Ob Ton-Kontrolle zur Einstellung der „Helligkeit" des Orgeltons, ob Glide-Schalter (für den Hawaii-Effekt und das Posaunen-Glissando), ob Sostenuto-Schalter am Pedal (damit die Insta-Piano-Klänge noch „echter" werden) – bei der GEM H 7000 haben Experten mit jahrzehntelanger Erfahrung im Instrumentenbau an alles gedacht.
Aber GEM bietet noch eine Alternative: Die H 6000. Sie hat weitgehend die gleiche Registerausstattung und unterscheidet sich nur durch ein 6-chöriges Tibia-Registerteil und durch die drei Grundinstrumente des Insta-Piano. Die gerade Registeranordnung fügt die H 6000 optisch in die Modellgruppe der „klassischen" Heimorgeln ein.
Fordern Sie die ausführlichen Ausstattungs- und Funktionsbeschreibungen bei uns an. Oder fragen Sie den autorisierten GEM-Fachhändler in Ihrer Nähe danach.

General Electro Music GmbH
Birkenweg 18-20
3012 Langenhagen 6
Tel.: (0511) 738046

GEM
HEIMORGELN

Die ganze Sicherheit der großen Marke

beim echten Blasinstrument. Ferner gibt es eine Gitarre und ein Vibraphon, bei dem das langsame Tremolo und das Sustain mit einprogrammiert sind. Somit lässt sich ein beträchtlicher Teil der modernen Unterhaltungsmusik klangvoll wiedergeben.

Die zweite Gruppe der PS-Reihe heisst PS 10, PS 20 und PS 30, wobei letztere zum Test zur Verfügung stand. Diese Gruppe erkennt man sofort daran, dass die Tasten normale Breite aufweisen. Ausserdem sitzt der Lautsprecher nun links neben dem Manual und konnte dadurch beträchtlich grösser werden; gleichzeitig wurde die Verstärkerleistung angehoben. Somit erklingt der Bass kräftiger und die gesamte Orgel lauter. Um die nun stark strapazierten Batterien zu schonen, ist es möglich, das ganze Batteriefach herauszunehmen und dafür das mitgelieferte Netzteil einzusetzen; nun wird die Orgel wesentlich preisgünstiger vom Stromnetz versorgt. Die hinter dem Manual angeordneten Register gliedern sich in vier Gruppen auf. Das «Orchestra» bietet die Klangfarben «Organ 1, Organ 2, Trumpet, String, Clarinet, Oboe, Piano, Harpsichord, Accordion, Vibraphon» und dazu Sustain. Immer 2 Klangfarben sind auf ein Register gelegt, mit einem Umschalter wird dann die eine oder andere Gruppe angewählt. Diese Anordnung spart Register, was ja bei einem tragbaren Instrument sehr wichtig ist. Das Vibrato und teilweise auch das Sustain ist bereits mit einprogrammiert. Die zweite Gruppe, man höre und staune, ist ein einstimmiger Synthesizer. Die beiden Gruppen «Violin, Trumpet, Trombone, Piccolo» und im zweiten Teil «Saxophone, Guitar 1 und 2, Funny» geben recht authentische Klänge ab. Die Tonhöhe ist ein klein wenig gegenüber dem Hauptgenerator verstimmt. Durch die langsame Schwebung kann man nun z.B. den Klang eines Streichorchesters erreichen, wenn man im Orchestra «String» und im Synthesizer «Violin» registriert. Da sich die bis jetzt genannten Registrierungen auf Wunsch über den gesamten Manualumfang spielen lassen, ist ein Teil der Klavierliteratur auf diesem Instrument möglich. Die dritte Gruppe ist das elektronische Schlagzeug mit acht musikalisch wirkungsvoll aufgebauten Rhythmen. Auf Wunsch lässt sich ein Break einschalten, der automatisch nach jedem achten Takt abläuft. Das Schlagzeug kann entweder direkt eingeschaltet oder per Tastenstart in Gang gesetzt werden. Die vierte Gruppe enthält den Begleitautomaten. Dieser lässt sich auf Akkord- oder Einfingersystem umschalten. Drückt man die Taste «Memory», so braucht man nur noch anzutippen und die Begleitung spielt alleine weiter. Mit «Multi Bass» lassen sich die Bassfiguren variieren. Das Akkord- und Einfingersystem funktioniert auch ohne Schlagzeug, die Akkorde und der Bass klingen dann durch. Zu erwähnen wäre noch, dass sich die Akkordautomatik immer den passenden Bass sucht, egal welche Umkehrung gerade gespielt wird. Mit «Auto arpeggio» lasssen sich noch Lauffiguren zuschalten. Die ganze Registereinheit ist übersichtlich angeordnet. Für jede Gruppe gibt es einen Volumenregler, dazu die Gesamtlautstärke.

Ein Notengestell befindet sich auf der Unterseite der Orgel und kann leicht montiert werden.

Zum Abschluss kann vermerkt werden, dass die PS-Serie jedem Orgelfreund etwas zu bieten hat: dem Anfänger preiswerte Einsteigermodelle; dem Fortgeschrittenen klangvolle, handliche Orgeln für unterwegs. A.H.R.

Auf einen Blick

plus

- unabhängig vom Netz
- leicht transportabel
- PS-1, -2, -3: extrem handlich
- PS 30: einstimmiger Synthesizer

minus

- PS-1, -2, -3: Lautstärke etwas schwach
- PS-1, -2: Umfang eingeschränkt

Harmonie in Theorie und Praxis

P. Bordeleau

Der folgende Stoff ist eine Fortsetzung dessen, was im letzten Heft besprochen wurde – das Modulieren. Heute möchte ich eine Variante des Modulierens behandeln. Einige Kollegen nennen es «gemogeltes» Modulieren. Es gibt zwei Arten von solchen «gemogelten» Modulationen. Mit «gemogelt» meine ich einfach «nicht echt», d.h. unserem Ohr wird so etwas wie eine Modulation bzw. ein Durwechsel vorgetäuscht. Die neue Dur wird nur kurz gespielt, um dann entweder wieder zurück zur Ausgangsdur zu kommen oder auch um in eine dritte Dur zu modulieren. Im ersten Fall handelt es sich eindeutig um eine Täuschung, bzw. eine unechte Modulation, während wir es im zweiten Fall mit einer Übergangsmodulation zu tun haben. Die folgenden zwei Notenbeispiele zeigen eine unechte Modulation mit der Melodie von «When The Saints Go Marching In». Sie kann an sich in dieser Melodie überall zwischen zwei Refrains eingeflochten werden, solange sie in C-Dur gespielt wird. D-Moll ist die vorübergehend gespielte Dur im dritten und vierten Takt. Um die Täuschung noch echter zu gestalten, sollte während dem «Mogeln» mit beiden Händen auf dem unteren Manual gespielt werden.

Fig. 1.

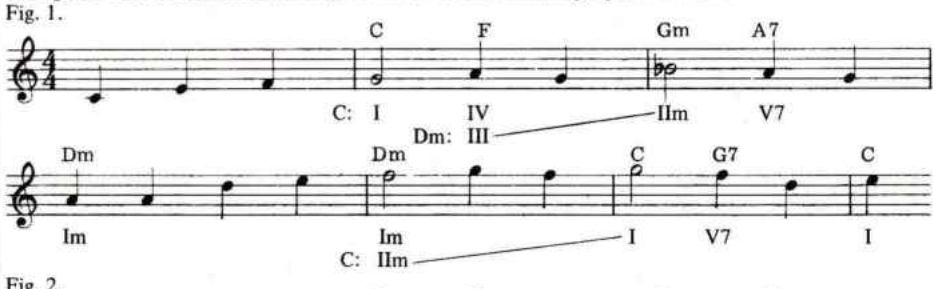
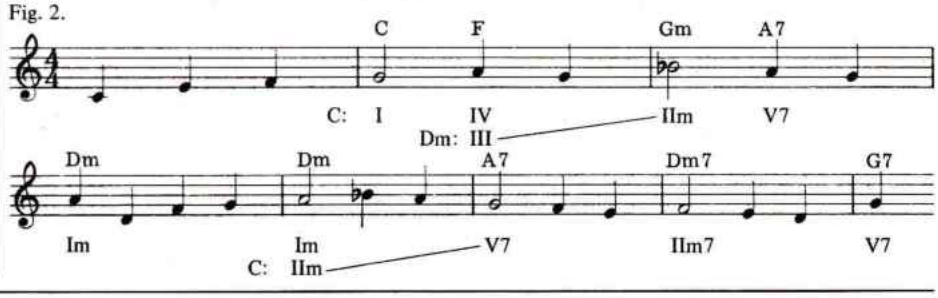


Fig. 2.



HAMMOND*

»EUROPE«
präsentiert

Modell Elegante

- Ein 4-kanaliges Klangwunder
- HAMMOND'S größtes Rhytmusgerät mit 64 Variationen, vielen Rhytmusbreaks, Touch, Tempo, u.a.
- Pro-Chord™ professionell klingende Akkorde mit nur einem Finger gespielt.
- 9 Presetregisterspeicher für die ganze Orgel,
- jeweils 9 Registerspeicher für jedes Manual.
- 4 Sätze aus 9-chörigen Zugriegeln.
- Ein Transposer, Pro Foot™, Philharmonic Strings™, Melody Maker, Fascanating Fingers™, und vieles mehr

Leslie®

Modell 740 -Neu- 4-kanalig. Für Ihren individuellen Anschluß an Ihre „Elegante".

***neu in Deutschland**
die eigene Niederlassung von HAMMOND

HAMMOND ORGAN EUROPE Rudolf Diesel Str.1 · 6238 Hofheim-Wallau · Tel. 06122/40 55

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Musik Markt Momber
Rochusstrasse 48
5100 **Aachen**

Musik Studio
Untere Wöhrstrasse 3
7080 **Aalen**

Orgel-Bauer
Würzburger Str. 22
8750 **Aschaffenburg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Orgelstudio Marte
Freudenstädter Str. 7
7292 **Baiersbronn 1**

Musikhaus Sander
Augartenstrasse 21
6140 **Bensheim**

Orgelstudio b
Kantstrasse 64
1000 **Berlin 12**

Musikhaus Hartmann
Steinerother Strasse 44
5240 **Betzdorf/Sieg**

Musikhaus Niemeyer
Niedernstrasse 41
4800 **Bielefeld**

Musik Krebs
Koblenzer Strasse 28
6530 **Bingen-Bingerbrück**

Musikhaus Baum
Berlinerplatz 2
5300 **Bonn 1**

Karl Sailer Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Beckedorf
Luther-Allee 1
2150 **Buxtehude**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Orgelstudio Stoff
Postfach 4149
5828 **Ennepetal**

Musikhaus Schwan
Pfinzingstrasse 1
8501 **Feucht**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 **Frankfurt** (am Zoo)

Orgel-Schmitt
Grosse Friedberger Strasse 30
6000 **Frankfurt**

Musik Electronic Max GmbH
Jovanovic Max
Florastrasse 10
4650 **Gelsenkirchen**

Musik Schröder
Breite Strasse 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Orgel- und Musikhaus Dehmel
Eppendorfer-Landstr. 85-87
2000 **Hamburg 20**

Orgelstudio
Ute Rabiega
Klemmestrasse 14d
4700 **Hamm 4**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Musikhaus Keller
Gutenbergstrasse 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16-18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musik Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Radio Reinhardt
Marktplatz 11
7145 **Markgröningen**

Musik-Center
v. Hauck-Strasse 12
8760 **Miltenberg**

Musikcenter Ruppel
Kauftreff am Neumarkt
4130 **Moers 1**

Musikstudio
Rübenacker
Büttnerstrasse 21
6052 **Mühlheim**

Heimorgel-Center
Mellinghofer
Str. 282-284
4330 **Mülheim a.d.R.**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm
Limesstrasse 101
8000 **München 60**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Strasse 201
5908 **Neunkirchen**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestrasse 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikländle Kittel & Ruf
Burgstrasse 55
7407 **Rottenburg** (Weiler)

Musikhaus F.C. Louis
Futterstrasse 4
6600 **Saarbrücken**

Orgelstudio Scharte
Thülerstrasse 2
4796 **Salzkotten**

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 **Schortens 5**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

Edgar Krause
Elektronische Orgeln
Freudenberger Str. 9
5900 **Siegen 1**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Musik-Hübner GmbH
Palaststrasse 7
5500 **Trier**

Orgelstudio Rottmann
Hanfriederstrasse 25
4535 **Westerkappeln**

Orgel-Schmitt
Rheinstrasse 41
6200 **Wiesbaden**

Yamaha-Orgelschule
Am Mühlegraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

Musik-Lorenz
Kirchstrasse 4
7615 **Zell a. H.**

Schweiz

Musikhaus Braell
St. Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4010 **Basel**

Walser Musikinstrumente
Unionsgasse 8
2502 **Biel**

Piano-Haus Bachmann
Obere Gasse 40
7000 **Chur**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Bär-Elektronik AG
Seestrasse 161
8810 **Horgen**

Georg Giger
Musik-Center
Arboner Strasse
8590 **Romanshorn**

Musikhaus Eugster
Hauptbahnhofstrasse 3
4500 **Solothurn**

Musik Günthart AG
Rietstrasse 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Franz Hüsser
Orgel-Studio
Tösstalstr. 252
8405 **Winterthur-Seen**

Musikladen Giger
Badenerstrasse 698
8048 **Zürich**

Musik Hug AG
Gutstrasse 160
8055 **Zürich**

Österreich

Musikhaus Ditsch
Neulerchenfelder-Strasse 64
1160 **Wien**

Musikhaus Vidic
Quellenstrasse 111
1100 **Wien**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

Holland

Muziek Han Meyer
Gasthuislaan 36-40
Delft

Fa. Kolle
Stationsstraat 5
Weert

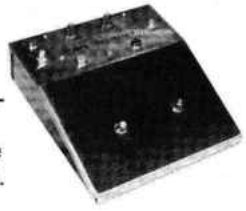
HAMMOND »EUROPE«
präsentiert
Leslie®

Ihr individueller Anschluß
● an jede Orgel

Mit Hilfe dieses speziellen Anschlußkids können Sie Ihre Orgel mit jedem Leslie-Kabinett direkt verbinden.

● an jedes Musikinstrument

Mit diesem PRE-AMP können Sie jedes Musikinstrument an Ihr Leslie anschließen.



✻neu
in Deutschland
die eigene
Niederlassung von
HAMMOND

HAMMOND ORGAN EUROPE Rudolf Diesel Str. 1 · 6238 Hofheim-Wallau · Tel. 06122/4055

LOUVRE P

Pergamont soeben eingetroffen!

TYPISCH FARFISA

ERSTKLASSIG IM SOUND
ERSTKLASSIG IM DESIGN

FARFISA

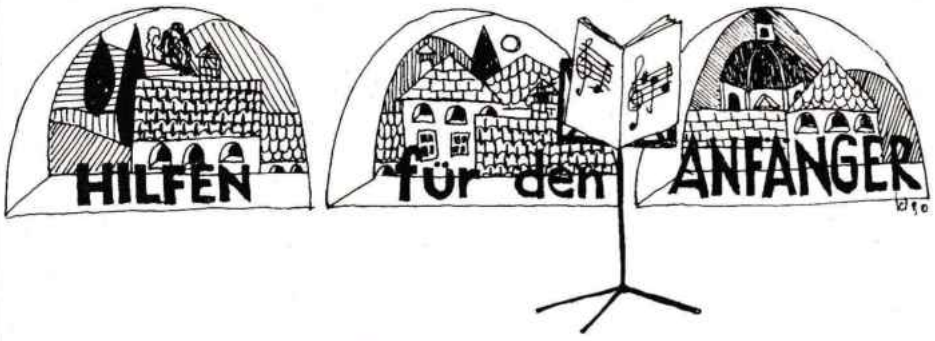
WEIL die Louvre sich zu unserem Bestseller No. 1 entwickelt hat, haben wir sie jetzt auch in transportabler Ausführung als Louvre P herausgebracht. Technisch sind beide Modelle weitgehend identisch: 6 Generalspresets, 5 brillante Sinus-Chöre, Streicher, Piano, Chembalo, separat stimmbarer Presetsynthesizer, Super-Posaunenbass, vorbildliche FARFISA-Begleitautomatik. Louvre P DM 6.998,–, Louvre als Konsolenorgel DM 7.398,– (unverb. Preisempf.). Preiserhöhung in Kürze. Lieferz. 4–8 Wochen. Achtung! Die neue »Pergamon«, Sensation der Frankfurter Messe, kommt im Oktober. DM 14.498,– (unverb. Preisempf.). Bevor Sie 20- oder 30.000 DM für eine andere Orgel ausgeben, sollten Sie erst die »Pergamon« gehört haben.

FARFISA GmbH, Sülztalstraße 25, 5063 Overath-Obersteeg, Telefon 0 22 07/863

Radio Matériel SA, 21, av. des Baumettes, CH-1020 Renens (VD) 1, Telefon 021/35 15 51 (Switzerland)

○ Schicken Sie mir die Louvre Demo-Kassette (DM 3,– in Briefmarken beilegen)

○ Schicken Sie mir Informationsmaterial



Vom Zählen

Liebe Orgelspieler,
in der neuen Folge stelle ich Ihnen das Zählen vor, um Stücke auch rhythmisch richtig zu spielen. Da das Zählen eine wichtige Voraussetzung für das Zusammenspiel mit dem Schlagzeug darstellt, empfehle ich auch jenen Orgelspielern, die sich rhythmisch sicher glauben, einige neue Stücke mit dem richtigen Zählen und der richtigen Sprechtechnik einzuüben. Und denken Sie immer daran: Das Zählen ist lediglich eine Hilfe, um schwierigere Passagen zu meistern und sollte nicht zu einer sturen Gewohnheit werden. Vielfach spricht man beim Zählen gleich auch von technischen Hilfsmitteln wie Metronom, einfachem elektronischem Schlagzeugrhythmus. Verzichten Sie in dieser ersten Phase auf solche Hilfen, und machen Sie es selbst mit Ihrem Sprechmechanismus. Für schriftliche Rückfragen meine Adresse: Musikschule P. Dennler, CH-6826 Riva San Vitale. Viel Vergnügen und genügend Lockerheit wünscht Ihnen

Peter Dennler

Wozu zählt man?

Theoretisch wäre es denkbar, auch die kompliziertesten Notenwerte ohne Zählhilfe richtig zu verteilen. Als Anfänger werden Sie aber – eben gerade bei schwierigen rhythmischen Abfolgen – nicht auf das Zählen verzichten wollen. Rein gefühlsmässig lässt sich nämlich die Zeitdauer nur ungenau kontrollieren. Wenn Sie aber Noten- und Pausenwerte auszählen, haben Sie die Gewissheit, dass das neue Stück auch in der rhythmischen Verteilung einwandfrei interpretiert wird. Wenn Sie die Melodie des neuen Stückes gut kennen, werden Sie vielleicht auf das Zählen verzichten können; ist die Melodienabfolge jedoch unbekannt, wird Ihnen die korrekte Zähltechnik willkommen sein.

Wann zählt man?

Soll man nun immer zählen, nur beim Einüben, nur bei rhythmisch schwierigeren Passagen? Es gibt Orgelspieler, die stets während der ganzen Länge des Stückes voll auszählen, auch wenn das Stück schon gut gespielt werden kann. Diese Spieler dürfen sich dann nicht wundern, wenn ihre Spielweise als trokken, langweilig bis hin zu abgehackt beurteilt wird. Wohl hat man früher auch im klassischen Musikunterricht auf dem steten Zählen bestanden. Heute sind hier die Ansichten schon ein bisschen freier – eben, um der Spielweise eine gewisse Lockerheit zu verleihen. Um das Zählen zu begreifen, empfehle ich Ihnen, am Anfang einige Stücke voll durchzuzählen. Später würden Sie nur noch schwierige Passagen auszählen. Sobald das neue Stück aber einigermassen sicher gespielt werden kann, sollten Sie auf das Zählen verzichten und dafür auf die Tempoveränderungen achten.

Wie zählt man?

Viele Erwachsene finden es deplaziert, laut zu zählen. Sie finden das wohl für Kinder geeignet, glauben aber, dass der Erwachsene auch innerlich stumm zählen könnte. Das ist (jedenfalls zu Beginn) sicher falsch. Man zählt ja nicht nur, es muss ja mit Händen und Füssen, mit den Augen und dem ganzen Musikerhirn noch an mehr gedacht werden. So sollte das Zählen etwas werden, an das man gar nicht mehr bewusst denken sollte: ein Automatismus. Damit das Zählen aber automatisch abläuft, müssen Sie vorerst laut zählen, so dass das monotone Aufzählen von Zahlen ins Unterbewusstsein absinkt. Und erst wenn das geschehen ist, dürfen Sie sich erlauben, innerlich stumm zu zählen. In einem nächsten Stadium wird Ihnen eventuell auch der Fuss helfen, mit welchem Sie ja ebenfalls den Takt klopfen können. Ich selbst bin zwar eher ein Gegner des ewigen Fussklopfens – wie viele Pianisten sieht man doch, die mit dem Fuss laut den Takt stampfen und leisere Stellen richtiggehend übertönen. Zudem sind beim Orgelspielen die Füsse ja auch im Einsatz: Der linke sollte das Basspedal bedienen und der rechte die Lautstärke verändern. Dann bliebe zwar noch das Kopfnicken (aber so wird es schwierig, die Noten auf dem Blatt zu lesen), oder das Bauchwakkeln, oder das Zähneknirschen, oder das... Genug der Spässe. Das richtige Auszählen, ledigleich beim Einüben, vorerst laut, später stumm, dürfte für den Orgelspieler sicher die idealste Lösung darstellen.

Die einfache Zähltechnik

Ihre ersten Stücke sind im ¾ oder 4/4-Takt geschrieben. Sie zählen laut jeden einzelnen Schlag. Das würde heissen: Bei der ganzen Note 4 Schläge, bei der punktierten halben Note 3 Schläge, bei der halben Note 2 Schläge und bei der Viertelnote 1 Schlag. Stehen Pausenwerte,

CAPELLA 101

Eine besonders preiswerte Vollorgel für das Heim, Schulen u. Gemeindezentren, mit 24 klingenden Registern, 3 Koppeln, Percussion, Pedalsustain, Hall, Raumklang u. getrenntes Vibrato Man. I u. Man. II. mit DIGITALTECHNIK

NEU! Drei weitere Modelle aus der CAPELLA Serie mit Piano-Cembalo Register, mit regelbarem Sustain, umschaltbar in die 8' oder 4' Lage. Auch lieferbar mit 30 Tasten-Pedal im grösseren Gehäuse.

Wir können uns nicht weniger leisten als Bestleistungen

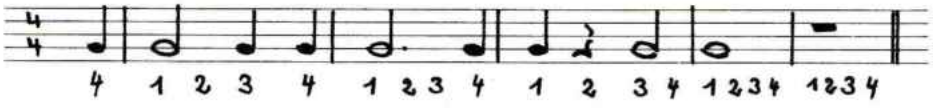
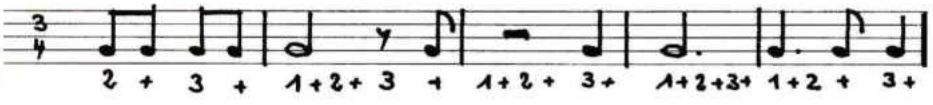
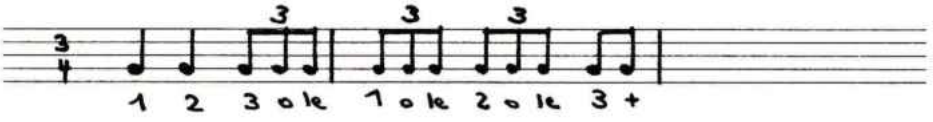
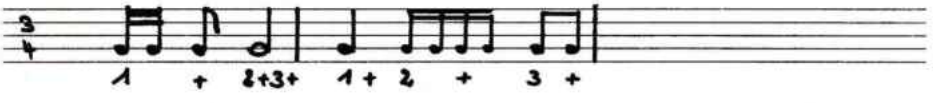
AHLBORN

Vertretung für die Schweiz: Piano Eckenstein, Leonhardgraben 48, 4051 Basel

AHLBORN ORGEL GMBH
7257 Ditzingen-Heimerdingen
Einsteinstrasse 2
Tel. 07152 / 52081-83

Vertretung für Oesterreich: Fa. Stingl, Piano-Musiksalon, Wiedner Hauptstrasse 18, 1040 Wien

LIPP

wird ebenfalls die Anzahl der Schläge ausgezählt. Der Auftakt, der am Anfang eines Stückes stehen kann, ist ein unvollständiger Takt. Hier zählen Sie nur die notwendigen Schläge. Ansonsten zählen Sie im ¾-Takt auf drei und im 4/4-Takt auf vier. Hiezu nun ein Beispiel mit einem kleinsten Notenwert von einer Viertelnote, mit Pausenwerten und einem kurzen Auftakt:

Der nächste Notenwert, den Sie kennengelernt haben, ist die Achtelnote, also die Hälfte einer Viertelnote. Wie soll ich nun beim Zählen die Zahlen noch weiter aufteilen? Ich nehme die Zahl als erste Hälfte des Schlages und hänge daran das Bindewort «und» als zweite Hälfte des Schlages. Damit habe ich im eigentlichen Sinne des Ausspruchs «Zwei Fliegen auf einen Schlag». Anstelle des Bindewortes «und» wird häufig auch die italienische Bezeichnung «e» gewählt. Sie hat den Vorteil, dass ich nur einen Buchstaben anstelle von dreien aussprechen muss. Ob Sie nun als Bindewort «und» oder «e» wählen, ist nicht so wichtig. Aber Sie sollten dann konsequent bei einer Form bleiben. Schreibt man das Zählen in der Notenliteratur hin, nimmt man eher das mathematische Zeichen +, da es weniger Platz braucht und dadurch klarer ersichtlich ist, wo diese Zählzeit kommt. Was ich zur Achtelnote erläuterte, gilt auch für die Achtelpause und für die punktierte Achtelnote, wie das nächste Beispiel noch untermauern möchte:

Sie sehen, dass ich auch das Zeichen + hingesetzt habe, wo eigentlich keine Achtelwerte vorkommen. Ich würde bei Stücken, die kleinere Notenwerte haben, stets mit + zählen. Viele Anfänger beginnen sonst, die Achtelnoten im Tempo genau einmal langsamer zu spielen, und das wäre grundfalsch.
Und wenn nun noch kleinere Notenwerte geschrieben stehen, Sechzehntelnoten? Dann teilen wir die Zähleinheit 1+ nochmals auf. Dazu wählen wir aber nicht ein neues Bindewort, sondern stossen mit dem Sprechen doppelt an also e-eins u-und. Aufgeschrieben werden nur 1+ 2+, die Sechzehntelnoten kommen nur beim lauten Aussprechen zur Geltung.

Vorschlagsnoten werden nicht gezählt, das wissen Sie ja schon. Soll man nun Triolen auszählen, kommen wir wieder in die alte Schwierigkeit, dass auch das Zählen jeweils halbiert wird. Es ist möglich, dass Sie bei den Triolen anlangen und schon so sicher sind im Zählen, dass Sie diese auch gefühlsmässig richtig spielen. Sollte Ihnen eine Zählhilfe dienen, hat sich bei meinen Kursteilnehmern bewährt, den Schlag der Triole in drei Teile aufzusplittern, am besten mit der Sprechweise 1-o-le. 2-o-le. Auch hiezu ein letztes Beispiel:

Die Tempiwechsel

Nachdem Sie nun das Stück mit der Zähltechnik richtig eingeübt haben, werden Sie auf diese Hilfe verzichten können. Jetzt haben Sie die Gelegenheit, auch die Tempiwechsel zu beachten, die Fermaten und Zäsuren.

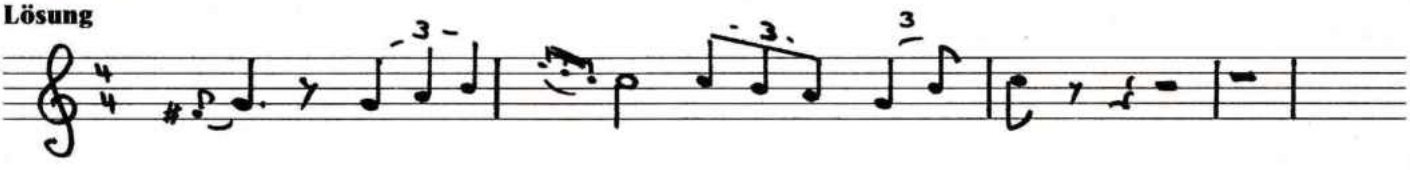
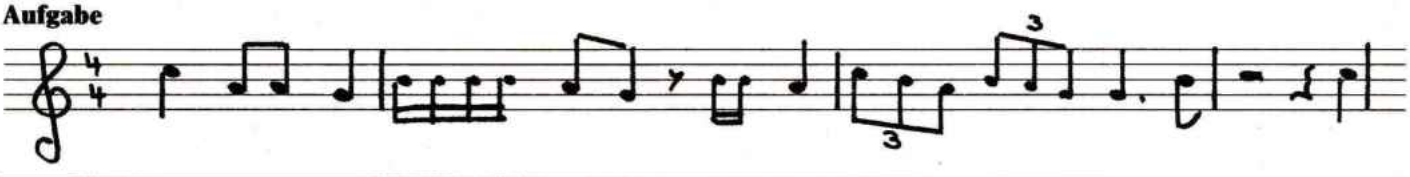
Bei der Zäsur unterbrechen Sie kurz,

bei der Fermate

halten Sie die Note länger aus, als der eigentliche Notenwert darstellt. Wie lange übrigens? Falls Sie aus der Melodieabfolge die zusätzliche Zeitdauer schwer bestimmen können, wenden Sie eine Faustregel an: Innerhalb des Stückes die Fermate etwa doppelt so lange wie geschrieben, am Schluss des Stückes auch noch etwas länger.
Beachten können Sie nun auch die Wechsel im Tempo: rit. = ritardando = langsamer werden; rall. = rallentando = zurückhaltend; acc. = accelerando = beschleunigen; a tempo = nachdem Sie langsamer bzw. schneller gespielt haben, ist ab diesem Zeichen wieder das vorherige Tempo, das alte Zeitmass einzuhalten.

Bemerkungen zu dieser Folge

Sie haben gemerkt: Das Zählen bietet die einzige Möglichkeit, um ein unbekanntes Stück rhythmisch einwandfrei zu interpretieren. Sie sollten sich aber vom Zählen nicht versklaven lassen, sondern nach der Einübungsphase rasch darauf verzichten. Das Zählen bietet die notwendige Voraussetzung, um mit dem elektronischen Schlagzeug zusammenzuspielen. Darüber in der nächsten Folge. Nun habe ich Ihnen wiederum die Lösung aus TW IV/81 und eine neue Aufgabe notiert. In der neuen Aufgabe sollten Sie das richtige Zählen unter den Noten hinschreiben.

Lösung

Aufgabe

Es gibt Neues bei...

ORGELN

Eminent

Modell **Solina F 220/225**
In der erfolgreichen Solina F-Serie stellt Eminent eine neue Orgel in zwei Ausführungen vor:

SOLINA F 220 in Hufeisenform
SOLINA F 225 in Rolldeckelausführung

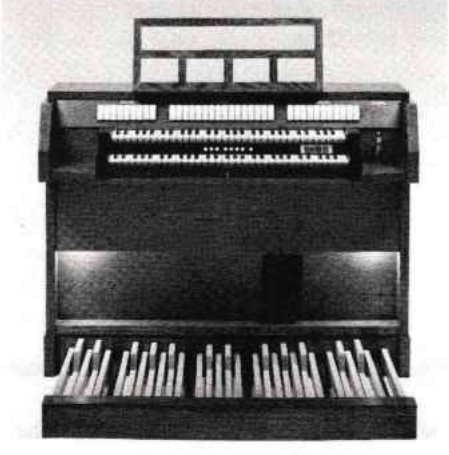
Ein neues Modell mit unendlich vielen Möglichkeiten und Klangfarben.

Neu ist:
- die vollständige Mischbarkeit der Presets des Ober- und Untermanuals;
- ein neuer Begleitautomat, der Syncopator 450, ein Automat für Anfänger und Fortgeschrittene, mit 12 Rhythmen und Variationsmöglichkeiten, Arpeggio, automatischer Akkord- und Bassbegleitung.
  Spielen mit 1 Finger oder mit Akkorden in Dur, Moll und Septime-Lagen. Jeder Rhythmus hat seinen eigenen «Fill-in» / «Intro»-Effekt (Schlagzeug-Breaks), der durch Berührung des Taststreifens (touch strip) hervorgerufen wird. Tempo und Timing der Rhythmen sind durch eine «LED»-Angabe auf dem Taststreifen ersichtlich.

Der Syncopator 450 ist mit seinen neuen Knöpfen und elektronisch gesteuerten und beleuchteten Drucktasten noch einfacher zu bedienen;
- der Celeste-Effekt, wodurch ein räumlicher Panorama-Sound erzielt wird. Das Celeste wirkt auf den General-Presets, den Tibia- und Pedal-Registern, den Solo-Presets und den Percussion-Sustain-Presets.
- das Registerpaneel entspricht durch die noch bessere Trennung (screening) und die grösseren Bedienungsknöpfe modernsten Anforderungen.

Omegan 8100

Die Omegan 8100 ist eine Eminent Orgel für klassische und sakrale Musik, die fachmännisch und mit aller Sorgfalt gebaut wurde. Hinweise und Anregungen vieler Organisten aus dem In- und Ausland haben mit zu dem Entwurf dieser vielseitigen Sakralorgel beigetragen. Die Omegan 8100 soll das Fundament einer neuen Sakralorgelserie sein.



Technische Daten:
Hauptwerk (Manual I):
5 Oktaven C-c'''' mit Kirchenorgelanschlag
Schwellwerk (Manual II):
5 Oktaven C-c'''' mit Kirchenorgelanschlag
Pedal:
30 Tasten C-f', normgerecht, einschiebbar mit Beleuchtung
Register:
36 Register, davon 31 klingende
Tonerzeugung: zwei Tongeneratoren
Tremulanten:
zwei getrennte Tremulanten
Verstärkung:
drei Verstärker, 2 x 30 Watt, 1 x 50 Watt
Lautsprecher: fünf
Raumklang:
stufenlos regelbarer 3-kanal. Raumklang
Generallautstärke:
Lautstärkereglung je nach Raumgrösse
Netzschalter:
mit Kontaktschloss
Abmessungen:
Höhe 104 cm, Breite 135,2 cm,
Tiefe (ohne Pedal) 62 cm, Tiefe (mit eingeschobenem Pedal) 82,5 cm
Holzart: Eiche
Ausgänge:
Tonbandausgang (Stereo, DIN) Kopfhöreranschluss
Zusätzlich lieferbar:
Acoustic plus unit, verschliessbare Klaviaturabdeckung, Abstrahlanlage mit Verstärkern

Hammond

B-100, B-250 und **B-300** heissen die drei neuen Combo-Orgeln von Hammond.

B-100

Die **B-100** einmanualig mit 61 Tasten, einem Satz Sinuszugriegel (9 Chöre) drei Presets, Second und Third Harmonic Percussion und «Key Click», siebenstufigem Transposer und stufenlosem Stimmregler ist mit ihren 23 kg Spieltischgewicht ein wirklich tragbares Instrument. Die **B-250** bietet zwei Manuale à 61 Ta-

B-250

Eine wichtige Voraussetzung beim Kauf einer elektronischen Orgel sollte niemals außer Acht gelassen werden,
der Vergleich von Preis und Leistung!
Die Quintet stellt sich diesem Vergleich ohne Befürchtungen. Sie hat alles, was eine Orgel für den Orgelliebhaber begehrenswert macht.

5 Fußlagen: 16'-8'-4'-2⅔'-2', 11 Solo-Register, 12 Presets, String- und Rotoreffekt, Percussion, Hall, Sustain und eine Rhythmusautomatik mit 15 Rhythmen. Dazu ein wunderschönes, echt Nußbaum furniertes Gehäuse, Jalousiedeckel, Kurbelbank und Kopfhörer.

Quintet
DM 3.525,-
unverbindliche Preisempfehlung!

Achten Sie beim Kauf einer Orgel auch darauf, ob der SERVICE gewärleistet ist!

VISCOUNT bietet Ihnen ein dichtes Netz von autorisierten Werkstätten und eigene Werkstechniker, die innerhalb kürzester Frist zur Verfügung stehen.

Händlernachweis und Direktversand:
VISCOUNT-Vertriebs GmbH.
Dieselstraße 7
3004 Isernhagen 2
Tel. 0511/734042-43

B-300

sten mit zwei Sätzen Sinuszugriegel (9 Chöre), vier Presets und Second und Third Harmonic Percussion auf dem Obermanual. Ein Synthesizer Basseffekt kann entweder mit den ersten zwei Oktaven des unteren Manuals oder mit einem 13tönigen Pedal (Extrazubehör) gespielt werden. Der eingebaute Choruseffekt bietet zusätzliche Klangmöglichkeiten.
Die **B-300** ist für Alleinunterhalter, Orchester und Gruppenmusiker konzipiert. In Ergänzung zu den vollen Hammond Zugriegeln ist eine grosse Auswahl Instrumentalstimmen vorhanden. Diese sind voll polyphon spielbares Piano, Harpsichord, Banjo, Marimba und Vibraphon sowie 2nd und 3rd Harmonic. Drucktasten, bequem zwischen den Manualen angebracht, bringen Trompeten, Trombone, Panflöte, Klarinette und Akkordeon zum Klingen. Zur Abrundung des Klangbildes hat die B-300 auch Strings auf beiden Manualen.

JVC

Zusammen mit den Modellen G-510, G-410 und G-310, die den Heimorgelfreunden schon länger bekannt sind, stellte JVC an der Funkausstellung in Berlin zwei für Europa neue Heimorgeln vor: die **M-1510** und die **M-1210.**

M-1210

Eine Victron-Neuheit dieser Orgeln ist das «Magic Foot». Es gibt dem Spieler die Möglichkeit, allein durch eine Fussbewegung die 5 wichtigsten Effekte während des Spiels einschalten zu können: Oberes Glide, Synthesizer Paramento, Wechsel zwischen Tremolo und Chor, Intro & Fill Ins und Stop/Start der automatischen Rhythmen.
Auch die Lautsprecherausstattung zeigt neue Dimensionen: 2 x 60 Watt (RMS) plus einem zusätzlichen, speziell für diese Orgeln entwickelten 60 Watt-Lautsprechersystem für Tremolo. Die Synthesizer-Vorwahlstimmen und Effekte sind reichhaltiger und zahlreicher als bei vergleichbaren anderen Heimorgeln – insgesamt 16 Vorwahlstimmen mit vielen Effekt-Möglichkeiten und der Umschaltung vom oberen zum unteren Manual oder der Einblendung in Register- oder Vorwahlstimmen des oberen Manuals. Die Vorwahlstimmen der Manuale sind in ihrer Vielfalt ebenfalls ungewöhnlich – insgesamt 17 Stimmen stehen zur Verfügung.

M-1510

Auch das Rhythmusangebot lässt – bei 20 Möglichkeiten kein Wunder – das Herz jedes Orgelspielers höher schlagen. Weitere Besonderheiten dieser Orgeln sind das reichhaltige Register, die Programmierung von bis zu 3 Registerstimmen und Effekten des oberen Manuals zur jederzeitigen Einblendung in das Spiel, die schon von den früheren JVC-Modellen bekannten und beliebten «Faszinierenden Akkorde», automatische Arpeggios und vieles mehr, was hier zu beschreiben den Rahmen sprengen würde.

Technics U 60 «K-Portable»

Mit der Technics U 60 «K-Portable» (vom Musikhaus Kolb) gibt es jetzt eine transportable Version der Konsolenorgel Technics U 60.
Sie ist ideal für den Alleinunterhalter aber auch für jeden anderen Musiker, der gerne flexibel sein möchte. Die Technics U 60 «K-Portable» wird vom Musikhaus & Orgelstudio Kolb in Wächtersbach konzipiert und gebaut.

Das Orgeloberteil wiegt nur 38 kg und ist bequem von einer Person zu tragen. Ein zerlegbares Untergestell aus echtem Holz verleiht dabei dem Spieltisch einen absolut festen Stand. Die Technics U 60 «K-Portable» benötigt weder ein externes Leslie, noch andere Verstärker für Schlagzeug, Bass oder Strings. Alle Sounds werden, stereo abgemischt, über ein dreikanaliges Speakersystem mit 100 Watt RMS wiedergegeben. Ein in die Orgelbank integriertes Bass-Hochtonsystem und zwei Mitteltonboxen – in grösserem Abstand von der Orgel aufgestellt – ergeben ein sehr breites, stereophones Klangbild. Alle Boxenverbindungen sind mit XLR-Steckern ausgerüstet. Die

Kurt Maas

ORGAN
GOES CLASSIC

Sonatinen und Stücke großer Meister
bearbeitet für Orgel

Band 1/2 je DM 12.50

Bitte fordern Sie unsere ausführliche Liste über Orgelliteratur an !

notenversand
KURT MAAS
8000 MÜNCHEN 71 · ROHRAUERSTR.50
POSTFACH 710267

Technics U 60 «K-Portable» hat zwei zusätzliche Eingänge, davon einer mit extra Poti. Hier kann der Alleinunterhalter mit einem zwischengeschalteten Echo das Bass-Hochtonsystem als Gesangsanlage nutzen. Es empfiehlt sich in diesem Falle, das Bass-Hochtonsystem auf einem Hochständer zu plazieren. Die Technics U 60 «K-Portable» ist ein schönes Beispiel dafür, wie Handel und Hersteller innovativ zusammenspielen können.
Es wird bestimmt nur kurze Zeit dauern, bis auch das Technics-Spitzenmodell U 90 in der gleichen transportfreudigen Version vom Musikhaus Kolb gebaut wird.
Anfragen richten Sie bitte an das Musikhaus Kolb, Poststrasse 25, D-6480 Wächtersbach, Tel. (06053) 1590.

Wersi

Wersi hat sein breites Orgelprogramm um ein weiteres Instrument bereichert. Für die **Comet** gelten die gleichen musikalischen und technischen Grundsätze wie für alle Wersi-Orgeln, die kompromisslos auf höchsten Spielkomfort und musikalische Vollendung bei leichtem Selbstbau ausgerichtet sind.
Neu in der Comet sind einige zusätzliche Klangfarben wie z.B. verschiedenartige Gitarrenklänge, Synthesizer-Effekte und

weitere, bislang unbekannte Variationsmöglichkeiten. Die ausgereifte Elektronik bietet Spielhilfen wie den Tastenspeicher, das Wersi-Registrier-System (WRS), den Keyboard-Selector und den Wersimatic Rhythmus- und Begleitautomaten WM IV, um nur einige zu nennen. Einen besonderen Reiz gewinnt dieses Instrument durch die Tatsache, dass es nicht nur den am Selbstbau Interessierten anspricht, sondern auch als Familieninstrument ideale Voraussetzungen bietet: an jede Comet können gleichzeitig bis zu vier zusätzliche Keyboards angeschlossen werden. Mit diesen externen Keyboards können so vier Mitspieler jeweils eine Klangfarbe nach ihrem Wunsch spielen, und sie bilden mit einer einzigen Orgel ein komplettes 5-Mann-Orchester.
Der Selbstbau ist noch unproblematischer geworden: weitere Vereinfachung der bewährten Steckkarten-Technik und des Einschubsystems, der gedruckten Verdrahtung und der präzisen Mechanik. Nicht zuletzt überzeugt die Comet durch ihren Spieltisch (bei S-Modell auch beleuchtet). Die farblich unterschiedenen Bedienungselemente sind übersichtlich angeordnet.
Die neue Comet gibt es in zwei Ausführungen und zwar im Holzgehäuse als Standmodell sowie als transportable Orgel im robusten, aber dennoch anspruchsvollen, eleganten Design mit einem verchromten, stabilen Stahlfussgestell.
Die Comet kostet in der Komplettausbaustufe unter DM 4000.– und unter Anschluss einiger Sonderausstattungen, die als Spielhilfen den Umgang mit der Orgel zusätzlich erleichtern, unter DM 6000.–. Diese Orgel ist auch betriebsfertig aufgebaut zu beziehen.

Fortsetzung Seite 54

Dr. Böhm
DIE ORGEL MIT DEN BESTECHENDEN VORZÜGEN

STAR-SOUND DS
das kompakte Klangwunder

Musikalische Möglichkeiten:

Obermanual 12 Chöre, Untermanual 8 Chöre. Sinus-Zugriegel mit aktiver Filterung. 4 Sinus-Presets. 56 Register. 6 zusätzliche Sinus-Percussionen. Multi-Contour-Computer. Strings-Computer. 3 Sustain-Arten (auch im Untermanual). Hervorragende Synthesizer-Effekte durch Synthe-Sound und Synthe-Glide. Phasing-Selection für 7 Kanäle: Rotor, Ensemble (Strings), Fading, Celeste usw. Perfekte Begleitautomatik.

Dieses Instrument der Spitzenklasse können Sie - auch als technischer Laie - selbst zusammenbauen, oder auch betriebsfertig von uns beziehen. Wenn Sie mehr über diese zukunftsorientierte Dr. Böhm-Entwicklung wissen möchten, fordern Sie bitte kostenlos unseren Farbkatalog an. Karte genügt an

Dr. Böhm
Elektronische Orgeln und Bausätze
Postfach 2109/ED
D-4950 Minden
Tel. 0571-52031

Orgelmarkt

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der Januar/Februar-Ausgabe 1982 ist am 30. Dezember 1981

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 1/82 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Orgeln

Eine neue LOWREY Contempo 80 mit voller Garantie zu verkaufen. Machen Sie ein Angebot. Tel. 032 / 53 32 09.

Hammond B 3-Orgel mit Leslie-Röhrenverstärker Mod. 222 zu Fr. 7000.–. Hammond Porta B, eine von Hammond gebaute, tragbare elektromagnetische Orgel mit Röhrenverstärker. 13 Basspedalen, Anschlussmöglichkeiten für Verstärker und für Leslie zu Fr. 6000.– (sehr seltenes Modell!). Eine Pari (elektromagnetische Orgel) zu Fr. 2500.– und weitere elektromagnetische Occasions-Hammondorgeln sind auf Bestellung lieferbar.
Tel. CH-01 764 00 53.

Transportable elektronische Orgel Marke FARFISA VIP 225 in erstklassigem Zustand, äusserst preisgünstig für Fr. 1000.– zu verkaufen. Anfragen an Karl Schillinger Binzenstrasse 13, 4058 Basel.
Tel. G: 061 21 92 50,
P: 061 49 49 49

Dr. Böhm Top Sound, Hammond L 100, X 77, Elka 707 usw. Heimorgeln in Riesenauswahl z.T. mit leichten Gehäuseschäden enorm günstig. Service, Inzahlungnahme, Teilzahlung, Mietkauf, Orgelstudio Scharte.
Thülerstr. 2, D-4796 Salzkotten.
Tel. 05258 / 5555 und 8899.

Gelegenheit:
Kienle-Kirchenorgel, Modell TK-II, Vollmanual, d.h.
Erstes Manual: 11 Register.
Zweites Manual: 12 Register
Pedal: 30 Tasten 10 Register
neuwertig, aus erster Hand wegen Nichtgebrauchs zu verkaufen. Fr. 33 000.– (Neupreis Fr. 41 875.–)
(Tel. CH-053 / 4 58 54)

Sehr günstig von Privat: Gulbransen «President», Vollpedal, dunkel Nussbaum, mit Polsterbank, technisch und optisch in Bestzustand, sowie fast neuwertige Solton B-1000 Superorgel, komplett mit Pedal, Twinjet 200 Rotorverstärkerkabinett mit Hochtöneraufsatz (Listenpreis 15 500.– DM) für je 9 500.– DM zu verkaufen. Tel. D-06171-74546 (abends).

Hammond-Orgeln M-3, B-3 etc., elektromagnetischer Generator, Röhrenverstärker, original US-Modelle; Röhrenleslies; Garantie und Service; K. Spitzer, Am Büchel 35, 53 Bonn 2; T.: 0228 / 363 683.

Eminent 2000 Grand Theater 8 Monate alt, kaum gespielt, mit Werksgarantie zu verkaufen. NP DM 17 500.–, nur DM 10 900.– (Auf Wunsch mit Superbegleitautomat Wilgamat, der durch nachträgliche Verdrahtung über Orgelmanuale spielbar ist). Tel. D 0621 / 856 070 ab 18.00.

Bausatzorgeln

Wersi-Orion W1T, voll ausgebaut, (ausser Wersi-Vision) zu verkaufen. Besonderheit: Sustain, weicher Toneinsatz auch im Untermanual. Tel. 02241 / 46728.

Wersi-Orion W1S mit Wersi-Vision, 64 Stellen-Soundcomputer, Doppeltransposer, Sinus-Patsch, Panflötenrauscheffekt, Streicher im Untermanual. Neue Rhythmusplatine WM 40. Soeben fertiggestellt. 6 Monate Garantie. Orgel wurde von Fachleuten gebaut. VB DM 16 000.– Wersi Bass-Synthesizer für Bausatzpreis. Tel. D-05151 / 66 105.

Dr. Böhm Spitzenorgel Professional 2000, voller Ausbau plus 2 Standboxen, Sonderholzfurnier, eingebauter Zweitverstärker.
Fabrikpreis 35 000.– DM.
VB 18 000.– DM.
Tel. 030 / 431 25 78.

Zu verkaufen: Wersi Helios W2T voll ausgebaut. Sound Computer und Wersi Vision ein Jahr alt. Furnier Teak. Angebote. Tel. 05441 / 3358 Deutschland.

Wersi Helios W2T und Eminent 1600 Orgel zu verkaufen. Tel. vorm. 8–9 Uhr. Tel. D-07309 / 5779.

Dr. Böhm Top-Sound DS Vollausbau 1980 mit Pedal, Schlagzeug, Böhmat, Synthe-Sound, Verst. Bank, Acryldeckel. VP Fr. 7000.–. E. Birrer, Tel. CH 041 / 23 43 22.

WERTEN SIE IHRE ORGEL AUF!

Mit dem variophon-Orgel-Einbau bereichern Sie Ihre Orgel-Klangfarben um die echtesten und lebendigsten Blasinstrumenten-Klänge, die jemals elektronisch erzeugt wurden, ob «heisse» Trompete, «röhrendes» Saxophon, «schluchzende» Klarinette, «satte» Posaune, Panflöte, Oboe, Tuba, und... und...
Fragen Sie Ihre Orgelfreunde, die das variophon in Hungen gehört haben.
Getrennte Dynamikregelung der Solobläser-Stimme auf dem Obermanual durch Anblas-Steuerung. Gleichzeitig polyphones Akkordspiel im Orgelsound auf demselben Manual.
Einbau im Werk oder durch einen Elektroniker Ihres Vertrauens mit unseren Zeichnungen und Bauteilen in JEDE Orgel möglich. Variophon-Einbau-Modelle gibt es schon ab DM 1850.– brutto.
Verlangen Sie Info-Material (gratis) und Demo-Cassette (DM 3.60 in Briefmarken oder int. Postwertscheinen) von REALTON, Postfach 1385, D-5350 Euskirchen, Tel. 02251/62044.

Böhm Prof. 2000, voll ausgebaut, teilweise defekt. Bausatzpreis. Kaindl Martin, Wilhelm Greilstr. 5, A-6020 Innsbruck.

Für Alleinunterhalter von Elektronik-Ing. gebaute Dr.-Böhm CnT/L, voll ausgebaut, mit Roland SH 2000 eingebaut, mit Hülle aus echtem Leder, wegen Platzmangels günstig abzugeben. Tel. CH-032 / 53 33 22.

Professional 2000, von Dr. Böhm Kundendienst-Ing. kpl. ausgebaut, zusätzl. 2. Box + Rotorbox. Gesamtpreis DM 11 500.–, 1 Jahr Garantie. Tel. D-0261 / 60585.

Dr. Böhm Top-Sound DS viele Extras, von Elektronik-Techniker gebaut. Jetzt 700.– DM billiger! Festpreis DM 5900.–. Tel. D-04161 / 87283.

Gelegenheit! Böhm Cnt/L '78, vollausgebaut m.k.F, extras. Nur 3450.–DM. 2 Boxen à 130 W – Nur 600.– DM. Tel. D-04651 / 43006.

Wersi-Helios W2S Palisander neu, geprüft, mit 2 Wersivoice, 2 Hallwannen, EF2 und sämtlichen Extras zu Bausatzpreis! Tel. 061 / 365 707, abends 061 / 632872.

Wersi Helios W2T mit zwei Tonstrahler T4000, Vollausbau, neuester technischer Stand, alles Palisander-Ausführung, von Elektroniker, Garantie, VB 19 000.–, Tel. 06181 - 54 444.

Wersi Cosmos, voll ausgebaut, Bj. 1981, NP 14 000.– DM für 7950.– VB. Tel.: D-06103 / 67821.

Dr. Böhm Cnt/L, Stahlfussgestell, mehrere Effekte, Schlagzeug, Böhmat, Pedal, 2 sep. Verstärker 110 W mit Boxen. Sitzbank. 073 / 23 13 36 ab 17.00. A. Hochreutener, Georg-Sailerstrasse 34, CH-9500 Wil.

Wersi Helios-T, teak, von privat, maximaler Ausbau (Rauschpfeife, Patch, 2 x Hall, etc.) VB – DM 16 300.–, Mittelberger, 089 - 96163, abends 089 - 617 523.

Wersi 248 TF. Vollausbau mit E-Piano Schlagzeug, Wersitronic, Stereo mit Verstärker, teilweise fertig mit kleinen Mängeln. VB: unter Bausatzpreis. Tel. CH-071 / 422 206.

Verkaufe Dr. Böhm Orgel Starsound DS, Ausbaustufe C, Stereoverstärker, Kofferorgel. VB DM 9800.–. S. Jörg, Hallerstr. 8, D-717 SHA-Hessental.

Dr. Böhm Orgel (vollausgebaut) Spitzenmodell Professional 2000 mit Garantie, Fabrikpreis DM 31 000.– für DM 14 800.– abzugeben. Tel. D 0611 / 452110.

Service

?Wer braucht Hilfe beim Orgelbau?
Vertragswerkstatt der Fa. Dr. Böhm (Rhein Main Gebiet).
Fertigung von Komplett-Orgeln nach Kundenwunsch.
Langjährige Erfahrung vorhanden.
Rufen Sie doch mal an
wir beraten Sie gerne.
06144-2492
Berthold Röder, Lessingstr. 12, 6095 Ginsheim / Mainz.

Selbstbauorgel-erfahrener Ingenieur baut Ihre Orgel preisgünstig auf. Auch Bauhilfe, Fertigstellung und Reparatur. Postleitzahlraum 5. Chiffre Nr. 68101.

Ihre Wünsche und unser Know How ergeben zusammen Ihre Traumorgel! Ingenieurbüro für Elektronik bietet Bau von elektronischen Orgeln sowie Reparaturen, Überprüfung und Beratung. Garantie aufgrund langjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der elektronischen Orgeln. Preis auf Anfrage. Veldkamp, Ahrendkoppel 5, 285 Bremerhaven, Tel. D-0471 / 80 17 68.

Sparen Sie viel Geld!
Lassen Sie sich Ihre neue Wersi (Cosmos W5S, Orion W1S-E) vom Fachmann bauen! Chiffre 68104.

Diverses

Original Leslie Kabinett, 2-teilig, Mod. 540/720, Holzgehäuse, 6-eckig, auf grossen Rollen. Neupreis Fr. 7000.– Neuwertig wegen Nichtgebrauch für Fr. 3000.– zu verkaufen. Bert Campbell, Zürich, Tel. 01 / 482 40 41.

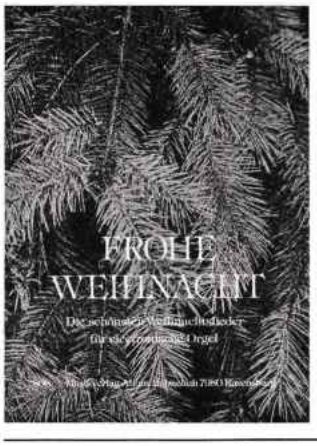
Leslie Tonkabinett 720, Nussbaum, mit Hamm. Preamplifier, 2800.– DM z. verk. Pfaff, Schulstrasse 56, BRD-8901 Kissing Tel. 0821 / 7951.

Suche Vertretung Wohnsitz Niedersachsen. Chiffre 68102.

Orgelclub Wien

Der Orgelclub Wien hat nun wieder seine allmonatlichen Orgelabende nach der Sommerpause Juli/August veranstaltet. Unser Stammlokal Restaurant «Pfeffermühle» 1140 Wien, Linzerstrasse 18 ist nun schon allen Orgelfreunden in Wien zu einem altbekannten Treffpunkt geworden. Am 24.9.81 konnten wir als erster Orgelclub Österreichs die neue deutsche Spitzen-Elektronenorgel Gerland kennenlernen. Das Musikhaus Hugo Stelzhammer stellte uns dieses ganz neu auf dem Orgelmarkt erschienene Instrument zur Verfügung, dafür herzlichen Dank. Der Geschäftsführer des Musikhauses Reisinger, begeisterter sowie auch brillanter Organist, Herr Norbert Ludwig, konnte den zahlreich anwesenden Orgelfreunden dieses einmalige Instrument eindrucksvoll demonstrieren. Die Klangfülle sowie die vielen Möglichkeiten der Registrierung bedingt durch die neue Elektronik hat unsere Orgelfreunde tief beeindruckt. Unsere Orgelsolisten konnten anschliessend diese neue Spitzenorgel eingehend testen. Am 15. Oktober bei unserem Orgelabend hatten wir diesmal die grosse Yamaha E 75 zur Verfügung. Diese Orgel, die ebenfalls erst seit kurzem auf dem Orgelmarkt vorgeführt wurde, ist ein sehr vielfältiges Instrument von ungeheurer Klangfülle. Es ist kaum möglich, alles was diese Orgel bietet, in einem Abend zu konsumieren. Aber unsere Orgelfreunde blieben bis Mitternacht, um dieses Spitzeninstrument so richtig auszuprobieren. Alle Orgelfreunde, die im Raume Wien wohnen und sich gerne unserer Gemeinschaft anschliessen möchten, sind bei uns herzlichst eingeladen. Auch jene, die vielleicht noch keine Orgel besitzen und ebenfalls dem Hobby Elektronenorgel verfallen sind, finden bei uns Gleichgesinnte und können Meinungen austauschen.
Unser Organisator Herr Josef Walter Matzner ist gerne bereit, Anmeldungen und nähere Details mitzuteilen. Bitte rufen Sie die Wiener Nummer Tel. 33 49 174 täglich möglich.

Herzliche Grüsse
Orgelclub Wien



holzschuh

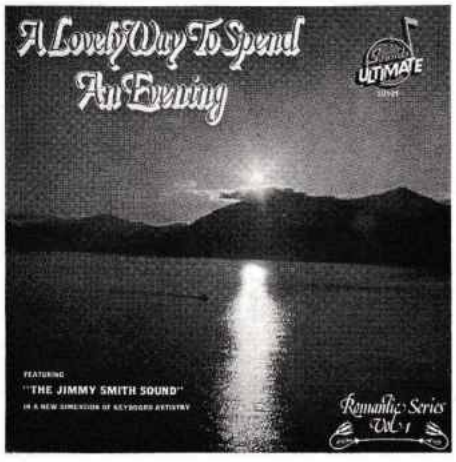
«FROHE WEIHNACHT»
Die schönsten und beliebtesten Advents- und Weihnachtslieder für electronische Orgel Neubearbeitet von Alfons Holzschuh

Inhalt: **Adventslieder** (Lobt Gott, ihr Christen - Tauet Himmel - Macht hoch die Tür - Wie schön leucht' uns)
Vorweihnachtszeit (Fröhliche Schlittenfahrt in Form einer kleinen Fantasie)
Das Weihnachtliche Lied (Ihr Kinderlein kommet - Stille Nacht - O du fröhliche - Leise rieselt der Schnee - Süsser die Glocken . . . u.v.a.
Geeignet für ein- und zweimanualige Orgeln, Bestellnummer V.H.R. 808 DM 14.–

«MEINE WEIHNACHTSLIEDER»
Dieses Heft ist **in leichtester Bearbeitung** erschienen für Easy-Play-Spieler (immer gleich-notierte Akkorde in der linken Hand) **Inhalt:** Ihr Kinderlein kommet - Stille Nacht - O du fröhliche - Leise rieselt der Schnee - Süsser die Glocken nie klingen Bestellnummer V.H.R. 812 DM 6.–

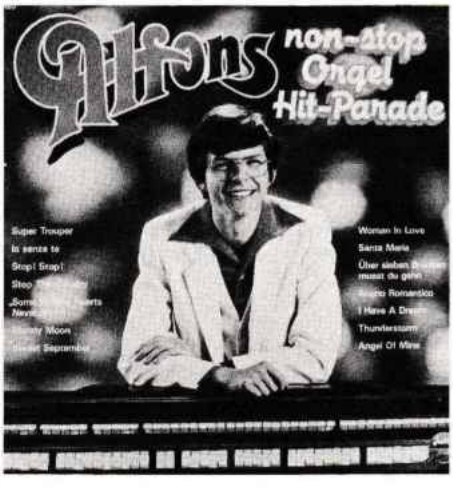
MUSIKVERLAG ALFONS HOLZSCHUH Postfach 1560 D-7980 Ravensburg-Weingartshof

ORGELSCHALLPLATTEN



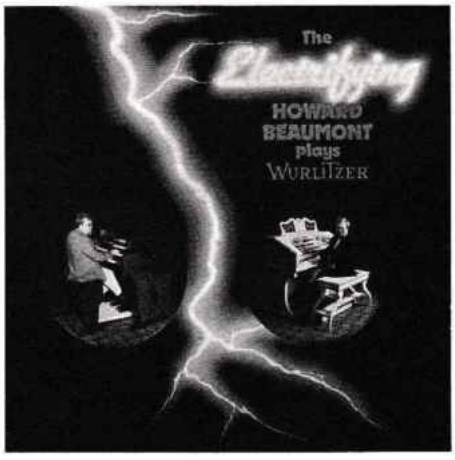
The Romantic Keyboard Sounds of Jimmy Smith

Der inzwischen bei vielen TASTEN WELT Lesern beliebte (englische) Jimmy Smith hat wieder eine neue Platte gemacht. Es ist die erste, die er in seinem eigenen Studio aufgenommen hat. «A Lovely Way To Spend An Evening» heisst das neue Album aus seiner «Romantic Series». Es enthält u.a. die obenerwähnte Titelmelodie, The Shadow Of Your Smile, For All We Know, Moonlight In Vermont, I've Grown Accustomed To Her Face» aus dem Musical «My Fair Lady» und neun weitere romantische Melodien mit herrlichen Harmonien wie man sie von den Bearbeitungen dieses grossen Künstlers erwartet.



Alfons Non-Stop Orgel Hit-Parade
(Die dritte LP von Alfons Struzek)

Da seine in TASTEN WELT 6/80 vorgestellte LP «Evergreen Party mit Alfons» von zahlreichen Lesern bestellt wurde und grossen Anklang gefunden hat, freuen wir uns, hier die neueste Platte dieses sympathischen jungen Könners vorzustellen. Besondere Erwähnung verdienen diesmal die zwei grossen Abba Hits: Souper Trouper und I have a Dream. Mit Io senza te von Peter Reber waren beim Eurofestival Peter, Sue & Marc ganz vorn dabei. Stop! Stop!, Some Broken Hearts Never Mend, Santa Maria, Sogno Romantico und Angel of Mine sind weitere grosse Hits – alle in dieser Plattenhülle verpackt.



The Electrifying Howard Beaumont

Messebesucher haben in Frankfurt schon mehrmals Gelegenheit gehabt, Howard Beaumont aus nächster Nähe zu erleben. Wenn sich der nette, ruhige, fast schüchtern wirkende, freundliche Mann aus England an die Orgel setzt, sind ihm Staunen und Bewunderung der Zuhörer sicher.

Seine musikalische Ausbildung begann Howard Beaumont im Alter von 7 Jahren. Später lernte er in den USA die berühmte «Mighty Wurlitzer» Theaterorgel kennen. Seine Konzerttätigkeit umfasst heute Tourneen rund um die Welt. Seine neueste Plattenproduktion ist unter dem Titel: «The Electrifying Howard Beaumont plays Wurlitzer» soeben erschienen. Sie enthält: String Of Pearls, The Continental, Somewhere Over The Rainbow, Star Wars, Romance und sieben weitere Melodien.

Alle obenerwähnten Schallplatten sind im Fachhandel oder direkt vom TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten, zu je sFr. 21.50, DM 23.50 inkl. Porto und Verpackung erhältlich.

Führender europäischer Hersteller von elektronischen Musikinstrumenten sucht zum 1. Januar 1982 einen fachlich qualifizierten

Verkaufsleiter

Er wird die Einführung einer eigenen Produktlinie von Orgeln für den deutschsprachigen Fachhandel vorbereiten und durchführen.

Eine mehrjährige Branchenerfahrung ist daher ebenso unerlässlich wie nachgewiesene Organisations- und Verkaufserfolge. Wenn Sie Englisch sprechen und das Orgelspiel in den Grundzügen beherrschen, wäre dies von Vorteil. Die Anforderungen sind hoch. Die Dotierung entspricht der gestellten Aufgabe.

Ihre Bewerbung erbitten wir unter Beifügung aussagefähiger Unterlagen an Chiffre 68103, TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten.

Verzeichnis der Inserenten

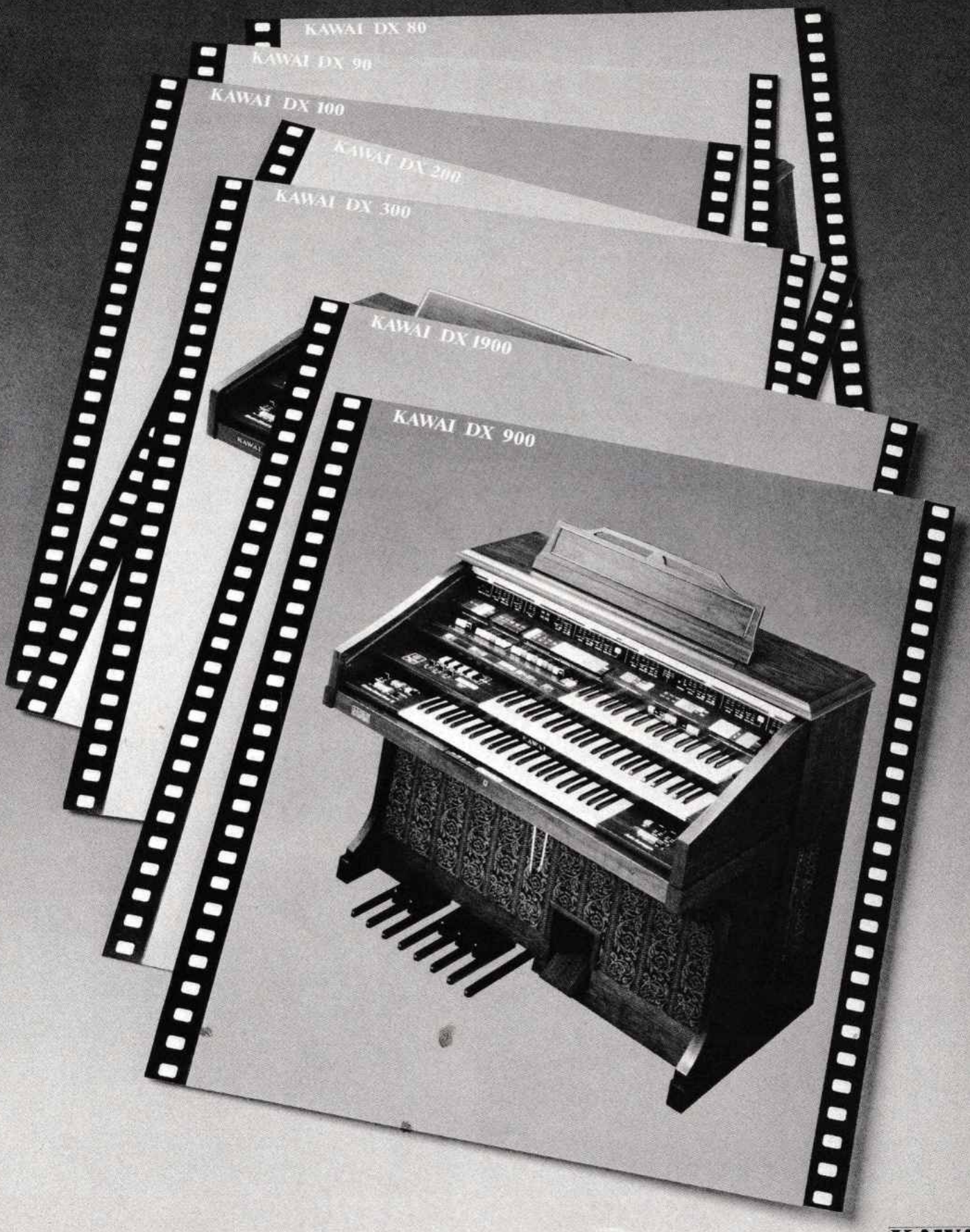
46	Ahlborn	30/35	Empex	53	Holzschuh	52	Realton
10	Allen	18/45	Farfisa	24	Johannus	16	S.i.e.l.
29	Orgel Bauer	41	GEM	12/13	JVC	11	Technics
51	Dr. Böhm	5	Gerland	55	Kawai	49	Viscount
18	Bräker	40	Musik Günthart	56	Lowrey	39	Wersi
28	Elka			50	Maas	21	Wurlitzer
2	Eminent	43/44	Hammond	15/38	Music Sales	9	Yamaha

KAWAI Deutschland GmbH · Boschstr. 1 · D-5657 Haan (West Germany)

Unser Geheimnis:

KAWAI DX-line – die technische Perfektion!

Im Oktober wird Ihr KAWAI-Händler unser Geheimnis lüften: sieben (7!) Spitzenmodelle der neuen DX-line auf einen Streich. Für jeden Anspruch – für jeden Geldbeutel. Das Foto des Top-Modells DX 900 läßt ahnen, was Sie von KAWAI zu erwarten haben.



Es gibt noch Dinge im Leben, auf die es sich zu warten lohnt! KAWAI

LOWREY

MX-1

Vergleichen
heisst
das Bessere
finden

Weitere Informationen
über unser gesamtes
Orgel-Programm erhalten Sie

in Deutschland von:
Norlin Musik GmbH
Lederergasse 6, 8018 Grafing

in der Schweiz und Oesterreich von:
Lowrey b.v.
Industriestrasse 5, CH-8307 Effretikon